



Geschäftsbericht

2010



Die BAUER Gruppe ist ein international tätiger Bau- und Maschinenbau-Konzern mit Sitz in Schrobenhausen. Unter der börsennotierten Holding BAUER Aktiengesellschaft agieren über 110 Tochterfirmen in den Segmenten Bau, Maschinen und Resources. Bauer ist führend in der Herstellung komplexer Baugruben, Gründungen und vertikaler Abdichtungen sowie in der Entwicklung und Fertigung geeigneter Maschinen für diesen dynamischen Markt. Darüber hinaus nutzt der Konzern seine Kompetenzen für die Exploration, Förderung und Sicherung wertvoller Ressourcen. Die Unternehmen der BAUER Gruppe verzeichneten im Jahr 2010 mit etwa 9.100 Mitarbeitern in rund 70 Ländern eine Gesamtkonzernleistung von 1,3 Milliarden Euro.

Begeistert für Fortschritt –

das 1790 gegründete Unternehmen Bauer steht für die äußerst flexible Anwendung des langjährig aufgebauten Spezialwissens. Als Innovationsträger und Technologieführer prägte Bauer den internationalen Spezialtiefbau sowie verwandte Geschäftsfelder. Heute ist Bauer auch Weltmarktführer im entsprechenden Baumaschinenbau. Mit ebensolcher Innovationskraft und mit Fokus auf die Herausforderungen der Zukunft entwickelt der Konzern sein jüngstes Segment Resources kontinuierlich weiter.

Der Konzern auf einen Blick

KONZERNKENNZAHLEN 2007–2010

IFRS in Mio. EUR	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2009/2010
Gesamtkonzernleistung *	1.208,1	1.527,2	1.275,8	1.304,0	2,2 %
davon Inland *	331,6	379,5	361,4	339,1	-6,2 %
Ausland	876,5	1.147,7	914,4	964,9	5,5 %
Ausland in %	72,6	75,2	71,7	74,0	n/a
davon Bau *	531,8	700,9	570,0	615,4	8,0 %
Maschinen *	643,1	780,1	608,5	581,7	-4,4 %
Resources *	112,0	135,1	174,3	177,7	2,0 %
Sonstiges/Konsolidierung	-78,8	-88,9	-77,0	-70,8	n/a
Konsolidierte Leistung *	1.159,4	1.455,3	1.226,0	1.255,6	2,4 %
Umsatzerlöse	1.033,0	1.290,8	1.096,5	1.131,7	3,2 %
Auftragseingang *	1.403,8	1.580,7	1.113,1	1.410,0	26,7 %
Auftragsbestand (per Dezember laufendes Jahr)	618,0	671,6	508,9	614,9	20,8 %
EBITDA *	185,4	228,4	157,4	165,5	5,2 %
EBITDA Marge in % (von Umsatzerlösen) *	17,9	17,7	14,4	14,6	n/a
EBIT	131,8	167,5	84,4	88,4	4,7 %
EBIT Marge in % (von Umsatzerlösen)	12,8	13,0	7,7	7,8	n/a
Periodenergebnis	74,4	107,5	42,0	39,8	-5,3 %
Investitionen in Sachanlagen	96,4	140,6	136,8	90,7	-33,7 %
Eigenkapital	279,1	372,6	401,9	443,9	10,4 %
Eigenkapitalquote in %	34,1	35,8	33,9	33,2	n/a
Bilanzsumme	818,0	1.041,5	1.185,2	1.337,7	12,9 %
Ergebnis je Aktie	4,23	6,09	2,28	2,04	-10,5 %
Ausschüttung (2010 Vorschlag)	17,13	17,13	10,28	10,28	0,0 %
Dividende je Aktie in Euro (2010 Vorschlag)	1,00	1,00	0,60	0,60	0,0 %
EK Rendite nach Steuern in %	33,4	38,5	11,3	9,9	n/a
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	6.983	8.674	8.872	9.094	2,5 %
davon Inland	3.324	3.781	4.062	4.036	-0,6 %
Ausland	3.659	4.893	4.810	5.058	5,2 %

Die hier dargestellte Gesamtkonzernleistung umfasst gegenüber der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten konsolidierten Leistung Leistungsanteile von assoziierten Unternehmen sowie Leistungen nicht konsolidierter Tochterunternehmen und Arbeitsgemeinschaften.

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

ENTWICKLUNG GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH SEGMENTEN

in Mio. EUR	Bau	Maschinen	Resources	
2007				1.208
2008				1.527
2009				1.276
2010				1.304

KENNZAHLEN SEGMENT BAU

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	570.017	615.403	8,0 %
davon externe Umsatzerlöse	487.894	505.758	3,7 %
Auftragsseingang *	512.972	671.684	30,9 %
Auftragsbestand *	297.959	354.240	18,9 %
EBIT	25.746	28.798	11,9 %
Periodenergebnis	13.109	9.995	-23,8 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt) *	4.935	5.055	2,4 %

KENNZAHLEN SEGMENT MASCHINEN

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	608.477	581.682	-4,4 %
davon externe Umsatzerlöse	456.468	469.252	2,8 %
Auftragsseingang *	485.878	607.577	25,0 %
Auftragsbestand *	114.068	139.963	22,7 %
EBIT	51.306	48.283	-5,9 %
Periodenergebnis	24.966	20.900	-16,3 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	2.739	2.775	1,3 %

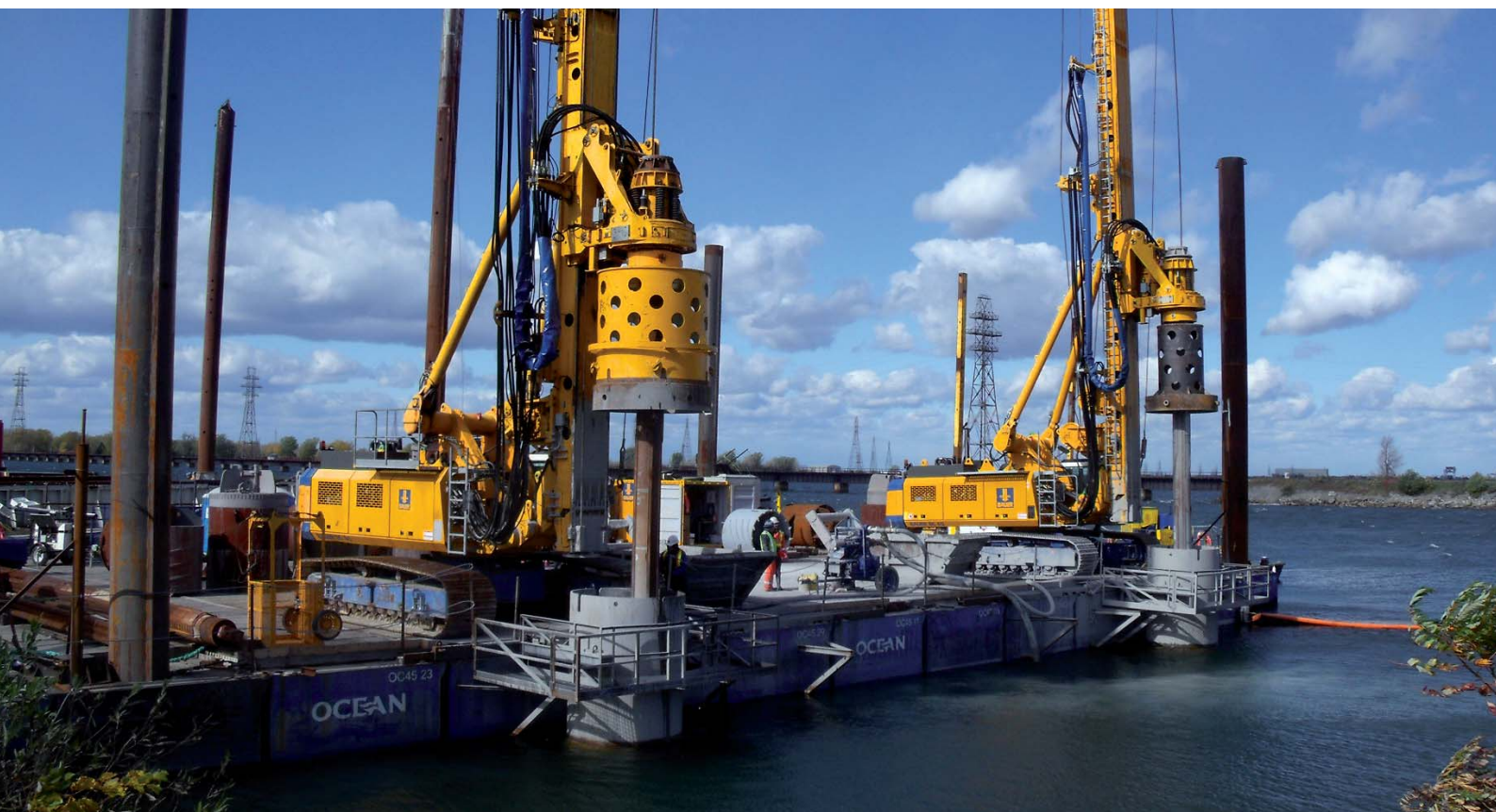
KENNZAHLEN SEGMENT RESOURCES

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	174.302	177.744	2,0 %
davon externe Umsatzerlöse	152.003	156.398	2,9 %
Auftragsseingang *	191.297	201.557	5,4 %
Auftragsbestand *	96.920	120.733	24,6 %
EBIT	5.997	8.075	34,7 %
Periodenergebnis	3.105	5.298	70,6 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt) *	953	1.019	6,9 %

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

BAUER Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2010



2	Vorstand der Gesellschaft	72	Die Bauer-Aktie
4	Vorwort	74	Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance Bericht
6	Meilensteine der Firmengeschichte	78	Bericht des Aufsichtsrats
8	Die Welt ist unser Markt	81	Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft nach HGB
11	Konzernlagebericht	85	Konzernabschluss nach IFRS
11	I. Unternehmensgruppe	154	Erklärung des Vorstands
14	II. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	155	Bestätigungsvermerk
21	III. Entwicklung in den Geschäftssegmenten	156	Impressum
37	IV. Auftragsentwicklung		
39	V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		
47	VI. Vergütungsbericht		
51	VII. Nachhaltigkeit		
57	VIII. Nachtragsbericht		
59	IX. Risiko- und Chancenbericht		
69	X. Ausblick		

Vorstand der Gesellschaft



PROF. DIPL.-KFM. THOMAS BAUER (VORSITZENDER)

Prof. Thomas Bauer, Jahrgang 1955, verantwortet bei der BAUER Aktiengesellschaft die Ressorts Beteiligungen an Tochterfirmen, Bilanzierung, Planung und Controlling.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München war er in den USA tätig. 1982 trat er ins Familienunternehmen ein. Seit 1986 war er alleiniger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH und ist seit 1994 Vorsitzender des Vorstands der BAUER Aktiengesellschaft.

Prof. Thomas Bauer ist Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V., Vizepräsident Wirtschaft des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und Vizepräsident der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. An der Technischen Universität München hat Prof. Thomas Bauer eine Honorarprofessur inne.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender bis 07.12.2010) ¹
- SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER EGYPT S.A.E., Kairo (Vorsitzender) ¹
- Mannheimer Holding AG, Mannheim ²

¹ Konzerninternes Aufsichtsratsmandat

² Mitgliedschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB in Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

DIPL.-BETRIEBSWIRT (FH) HARTMUT BEUTLER

Hartmut Beutler, Jahrgang 1957, ist bei der BAUER Aktiengesellschaft für die Ressorts Finanzen, Recht und Versicherung und Facility Management verantwortlich.

Er studierte an der Fachhochschule Biberach Betriebswirtschaftslehre (Bau) und trat 1983 als Trainee in die BAUER Spezialtiefbau GmbH ein. Dort war er später stellvertretender Leiter des Rechnungswesens und Assistent der Geschäftsführung. Nach Tätigkeiten als Leiter EDV, Facility Management, Recht und Versicherung sowie als Prokurist bei der BAUER Spezialtiefbau GmbH wurde Hartmut Beutler 2001 in den Vorstand der BAUER Aktiengesellschaft berufen.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen ¹
- Raiffeisenbank Schrobenhausen e. G. (Vorsitzender) ²



DIPL.-ING. HEINZ KALTENECKER

Heinz Kaltenecker, Jahrgang 1951, ist bei der BAUER Aktiengesellschaft zuständig für die Ressorts Beteiligungen an Tochterfirmen, Personal und Informationstechnologie. Er übt zudem die Funktion des Arbeitsdirektors aus.

Nach einem Bauingenieurstudium an der Technischen Universität Karlsruhe trat er 1978 in die BAUER Spezialtiefbau GmbH ein. Er war in leitenden Funktionen, unter anderem von 2001 bis 2007 als Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH tätig. Als Geschäftsführer leitete Heinz Kaltenecker von 2007 bis 2010 die BAUER Resources GmbH. Seit 1997 gehört er dem Vorstand der BAUER Aktiengesellschaft an. Heinz Kaltenecker ist Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e. V. und Mitglied des Ausschusses großer Unternehmen der Bauindustrie im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen ¹
- BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen ¹
- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender seit 07.12.2010) ¹
- SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen ¹
- German Water & Energy Pakistan (Private) Ltd., Islamabad (Vorsitzender) ¹

Vorwort

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens, sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2010 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen, in dem sich die Krise völlig unerwartet nahezu in Luft auflöste. Es markiert aber auch eine gewaltige Zäsur. Vieles hat sich durch die Krise verändert. Eine völlig zügellose Marktwirtschaft wird es wohl so schnell nicht mehr geben. Leider wird das Pendel in dieser Beziehung nicht in eine Mittellage kommen, sondern die kommenden Jahre werden geprägt sein durch massive neue Überregulierung und durch völlig überzogene Selbststeuerungsmechanismen der Wirtschaft (Compliance, Corporate Governance, etc.). Die verunsicherte Politik wird die Lösung vieler Probleme in Denkmustern suchen, die wir vor 20 bis 30 Jahren als endgültig beseitigt sahen.

Alle Akteure im Wirtschaftsprozess sind also gut beraten, sich nicht zu schnell zu freuen. Sie sollten vielmehr die Entwicklung in den kommenden Jahren besonders aufmerksam beobachten und immer wieder Korrekturen anmahnen, um aus dem erlebten Wiederaufschwung eine langfristig positive wirtschaftliche Entwicklung zu machen.

Der Aufschwung des Jahres 2010 hat nicht alle Branchen in Deutschland gleichermaßen erfasst. Dies hatte einen ganz wesentlichen Grund: Die Konjunktur in China und auch in anderen Ländern des Fernen Ostens war wesentlicher Treiber des Aufschwungs. Sie hatte sich so erfreulich entwickelt, dass auch einige Länder des „alten“ Westens davon positiv mitgenommen wurden. Speziell die Automobilbranche mit all ihren Zulieferern profitierte von diesem Aufwärtstrend. Gerade in Volkswirtschaften, die sich neu entwickeln, spielen Prestigesymbole eine besonders große Rolle. Jeder will zeigen, was er geworden ist. Dies begünstigte speziell den Absatz von Premiumfahrzeugen der großen deutschen Hersteller – dem Segment, in dem die besten Zuwächse erzielt wurden.

Für andere Branchen und Firmen war die Entwicklung bei weitem nicht so gut. Vor allem Unternehmen, die große Investitionsgüter herstellen, für die langfristige Planungen notwendig sind und die sich für den Besteller nur lohnen, wenn über viele Jahre mit guten Märkten gerechnet werden kann, haben merklich gelitten. Die Baubranche ist ein Beispiel und in der Folge noch deutlicher die Industrie, die Maschinen für den Bau herstellt und vertreibt. Zwar gab es auch hier regionale Unterschiede mit einem positiven Marktschwerpunkt im Fernen Osten, insgesamt war eine Erholung jedoch noch kaum zu spüren.

Die Unternehmen der BAUER Gruppe waren vor zwei Jahren mit die Letzten, die von der Krise getroffen wurden. Heute gehören wir nun auch wieder zu den Letzten, die aus der Krise in eine Wachstumsphase überwechseln können. Für das Jahr 2010 sind wir deshalb froh, das Ende des Rückgangs verkünden zu können. Wir konnten das Geschäftsjahr mit Leistungs- und Ergebniszahlen etwa auf Höhe des Vorjahres abschließen.

Dabei hätten die Geschäfte bei uns bereits ein Stück besser laufen können. Zum normalen Konjunkturverlauf sind einige, etwas negative, aber zufällige Faktoren hinzu gekommen: Eine neue Tiefbohranlage konnte wegen Zahlungsproblemen im Bestellerland nicht versandt werden, in Jordanien verzögerten sich zwei Großprojekte und in der Bilanz führten Umfinanzierungen bezüglich früherer Lagerfinanzierungen zu einer deutlichen Erhöhung der entsprechenden Position. Im Ergebnis stieg das Working Capital, was negative Auswirkungen auf Bilanzrelationen hat. Alle diese Einflüsse sind nicht problematisch für die weitere Entwicklung, aber sie lösen Erklärungsbedarf aus, dem wir natürlich auch in schwierigen Zeiten nachkommen.

In der Summe können wir Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2010 über ein relativ zufriedenstellendes Jahr, über eine gute Entwicklung und gute Aussichten für 2011 berichten.

Im Bausegment erreichten wir nach dem schwachen Vorjahr wieder eine deutliche Umsatzsteigerung, das operative Ergebnis (EBIT) für 2010 liegt ebenso gut über Vorjahr. Wir konnten wieder sehr schöne Aufträge ausführen. Herausragend waren große Baugruben für die Museumsbauten Louvre und Guggenheim in Abu Dhabi, Baugruben für U-Bahnhöfe in Ägypten,

eine wegen der schwierigen Bodenverhältnisse außerordentlich anspruchsvolle Brückengründung in Kanada und die Fortführung der Dammsanierung am Lake Okeechobee in Florida. In das Jahr 2011 starteten wir mit einem sehr schönen Auftragsbestand. In Deutschland sind die Perspektiven zwar eher verhalten, dafür sehen wir in unseren internationalen Märkten eine weitere Steigerung des Geschäfts.

Im Maschinensegment waren die Verkäufe für das Gesamtjahr 2010 weiter rückläufig, wobei der Großteil unserer kleineren Tochterfirmen bereits wieder positive Tendenzen zeigte. Die meisten Bauunternehmen – die ja im Maschinengeschäft unsere Kunden sind – hatten sich bei Investitionen einen strikten Sparkurs auferlegt, was dazu führte, dass die kleineren Standardgeräte einen ausgesprochen schlechten Markt hatten. Dagegen konnten wir unsere für Spezialprojekte notwendigen Großgeräte relativ gut verkaufen. Weltweit zeigten sich die Märkte sehr unterschiedlich. Im Fernen Osten konnten wir sehr deutliche Zuwächse erzielen, in anderen Regionen hatten wir empfindliche Rückgänge zu verkraften. Trotz der insgesamt negativen Entwicklung konnte das Segment noch ein relativ gutes Ergebnis erwirtschaften. Für die Zukunft sehen wir für unseren Maschinenbau noch keine schnelle Trendumkehr. Das Käuferverhalten ist weiter sehr vorsichtig. Trotzdem erwarten wir für das Jahr 2011, wieder mehr Geräte absetzen zu können. Die neuen Produkte für tiefe Bohrungen und für Trägergeräte bieten zusätzliche neue Marktchancen. Unser Maschinenvertrieb wird deshalb im neuen Jahr wieder zulegen können.

Im Segment Resources konnten wir im Auftragseingang einen großen Schritt nach vorne machen. Der Auftragsbeginn zweier Großprojekte in Jordanien verzögerte sich in 2010 um etliche Monate, so dass die Leistung des Segments in der Summe nur auf Höhe des Jahres 2009 liegt. Das Ergebnis entwickelte sich gut positiv. Die Aufträge in Jordanien für Brunnenbohrungen unterschiedlicher Tiefe verschaffen uns nun eine sehr gute Auslastung für das laufende Jahr. Besonders erfreulich war für uns die Fertigstellung der weltgrößten biologischen Kläranlage im Oman. Im Dezember konnte erstmals die volle Wassermenge übernommen werden. Wir hoffen, dass dieses Geschäft noch Folgeaufträge bringen wird. Wir gehen davon aus, dass in diesem Segment das Wachstum mit besseren Ergebnissen fortgesetzt werden kann.

Schwierige Zeiten sind Zeiten, in denen vieles auf den Prüfstand kommt. Durch Reorganisationsmaßnahmen in vielen Bereichen richten wir die Stärken unserer Unternehmen noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden aus. Die Konzernführung wurde auf drei Vorstände reduziert. Im Bereich Maschinen wurde unter Beteiligung einer Unternehmensberatung die Produktentwicklung besser marktspezifisch geordnet. Wir sind überzeugt, dass wir so eine deutlich höhere Flexibilität erreichen können. In unseren neuen Produktionsanlagen laufen viele Anstrengungen, um die Produktivität den neu geschaffenen Möglichkeiten anzupassen. Die Themen Sicherheit und Qualität werden mit etlichen Programmen auf ein noch höheres Niveau gehoben.

Die Krise ist noch nicht vorüber, aber die Chancen steigen wieder deutlich an. Unsere große Herausforderung im laufenden Jahr wird sein, mit den Risiken der absehbaren weiteren Verwerfungen richtig umzugehen und Chancen engagiert zu ergreifen. Alle Mitarbeiter arbeiten mit großem Einsatz daran, die Entwicklung unserer Unternehmen positiv nach vorne zu bewegen. Unsere Aktionäre, Partner und Freunde bitten wir, uns auch in der Zukunft bei unserer Arbeit zu unterstützen.

Ihr



Prof. Thomas Bauer

Meilensteine der Firmengeschichte

1790 · 1900 · 1902 · 1928 · 1948 · 1956 · 1958 · 1967 · 1969 · 1972 · 1975 · 1976 · 1984 · 1986 · 1990 ·

1790

>>> 1790

Sebastian Bauer erwirbt eine Kupferschmiede im Stadtzentrum; im 19. Jahrhundert waren die folgenden Generationen Bauer mit Kupferarbeiten vornehmlich für Brauereien und Haushalte tätig



>>> 1840

Kupferdeckung für das Turmdach der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Schrobenhausen

1900–1956



>>> 1900

Beginn von Brunnenbohrungen durch Andreas Bauer

>>> 1902

Bohrung eines artesischen Brunnens für den Schrobenhausener Bahnhof

>>> 1928

Dipl.-Ing. Karl Bauer baut die Wasserversorgung von Schrobenhausen, Bau von Brunnen und Wasserleitungen in Bayern

>>> 1948

Erster Betrieb an der Wittelsbacherstraße

>>> 1956

Dr.-Ing. Karlheinz Bauer, seit 1952 Gesellschafter, wird alleiniger Geschäftsführer

Bau eines ersten Bürogebäudes Wittelsbacherstraße



Dipl.-Ing. Karl Bauer (links) machte die Firma zu einem in ganz Bayern bekannten industriellen Brunnenbaubetrieb. Dr.-Ing. Karlheinz Bauer (Mitte) führte das Unternehmen mit dem Spezialtiefbau und dem Beginn des Maschinenbaus in internationale Dimensionen. Prof. Dipl.-Kaufmann Thomas Bauer gestaltete den heute weltweit operierenden Konzern mit einem Netzwerk auf allen Kontinenten.

1992 · 1994 · 1998 · 2001 · 2002 · 2003 · 2004 · 2005 · 2006 · 2007 · 2008 · 2009 · 2010

1958–1998

>>> 1958

Erfindung des Injektionszugankers auf der Baustelle
Bayerischer Rundfunk in München

>>> 1967

Neue Werkstätten an der Pöttmeser Straße

>>> 1969

Erstes Ankerbohrgerät UBW 01

>>> 1972

Neubau des Verwaltungsgebäudes

>>> 1975

Erste Aufträge in Libyen, Saudi-Arabien und
in den Vereinigten Arabischen Emiraten

>>> 1976

Erstes Großdrehbohrgerät BG 7

>>> 1984

Werksanlage West geht in Betrieb
Bau und Einsatz der ersten Schlitzwandfräse zur
Abdichtung Brombachsee
Erste Aufträge im Fernen Osten

>>> 1986

BAUER Spezialtiefbau GmbH, Prof. Thomas Bauer
wird alleiniger Geschäftsführer und treibt die Interna-
tionalisierung des Konzerns voran

>>> 1990

Gründung der BAUER und MOURIK Umwelttechnik
GmbH und der SPESA Spezialbau und Sanierung
GmbH

>>> 1992

Übernahme der SCHACHTBAU NORDHAUSEN
GmbH

>>> 1994

Gründung der BAUER Aktiengesellschaft

>>> 1998

Übernahme der KLEMM Bohrtechnik GmbH

2001–2010

>>> 2001

Die BAUER Maschinen GmbH wird eigenständige
Firma

>>> 2002

Kauf großer Maschinenbau-Hallen in Aresing

>>> 2003-2005

In verschiedenen Bereichen werden Spezialfirmen er-
worben und in die BAUER Gruppe integriert: FWS
Filter- und Wassertechnik GmbH; PRAKLA Bohrtech-
nik GmbH; TracMec Srl, Imola, Italien; Pileco, Inc.,
Houston, Texas, USA

>>> 2006

Die BAUER AG geht an die Börse

>>> 2007

Gründung der BAUER Resources GmbH und damit
Neuausrichtung im Mining- und Umweltbereich; Mate-
rialien für Brunnenbau durch die GWE Gruppe; Markt-
auftritt in den drei neuen Segmenten Bau, Maschinen
und Resources

>>> 2008

Erweiterung der Maschinenbau-Kapazitäten in Aresing
und Nordhausen sowie in Tianjin und Shanghai, China

>>> 2009

Die BAUER Gruppe schließt das größte Investitions-
programm der Firmengeschichte ab: Neues Verwal-
tungsgebäude in Schrobenhausen, Werk Edelhau-
sen, Maschinenbauwerk Conroe, Texas, USA.

>>> 2010

Jubiläum „25 Jahre Fräsestechnik“



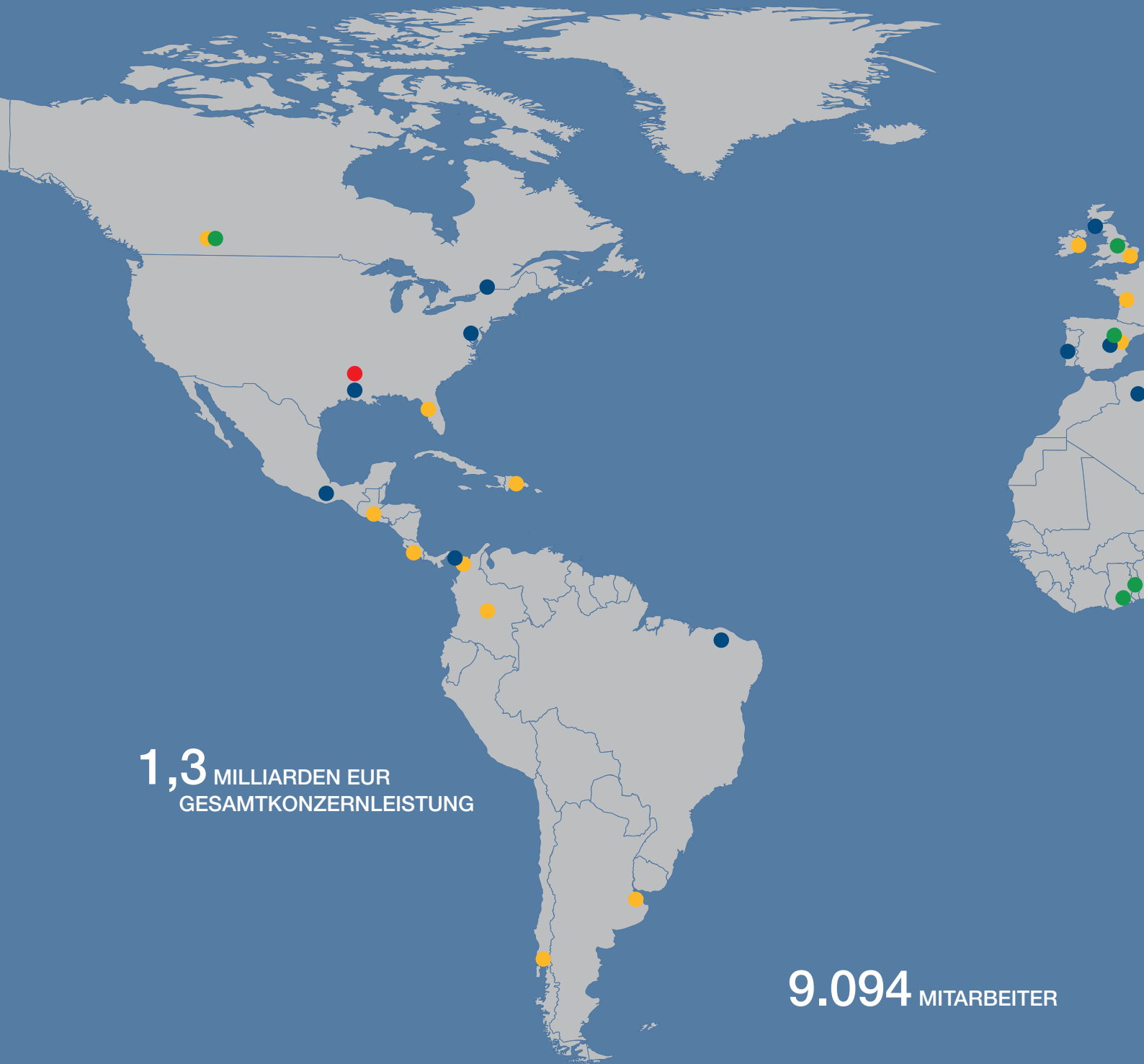
Die Welt ist unser Markt

MEHR ALS **110**
KONZERNGESELLSCHAFTEN

IN RUND **70**
LÄNDERN

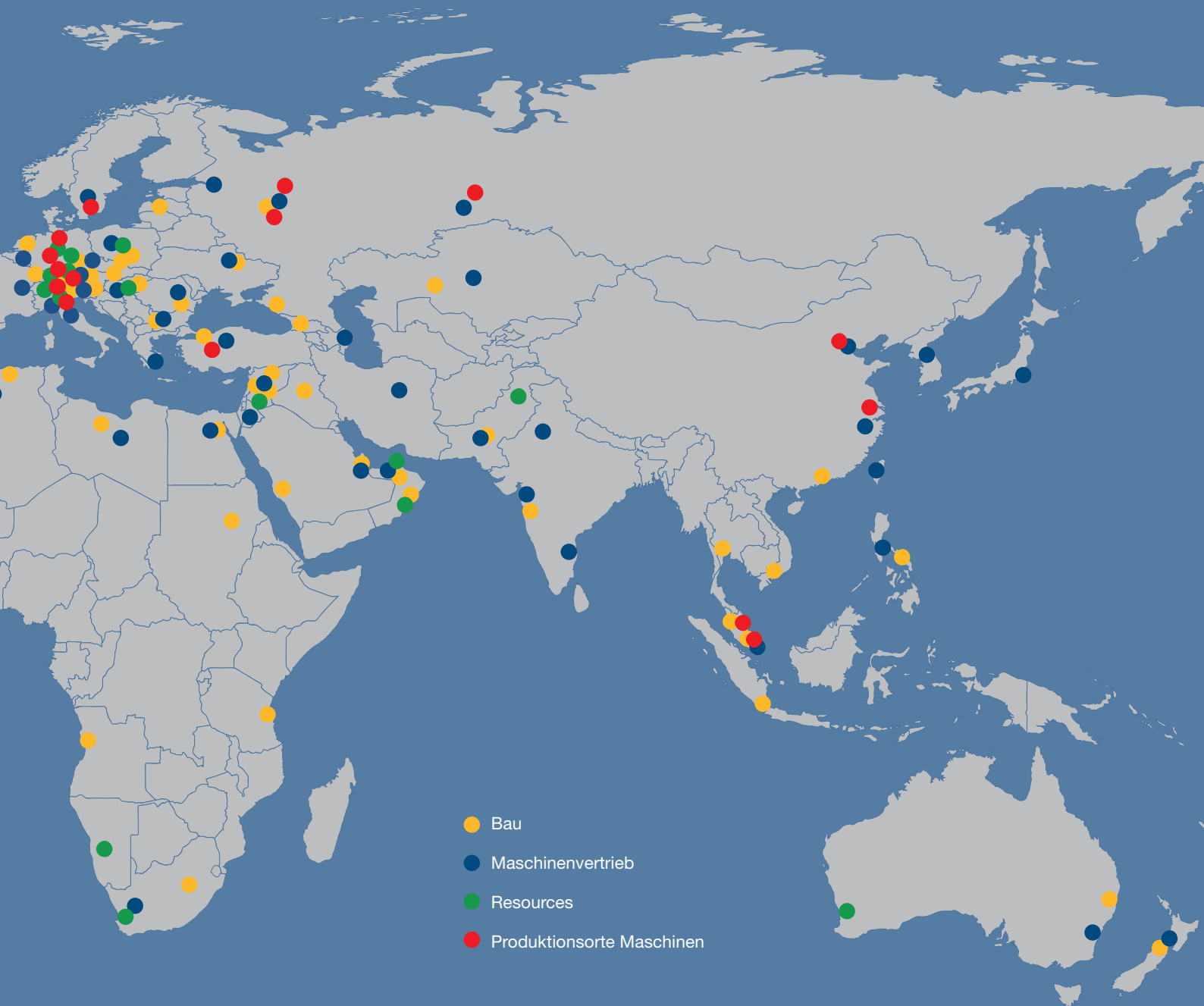
1,3 MILLIARDEN EUR
GESAMTKONZERNLEISTUNG

9.094 MITARBEITER



24 PRODUKTIONSSTÄTTEN

in Deutschland, Schweden, Italien, USA, China,
Russland, Polen, Ungarn, Malaysia, Singapur, Türkei





Konzernlagebericht

I. UNTERNEHMENSGRUPPE

Die BAUER Unternehmensgruppe zeigt sich heute mit ihren operativen Unternehmen als global organisierter und auf allen Kontinenten tätiger Bau- und Maschinenbaukonzern. Unter der börsennotierten Holding BAUER Aktiengesellschaft mit Sitz in Schrobenuhausen agieren über 110 Tochterfirmen mit Standorten in rund 70 Ländern in den Segmenten Bau, Maschinen und Resources.

Das Segment Bau führt weltweit alle gängigen Verfahren des Spezialtiefbaus aus. Hierzu gehören die Erstellung von komplexen Baugruben, Gründungen für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude, Dichtwände und Baugrundverbesserung. Im Bereich Spezialbau werden weitere Bauleistungen wie Untertagebau, Ingenieurbau, Umwelt- und Sanierungstechnik ausgeführt.

Das Segment Maschinen entwickelt und baut Geräte, Werkzeuge und Maschinen für den Spezialtiefbau sowie für andere Bohrarbeiten im Untergrund, wie für Minen, Wasserbrunnen, Geothermie, Öl und Gas. Neben dem Stammsitz in Schrobenuhausen verfügt Bauer Maschinen über ein weltweites Vertriebsnetz und hat weitere Fertigungsstätten in Deutschland, China (Shanghai und Tianjin), Malaysia, Russland (drei Standorte), Italien, Schweden und den USA. Mit einem Auslandsvertriebsanteil von rund 90 % ist die BAUER Maschinen GmbH Weltmarktführer für Spezialtiefbaugeräte.

Das Segment Resources befasst sich als Dienstleister mit Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätzen. Es entwickelte sich aus „Spin-offs“ bestehender Geschäfte der



<<< Die britische Konzerntochter BAUER Technologies Ltd. ist im Rahmen eines Joint Ventures am Ausbau der Tottenham Court Road Station in London beteiligt.

Stammsegmente Spezialtiefbau und Maschinen und ist gegliedert in die drei Bereiche Materials, Exploration and Mining Services und Environment.

Die Materials Division konzentriert sich dabei auf die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von Materialien zur Erkundung und Gewinnung von Grundwasser sowie Verteilung von Trinkwasser. In der Exploration and Mining Services Division werden Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieranlagen ausgeführt. Die Environment Division bietet Dienstleistungen für die Reinigung von Boden, Wasser und Luft – vornehmlich für kontaminierte Standorte – sowie die Behandlung von Prozess- und Abwasser und Trinkwasseraufbereitung.

Als Holdinggesellschaft erbringt die BAUER Aktiengesellschaft zentrale Verwaltungs- und Servicefunktionen für ihre verbundenen Unternehmen. Sie ist insbesondere in den Bereichen Personalverwaltung, Rechnungswesen, Finanzierung, Recht und Steuern, Sicherheit und Umwelt, Informationstechnologie (IT) und Facility Management tätig.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die BAUER Unternehmensgruppe ist dezentral organisiert und in selbststeuernde Einheiten gegliedert. Insofern wird das Prinzip einer dezentralen, selbststeuernden Organisation mit einer zentral strukturierten Kontrolle verfolgt.

Für das eigenverantwortliche Handeln der operativen Unternehmensbereiche werden die Grundprinzipien und Rahmenbedingungen im zentralen Steuerungsinstrument – dem Unternehmenshandbuch (UHB) – definiert. Das UHB enthält insbesondere die Führungsgrundsätze, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Führungskräfte im Rahmen ihrer Aufgaben bilden. In Rahmenleitlinien sind schriftlich Verhaltensregeln festgelegt, die in den einzelnen Firmen und Bereichen durch die Führungskräfte der BAUER Gruppe zu implementieren sind. Daneben bietet das UHB eine Vielzahl von Informationen, Hilfestellungen, Ordnungs- und Sicherheitsregeln sowie Standardformulare, um operative Prozesse ordnungsgemäß abwickeln zu können.

Diese selbstverwaltende Struktur ist an ein zentrales Risikomanagement- und Kontrollsystem und an eine zentrale Konzernrechnungslegung gekoppelt. Hierdurch wird die notwendige Kontrolle der dezentralen Bereiche sichergestellt.

Zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und anderen Themen der Unternehmensführung wird in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 74 bis 77 des Geschäftsberichts Stellung genommen, welcher im Internet unter http://www.bauer.de/de/investor_relations/reports/ in der Rubrik Investor Relations – Berichte & Abschlüsse veröffentlicht wird.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben dargestellt.

• Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die BAUER AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) des Unternehmens beträgt 73.001.420,45 EUR und ist in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund 4,26 EUR je Stückaktie eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung und den gleichen Anteil am Gewinn. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Der Streubesitz lag zum 31. Dezember 2010 ebenso wie im Vorjahr bei 51,81 %. Die Mitglieder der Familie Bauer halten im Rahmen eines Poolvertrages insgesamt 8.256.146 Stückaktien an der BAUER AG, was einer Beteiligung von 48,19 % an der Gesellschaft entspricht. Der Poolvertrag enthält eine Stimmbindungsvereinbarung sowie ein Vorkaufsrecht der übrigen Poolbeteiligten im Falle eines Verkaufs von Anteilen an Dritte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der BAUER Aktiengesellschaft, welche 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Keiner der Aktionäre hat Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es keine Stimmrechtskontrolle der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer.

- **Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft enthält eine Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 25. Juni 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung sieht weiter für bestimmte Fälle vor, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Durch Beschlussfassung in der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Juni 2015 befristet eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zugleich wurde die im Vorjahr bis zum 24. Dezember 2010 befristete Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Hinsichtlich der Verwendung der zurückgekauften Aktien sieht die Ermächtigung für bestimmte Fälle den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vor. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

- **Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen**

Die BAUER AG wird durch den Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der BAUER AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und §§ 30 ff. MitbestG in Verbindung mit § 5 und § 6 der Satzung der Gesellschaft. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen, die vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt werden. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand mit Wirkung zum 25. Oktober 2010 um ein Mitglied reduziert, so dass derzeit drei Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestellt und ein Vorsitzender des Vorstands sowie ein Arbeitsdirektor ernannt sind. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit von Vorstandsmitgliedern, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung und die Wiederbestellung bedürfen eines

Aufsichtsratsbeschlusses, der grundsätzlich frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Präsidial- und Personalausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands vor und befasst sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung im Vorstand.

Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung gemäß §§ 179 ff. AktG mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Nach § 12 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

- **Change-of-Control-Klauseln**

Mehrere Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 177 Mio. EUR (Stand zum 31. Dezember 2010), die die BAUER AG zusammen mit der BAUER Spezialtiefbau GmbH, der BAUER Maschinen GmbH und der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH als Darlehensnehmerin bzw. Garantin vereinbart hat, sehen für den Fall eines Kontrollwechsels bzw. eines Kontrollerwerbs an der BAUER AG ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers vor. Die Bedingungen des Kontrollwechsels entsprechen den marktüblichen Vereinbarungen. Ein Kontrollwechsel liegt insbesondere dann vor, wenn ein Dritter direkt oder indirekt die Kontrolle über mindestens 30 % oder die Mehrheit der stimmberechtigten Aktien der BAUER AG erwirbt.

Darüber hinaus bestehen in der Firmengruppe weitere langfristige Kreditverträge, die im Falle eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht unter den vereinbarten marktüblichen Bedingungen vorsehen.

II. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

WELTWIRTSCHAFT UND MÄRKTE

Mit Freude und Erstaunen erlebten alle Wirtschaftsteilnehmer im Jahr 2010 die schnelle Erholung der deutschen und der weltweiten Wirtschaft. Nur gut ein Jahr zuvor, im Herbst des Jahres 2008 traf der Konkurs der Bank Lehman Brothers die USA und führte zu einer gewaltigen Erschütterung des Weltfinanzsystems. Die Folge war eine viele Jahrzehnte nicht da gewesene Rezession in Deutschland und vielen Ländern der Welt. Ein Jahr später, im Berichtsjahr 2010, erholte sich die deutsche Wirtschaft mit deutlich über 3 % Wachstum. Auch die Weltwirtschaft verzeichnete wieder einen sehr starken Aufschwung.

Wie noch nie zuvor in einer derartigen Krise gab es zur Bewältigung der Situation eine so deutlich an ökonomischen Regeln orientierte internationale Zusammenarbeit. Nach keynesianischem Modell wurde die Wirtschaft in den meisten Ländern durch erhebliches „deficit-spending“ – den Konjunkturprogrammen – mit zusätzlicher Nachfrage versorgt. Der drastische Wirtschaftsverfall – in Deutschland 2009 annähernd 5 % Rückgang – wurde aufgehalten und konnte schnell wieder auf ein höheres Niveau gehoben werden. Es ist aber auch klar, dass zum Wirtschaftsniveau von 2008 immer noch etwa 2 % fehlen.

In Deutschland wurden die Konjunkturprogramme durch eine sehr weitgehende Kurzarbeiterregelung begleitet. Diese sollte verhindern, dass die Unternehmen durch massiven Arbeitsplatzabbau das Vertrauen der Bevölkerung in die Zukunft nachhaltig störten. Die Mitarbeiter konnten so für einen kommenden Wiederaufschwung in den Unternehmen gehalten werden. Diese Rechnung ist aufgegangen. Ein weiterer Konsumrückgang durch Vertrauensverlust konnte vermieden werden. Im Aufschwung waren die Unternehmen in der Lage, sofort wieder ihren Output zu erhöhen und die neuen Chancen wahrzunehmen. Heute hat Deutschland – verglichen mit den letzten Jahren – eine niedrige Arbeitslosenquote. In vielen Bereichen der Industrie besteht sogar ein Mangel an Fachkräften.

Einen erheblichen Einfluss auf den schnellen Wirtschaftsaufschwung hatten auch internationale Entwicklungen. Vor allem die großen Länder des Mittleren und Fernen Ostens hatten durch eine sehr expansive Wirtschaftspolitik schnell wieder Tritt gefasst und Länder wie Indien und China er-

zielten 2010 wieder Wachstumsraten in der Nähe von 10 %. In der deutschen Wirtschaft lösten diese Entwicklungen erhebliche Nachfrage aus. Speziell die deutsche Automobilbranche profitierte von dieser Situation. In den aufstrebenden Wirtschaftsgesellschaften sind die Fahrzeuge der deutschen Premiumhersteller, wie Audi, BMW und Mercedes-Benz sehr gefragt. Von diesen Vertriebsfolgen profitiert auch die Zulieferindustrie der Branche ganz erheblich.

Leider wirkte sich der Aufschwung nicht auf alle Branchen in Deutschland gleichermaßen aus. So zeigte die Baubranche bei größeren Projekten leicht negative Vorzeichen und die Baumaschinenwirtschaft lag mit ihren Umsätzen weiter sehr deutlich unter den Boomjahren vor 2008.

So erfreulich die schnelle Erholung auch ist, so sehr muss davor gewarnt werden anzunehmen, der weitere Aufschwung sei ein Selbstläufer. Die Welt ist weiterhin durchsetzt mit vielen Gefahren und Risiken, die von allen politischen Instanzen – aber auch von den Unternehmen – äußerst bedächtiges Verhalten und kluge Entscheidungen verlangen. Im Folgenden seien einige der wesentlichen Risiken aufgezählt:

- Die gewaltige Verschuldung etlicher Staaten innerhalb der Europäischen Union birgt erhebliche Gefahren für den Euro. Nur durch gemeinsame Bemühungen der Staatengemeinschaft konnte bisher verhindert werden, dass die Währung Schaden nimmt. Die Labilität des Verbundes und die Finanzlage in Ländern wie Griechenland, Portugal oder Irland zwingen diese Staaten dazu, einen strikten Sparkurs zu fahren. Diese Konsolidierung führt aber auch dazu, dass diese Länder ihre und die Wirtschaft der Europäischen Union durch Nachfrageentzug schwächen. Nur wenn die Auftriebskräfte weiterhin stärker sind als diese bremsenden Elemente, kann der Wirtschaftsaufschwung in den kommenden Jahren die Entwicklung weiter verbessern.
- Die deutsche Konjunktur ist erheblich vom Erfolg der Exportwirtschaft, speziell der Automobilindustrie, abhängig. China spielt hier eine wichtige Rolle. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass die Regierung Chinas bereit ist, wirtschaftliche Überhitzungserscheinungen sehr schnell einzubremsen. So führten vor wenigen Jahren entsprechende Maßnahmen innerhalb von Tagen dazu, dass die Einfuhr von Baumaschinen nahezu zum Erliegen kam.

Erst nach geraumer Zeit wurden die Regeln wieder gelockert, so dass der Import erneut anlaufen konnte. In Bezug auf die Fahrzeugindustrie besteht deshalb Sorge, dass zu große Exporterfolge der deutschen Wirtschaft ähnliche Maßnahmen auslösen könnten – dann wieder mit sehr unschönen Folgen für die deutsche Wirtschaft.

- Für manche Volkswirtschaften bestehen seit einigen Monaten wieder erhebliche Gefahren aus der Binnenwirtschaft, so dass die Erholung des letzten Jahres schnell enden und ein zweites Krisental entstehen könnte. Beispiele dafür sind vor allem die USA und Großbritannien. Deren Regierungen bemühen sich zwar sehr, diese Gefahr abzuwenden, trotzdem sind die Risiken bei weitem noch nicht beseitigt.
- Die Länder des arabischen Kulturraumes haben sich in den ersten Wochen des Jahres 2011 zu einem erheblich angestiegenen Risikobereich entwickelt. Die Konfliktthemen haben sich deutlich ausgeweitet. Viele Menschen dieser Länder sind nicht mehr bereit, die politischen Verhältnisse, die durch mächtige Führer geprägt sind, zu akzeptieren. Auch spielt der sehr hohe Unterschied zwischen arm und reich eine große Rolle. Volksaufstände in Tunesien, Ägypten, Libyen und Protestaktionen in weiteren Ländern führten und führen zu erheblichen Umwälzungen in den politischen Machtstrukturen und könnten als Vorbild für weitere Aufstände in der Region dienen. Die wirtschaftlichen Folgen dieser Veränderungen sind derzeit noch nicht überschaubar.
- Ein weiteres Problem für die Weltwirtschaft besteht in der sichtbaren Verschiebung von Einfluss und Macht in verschiedenen Regionen der Welt. China ist in den letzten Jahren zur Supermacht aufgestiegen und weltweit zum größten Gläubiger geworden. So spielt nicht mehr so sehr die militärische Macht die große Rolle, sondern die wirtschaftliche. Die USA finanziert ihr Haushaltsdefizit im Wesentlichen durch Kredite aus China. In der Geschichte war es schon immer so, dass die „Banken“ die größte Macht hatten. Dies wird auch in der Zukunft so sein. Aber nicht nur China hat in den vergangenen Jahren enorm an Macht gewonnen. Auch die arabischen Länder – hier vor allem das Emirat Abu Dhabi – sind zu Finanziers der Weltentwicklung geworden und profitieren heute nicht nur von ihrem Öl- und Gasreichtum, sondern auch von den Windfall-Gewinnen, die aus den Hilfsmaßnahmen für etliche Unternehmen und Staaten der Welt entstehen. Die Machtverhältnisse in der Welt verändern sich zunehmend. In der Geschichte gab es Zeiten, in denen die Venezianer die Welt bestimmten, auch die Fugger oder mit dem Fernosthandel die Holländer. Heute spielen diese Rolle zunehmend die Araber und die Chinesen. Dass sich aus derartigen Machtverschiebungen neue Risiken ergeben, muss nicht näher erläutert werden.
- Bei all diesen Problemen sind in den vergangenen Jahren enorm wichtige Themen in den Hintergrund gerückt, die aber gelöst werden müssen. In Deutschland und vielen anderen Ländern führte die demographische Entwicklung zu einem wirtschaftlichen Problem, dessen Lösung derzeit kaum mehr angegangen wird. Die Umweltprobleme, speziell die Luftverschmutzung, nehmen weiter zu. Auch bei diesem Thema muss der Dialog mit China verstärkt werden. Maßnahmen der Umweltpolitik werden derzeit nicht mit demselben Engagement verfolgt und umgesetzt wie noch vor wenigen Jahren, als diese Themen als die größten Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung der Welt gesehen wurden. Heute wird darüber auch viel weniger geredet. Die finanziellen Lasten, die aber in den kommenden Jahren in diesem Aufgabenbereich auf uns zukommen, sind erheblich – im Übrigen natürlich auch eine gewaltige Chance für Wirtschaftsunternehmen, die sich auf diese Themen konzentrieren.
- Wenn die Probleme mächtig sind, neigen politische Instanzen dazu, in der Debatte Nebenschauplätze aufzumachen. Dies kann derzeit mit der Quotendiskussion für Frauen in den obersten Führungsgremien der deutschen Wirtschaft beobachtet werden. Die Debatte betrifft in der Summe etwa 7.000 Personen. Ob derartige Regelungen den Erfolg der deutschen Wirtschaft fördern können, scheint sehr fragwürdig. In unseren zumeist sehr technisch orientierten Unternehmen wäre – mangels entsprechendem Personalangebot – ein Quotenzwang großteils nur mit Scheinlösungen umzusetzen, was den Unternehmen sicher Schaden zufügen würde. Wir lehnen derartige Regelungen deshalb strikt ab.

Bei allen wirtschaftlichen Risiken ist es schwer, die mittelfristigen Entwicklungen richtig einzuschätzen. Nichtsdestotrotz erkennen wir auch etliche positive Tendenzen:

- Die wohl größte Chance besteht darin, dass in den letzten Jahrzehnten große und größte Nationen der Welt, angefangen bei Russland und China, ihre Wirtschaft in marktwirtschaftliche Strukturen überführt haben. Gleichzeitig haben viele dieser Länder wegen ihrer kommunistischen und sozialistischen Vergangenheit einen gewaltigen Aufholbedarf, um an die westlichen Volkswirtschaften aufzuschließen. Diese Entwicklung treibt die weltweite Wirtschaftsdynamik erheblich an.
- Dabei sind weiterhin viele Probleme zu lösen: Nachhaltige Energieerzeugung, Fahrzeuge mit niedrigem Verbrauch, Infrastruktur weltweit, Abbau von Rohstoffen aller Art, Umweltsanierungen und viele weitere ähnliche Aufgaben. Für Unternehmen, die sich auf diese Themen konzentrieren, eröffnen sich zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Auch die BAUER Gruppe widmet diesen Themen speziell in dem vor wenigen Jahren gegründeten Segment Resources einen Schwerpunkt. Wir sehen darin beste Chancen für unser weiteres Wachstum.
- Dabei gilt: Alle offenen Fragen und Risiken bedeuten immer auch Chancen. Probleme fordern die menschliche Kreativität – und Kreativität ist zumeist sehr viel stärker als das Problem, das sie auslöst. Die menschliche Erfahrung zeigt: Viele Lösungen kann man im Vorfeld überhaupt nicht erahnen, sie werden aber die Zukunft bestimmen. Diesen Zusammenhang erleben wir täglich in unseren Bemühungen, Neues für die Zukunft zu entwickeln.

Die Probleme und Chancen sind dabei sehr unterschiedlich auf die Weltregionen verteilt – im Folgenden sind die Auswirkungen auf die BAUER Firmengruppe näher dargestellt.

- Die europäischen Länder werden noch etliche Jahre mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen haben, dies betrifft auch Deutschland.
- Im Osten wird sich Russland viel schneller erholen, als das viele Beobachter heute noch vermuten. Dieses große Land verfügt über enorme Öl- und Gasvorkommen und ist sehr reich an unterschiedlichsten Rohstof-

fen. Auch andere Länder des Ostens werden schneller als heute vermutet aus ihrem tiefen Tal herauskommen.

- Die Länder des Mittleren Ostens werden weiter davon profitieren, dass sie die Welt mit Öl und Gas versorgen und können ihre Entwicklung nahezu ungebremst fortsetzen.
- Im Fernen Osten setzt sich durch einen enormen Nachholbedarf die schnelle Wirtschaftsentwicklung fort.
- In den USA ist die Lage sehr unbestimmt; die neuerlichen Konjunkturförderprogramme der Administration Obama werden aber weiter einigermaßen für Stabilisierung sorgen.
- Auch Afrika hat gute Chancen, mehr als in der Vergangenheit an positiven Entwicklungen teilzuhaben, da viele Länder mit ihren bedeutenden Rohstoffvorkommen gute Wachstumschancen haben.

Die BAUER Gruppe ist in diesen Zeiten des unruhigen Auf und Ab sehr gut aufgestellt – regional wie auch in den drei Segmenten. Nach jahrelanger Aufbauarbeit sind wir mit Bau, Maschinen und Resources in allen Weltmärkten gut vertreten und können unterschiedliche Marktentwicklungen ausgleichen. Speziell die starke Präsenz im Fernen Osten eröffnet uns für die kommenden Jahre interessante Wachstumschancen. Auch die strategische Ausrichtung unserer Produkte und Dienstleistungen zeigt in der derzeitigen Situation ihre Stärke. Seit Jahren ist uns bewusst, dass der Bereich Spezialtiefbau in Zukunft eine schwächere Wachstumsdynamik aufweisen wird, auch wenn der Anteil des Spezialtiefbaus am gesamten Bauvolumen weiter ansteigt. Die großen Städte der Welt benötigen immer mehr Infrastrukturprojekte, um den Infarkt der Verkehrsströme zu verhindern. Wegen des enormen Platzmangels in den Zentren müssen immer mehr Verkehrswege in den Untergrund oder auf Hochstraßen und Brücken verlagert werden. Der Spezialtiefbau hat hier ein immer größeres Feld zu bedienen. Auch beim Bau innerstädtischer Gebäude oder beim Bau von Industrieanlagen zwingt der Mangel an Grundstücksflächen dazu, immer häufiger Flächen zu verwenden, die nur nach technischer Bodenverbesserung bebaut werden können. Auch unser Maschinenvertrieb wird in den kommenden Jahren von dieser Entwicklung profitieren.

Besonders stark können wir für die Zukunftsentwicklung des Konzerns auf unser neues Segment Resources setzen. Die Leistungen, die wir dort erbringen, nehmen an Bedeutung zu. Nur wenn auf dem Globus die Probleme zur Versorgung mit Energie, Ressourcen und Wasser gelöst werden, lässt sich die Steigerung des Wohlstands fortsetzen. Alle politischen und wirtschaftlichen Akteure arbeiten an diesen Themen. Im BAUER Konzern haben wir hier viele Leistungen und Produkte anzubieten, so dass wir sehr zuversichtlich sind, dass uns in diesem Bereich über viele Jahre ein gutes Wachstum gelingen wird. Auch unseren Maschinenbau haben wir in den vergangenen Jahren in diesem Feld durch neue Produktentwicklungen gestärkt. Wir bieten heute eine komplette Serie an Tiefbohrgeräten für Geothermie-, Öl-, Gas- und Wasserbohrungen. Wir sind auch mit der Entwicklung von Spezialbohrgeräten beschäftigt, mit denen in schwierigen Verhältnissen Gründungen für Energiegewinnungsanlagen im Meer – also unter Wasser – erstellt werden können.

Auch wenn der Bauproduktmarkt in Deutschland nur noch einen kleinen Teil unseres Geschäfts ausmacht, hat er doch als Heimatmarkt für uns große Bedeutung. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich der deutsche Bauproduktmarkt in den kommenden beiden Jahren auf dem niedrigen Niveau stabilisieren wird. Die Statistik – für Baubetriebe mit über 20 Beschäftigten – zeigt, dass der Markt im Jahr 2010 in der Summe trotz der Konjunkturprogramme keine wirklich positive Entwicklung nehmen konnte.

BAUSTATISTIK DEUTSCHLAND - VERÄNDERUNG 2010 GEGENÜBER 2009

in %	Deutschland gesamt	Alte Bundes- länder	Neue Bundes- länder
Umsatz	-2,3	-3,0	0,0
Geleistete Arbeitsstunden	-0,5	-0,7	0,2
Beschäftigte	1,9	1,6	2,9
Auftragseingang	1,6	1,6	1,6

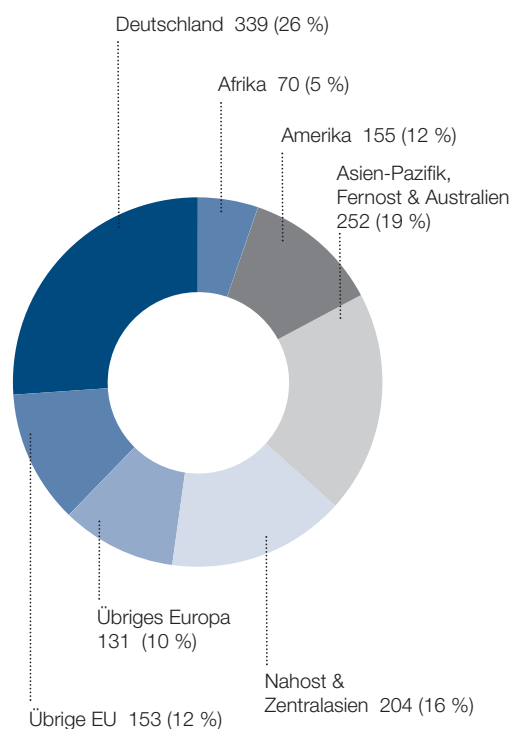
Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich im Berichtsjahr die internationalen Märkte in der Summe wieder besser entwickelt haben. Auch für die kommenden Jahre ist mit einem positiven Trend zu rechnen. Die Firmengruppe BAUER konnte im vergangenen Jahr die Talsohle

der Krise durchschreiten und ist wieder auf einen Wachstumspfad eingeschwenkt. Wir sind davon überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren von positiven Entwicklungen bei all unseren Produkten profitieren können.

GEOGRAPHISCHE AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG

in Mio. EUR

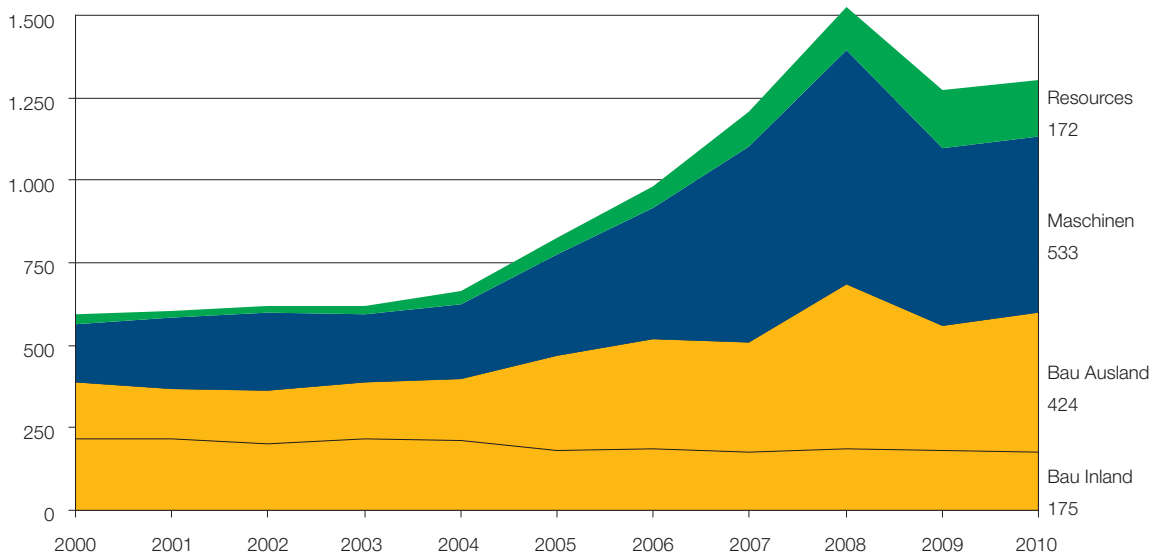


GESCHÄFTSVERLAUF

Die BAUER Unternehmensgruppe konnte im Berichtsjahr ihre Geschäftsentwicklung nach deutlichen Rückgängen im Vorjahr stabilisieren und einen Gesamtleistungsanstieg um 2,2 % auf 1,304 Mrd. EUR erreichen. Der Umsatz stieg um 3,2 % auf 1,132 Mrd. EUR. Da die Bauwirtschaft relativ spät in die Krise kam, kann sie auch erst als eine der letzten Branchen wieder eine positive Entwicklung einschlagen. Es ist unserer Firmengruppe in dieser Situation gut gelungen, die möglichen Chancen in den unterschiedlichen Weltmärkten zu nutzen. Der Ergebnisrückgang (nach Steuern) auf 39,8 Mio. EUR (Vorjahr: 42,0 Mio. EUR) ist auf schwächere Preise in einem härteren Wettbewerbsumfeld zurückzuführen. Auch haben sich hier die zusätzlichen Fixkosten aus den Investitionsprogrammen der letzten Jahre ausgewirkt.

ENTWICKLUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH SEGMENTEN

in Mio. EUR (Segmente nach Abzug Sonstiges/Konsolidierung)

Gesamt 1.304


Im Segment Bau erhöhte sich die Konzernleistung um 8,0 % auf 615,4 Mio. EUR. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg in der Folge auf 28,8 Mio. EUR (+11,9 %), während sich das Periodenergebnis um 23,8 % von 13,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,0 Mio. EUR reduziert hat.

Im Maschinenbau, unserem im Berichtsjahr trotz der erheblichen Belastungen durch die Krise immer noch erfolgreichsten Geschäftsbereich, ging die Konzernleistung gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 581,7 Mio. EUR zurück. Das operative Ergebnis (EBIT) verringerte sich um 5,9 % von 51,3 Mio. EUR auf 48,3 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen Folge der geringeren Leistung und der dadurch relativ höheren Fixkostenbelastung. Das Periodenergebnis sank um 16,3 % auf 20,9 Mio. EUR.

Das erst seit wenigen Jahren aktive Segment Resources konnte eine weiter positive Entwicklung verzeichnen. Die entsprechende Konzernleistung liegt mit 177,7 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau, das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich dabei auf 8,1 Mio. EUR, um 34,7 %. Das Periodenergebnis wuchs um 70,6 % auf 5,3 Mio. EUR. Grund für den fehlenden Leistungsanstieg ist die Verschie-

bung zweier größerer Projekte in Jordanien, die nun aber im laufenden Jahr die Leistung nach oben bringen werden. In diesem Segment werden weiter erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Strukturen zu verbessern und damit in der Zukunft mehr Chancen zu generieren. Das Ergebnis wurde daher auch von zusätzlichen Kosten belastet.

Der Verlauf des Jahres 2010 war im Vergleich mit dem Vorjahr sehr unterschiedlich. 2009 war das erste Halbjahr noch von hohen Auftragsbeständen, speziell im Maschinenbau, geprägt. Die Leistung des Konzerns war entsprechend noch sehr gut. Das zweite Halbjahr 2009 war dagegen bereits spürbar von der Krise erfasst. Die Leistung und die Ergebnisse gingen deutlich zurück. Das Berichtsjahr verlief nahezu umgekehrt. Das erste Halbjahr 2010 war im Anschluss an das Vorjahr sehr schwach. Das zweite Halbjahr zeigte dagegen bereits deutliche Erholungserscheinungen. In den Quartalsberichten des Jahres 2010 waren deshalb die Vergleichszahlen mit dem Vorjahr von sehr großen Abweichungen geprägt. Am Ende des Jahres lagen die Zahlen dann sehr nahe beieinander, was auch auf eine wieder bessere Zukunftsentwicklung hindeutet.

AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH TEILBEREICHEN

in Mio. EUR

		Jahr 2009 Leistung	Jahr 2010 Leistung	Anteil Jahr 2010	Veränderung zum Vorjahr	Auftrags- bestand
Bau	BAUER Spezialtiefbau GmbH (BST)					
	BST Inland	109,7	112,4	8,6 %	2,5 %	-
	Töchter Inland	11,0	13,5	1,0 %	22,7 %	•
	BST Ausland	94,2	66,0	5,1 %	-29,9 %	•
	Töchter Ausland	361,7	429,8	33,0 %	18,8 %	+
	Summe BST - Gruppe	576,6	621,7	47,7 %	7,8 %	•
	SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH inkl. Segment Töchter (SBN) *	55,6	51,6	4,0 %	-7,2 %	•
	SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH	16,8	17,0	1,3 %	1,2 %	•
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-79,0	-74,9	-5,8 %		
	Summe Bau	570,0	615,4	47,2 %	8,0 %	•
Maschinen	BAUER Maschinen GmbH (BMA)	465,6	377,9	29,0 %	-18,8 %	•
	Töchter Maschinen	297,9	343,9	26,4 %	15,4 %	•
	Summe BMA - Gruppe	763,5	721,8	55,4 %	-5,5 %	•
	SBN *	58,5	54,6	4,1 %	-6,7 %	-
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-213,5	-194,7	-14,9 %		
Summe Maschinen	608,5	581,7	44,6 %	-4,4 %	•	
Resources	BAUER Resources GmbH (BRE)	6,6	7,4	0,6 %	12,1 %	
	Töchter Resources	174,0	173,4	13,3 %	-0,3 %	+
	Summe BRE - Gruppe	180,6	180,8	13,9 %	-0,1 %	+
	SBN *	17,6	17,4	1,3 %	-1,1 %	+
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-23,9	-20,5	-1,6 %		
Summe Resources	174,3	177,7	13,6 %	2,0 %	+	
Sonstiges	BAUER Aktiengesellschaft (BAG)	58,0	32,7	2,5 %	-43,6 %	
	Sonstige Töchter	1,5	1,9	0,2 %	26,7 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-30,5	-3,9	-0,3 %		
	Summe Sonstige/Dienstleistungen	29,0	30,7	2,4 %	5,9 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-106,0	-101,5	-7,8 %		
Summe Konzern (inkl. Fremdanteile)	1.275,8	1.304,0	100,0 %	2,2 %	•	
daraus: Inland	361,4	339,1	26,0 %	-6,2 %		
Ausland	914,4	964,9	74,0 %	5,5 %		

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Hinweise zur Tabelle:

- Liste beinhaltet auch nicht konsolidierte Beteiligungen
- Bewertung Auftragsbestand im Verhältnis zur Planleistung:
-- schwach; - leicht schwach; • ausreichend; + gut ausreichend; ++ sehr gut ausreichend;
- Prozentwerte und Summen sind mit nicht gerundeten Ausgangswerten gerechnet
- Aufteilung in Inland/Ausland erfolgte nach Verrechnungsland. Die Werte sind wegen der Komplexität in ihrer Ermittlung nicht absolut exakt.



III. ENTWICKLUNG IN DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

SEGMENT BAU

KENNZAHLEN BAU

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	570.017	615.403	8,0 %
davon externe Umsatzerlöse	487.894	505.758	3,7 %
Auftragseingang *	512.972	671.684	30,9 %
Auftragsbestand *	297.959	354.240	18,9 %
EBIT	25.746	28.798	11,9 %
Periodenergebnis	13.109	9.995	-23,8 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt) *	4.935	5.055	2,4 %

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Das Segment Bau zeigte sich in der laufenden Krise auch im Jahr 2010 als stabilisierendes Element für den BAUER Konzern. Mit einer Gesamtkonzernleistung von 615,4 Mio. EUR konnte ein guter Zuwachs von 8,0 % gegenüber dem Vorjahr (570,0 Mio. EUR) erreicht werden. Das operative Ergebnis (EBIT) legte gegenüber 2009 ebenfalls um 11,9 % von 25,7 Mio. EUR auf 28,8 Mio. EUR zu. Das ermittelte Periodenergebnis (nach Steuern) ging dagegen von 13,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,0 Mio. EUR zurück. Ausschlaggebend hierfür waren der höhere Ertragsteueraufwand und die geringeren Ergebnisse aus Beteiligungen. Die höhere Ertragsteuer ist zum einem Folge der Übernahme von Verlusten von Tochterfirmen, die steuerlich nicht absetzbar waren. Zum anderen waren hierfür verschiedene steuerliche Effekte, unter anderem durch latente Steuern, die Ursache.

Vor allem die Märkte des Nahen Ostens, des Fernen Ostens und die USA waren für unsere Unternehmen erfreulich. Wir konnten hier einige größere Spezialtiefbauprojekte erfolgreich bearbeiten. Im Inland hingegen blieb die Leistung nahezu unverändert, während im Ergebnis hier ein Rückgang gegenüber Vorjahr verzeichnet werden musste. Dies betraf vor allem die BAUER Spezialtiefbau GmbH und die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH.

Nach einem schwachen ersten Quartal, das zum einen durch schlechte Witterungsverhältnisse in den meisten unserer Einsatzregionen, zum anderen durch Verzögerungen bei zwei Großprojekten in Abu Dhabi geprägt war, konnte bereits zum Halbjahr die Leistung des Vorjahres

übertroffen werden. Während durch Abarbeiten des guten Auftragsbestandes im dritten Quartal eine im Vergleich zu 2009 höhere Gesamtkonzernleistung erzielt werden konnte, zeigten sich die letzten Monate gemessen am überdimensional starken Vorjahr prozentual wieder etwas schwächer.

Wir sind in der Summe mit der Entwicklung des Segments Bau zufrieden. Insbesondere der Spezialtiefbau, der – mit Ausnahme Europas – von größeren Projekten aus allen Regionen der Welt profitiert hat, lieferte im Berichtsjahr einen guten Leistungsbeitrag.

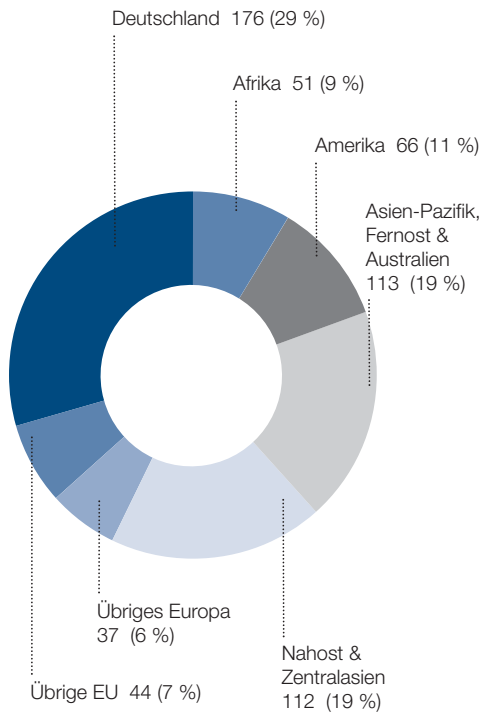
Deutschland

Nach einem guten Geschäftsjahr 2009 mussten wir in Deutschland 2010 wieder einen Rückgang bei Leistung und Ergebnis hinnehmen. Die Mittel aus den von der Regierung beschlossenen Konjunkturprogrammen wurden in unserem Markt nicht wirksam. Für den deutschen Baumarkt erwarten wir auch in den kommenden zwei Jahren einen weiteren Rückgang. Die Preissituation am Markt wurde im Laufe des Jahres zunehmend schwieriger, was sich besonders im schwachen Ergebnis bemerkbar gemacht hat. Eine gute Grundaustlastung bot uns ein Großauftrag in München. Dort sind wir mit der Herstellung von Baugruben für einen Tunnel des Mittleren Rings gut beschäftigt. Unser Anteil am Projekt, das noch bis ins Jahr 2013 laufen wird, hat ein Gesamtvolumen von etwa 36 Mio. EUR.

Die weiteren Tochterunternehmen im Segment Bau, die überwiegend in Deutschland tätig sind, zeigten einen unter-

GEOGRAPHISCHE AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG SEGMENT BAU

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



schiedlichen Verlauf. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH musste in den Geschäftsfeldern Infrastrukturbau sowie Maschinen- und Anlagebau – wobei man hier vor allem als Zulieferer für die BAUER Maschinen GmbH tätig ist – Rückgänge bei Leistung und Ergebnis hinnehmen. Ein negativer Trend zeigte sich auch im Tunnel- und Brückenbau, wohingegen sich der Bereich Rekonstruktion weiter erfreulich entwickelte. Zuwächse ergaben sich auch im Bereich Bergbau. In der Umwelttechnik konnte das Geschäft mit selbst entwickelten Biogasanlagen weiter vorangetrieben werden.

Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH zeigte sich etwas über Plan auf dem Niveau des Vorjahres. Das in den letzten beiden Jahren erfolgreich begonnene Geschäftsfeld „Bauen im Bestand“, in dem insbesondere die Sanierung großer Einkaufszentren während des laufenden Betriebs abgewickelt wird, bietet auch zukünftig gute Chancen.

Die Beteiligung Wöhr + Bauer GmbH hat sich im laufenden Geschäftsjahr stabil weiterentwickelt, nachdem man im Vorjahr das Großprojekt Angerhof in München erfolgreich abschließen konnte.

Europa

Mit der Finanzmarktkrise kamen die Bauaktivitäten in Osteuropa nahezu vollständig zum Erliegen. Die Nachwirkungen sind bis heute spürbar. Wir haben unsere Kapazitäten in diesen Ländern bereits früh auf ein niedriges Niveau zurückgefahren. Für die Zukunft sehen wir für die Länder Osteuropas eine etwas positivere Entwicklung. In Russland gibt es schon wieder einige gute Projektchancen. Dort hatten wir im Jahr 2010 eine vernünftige Auslastung, weil wir unter anderem an Bauprojekten für die Olympischen Spiele in Sotschi 2014 beteiligt waren. Auch Projekte in Georgien lassen eine gute Auslastung für 2011 erwarten.

Die Baumärkte Westeuropas stellten sich im vergangenen Jahr für uns sehr unterschiedlich dar. Positiv zeigten sich vor allem die Schweiz und Großbritannien. In London arbeiten wir seit Mitte des Jahres 2010 am Umbau eines der meistfrequentierten U-Bahnhöfe, der Tottenham Court Road Station, mit einer Auftragssumme von etwa 15 Mio. EUR. Für 2011 sind die Aussichten hier weiter gut. In Ländern wie Irland, Spanien oder den Niederlanden mussten wir hingegen Rückgänge in der Leistung hinnehmen. Die Tochterfirma in Österreich liegt nach einem wechselhaften Jahr unter Plan.

Generell zeigen sich die einzelnen Märkte Westeuropas weiter sehr abhängig von den jeweiligen Konjunkturprogrammen. Weiterhin ergeben sich Risiken aus den Finanzierungsproblemen etlicher EU-Länder, die durch gewaltige Haushaltsdefizite ausgelöst waren und noch nicht bewältigt sind.

Nahost & Zentralasien

Die Märkte des Nahen Ostens gehörten für die Bauer-Unternehmen auch im vergangenen Jahr wieder zu den größten Umsatzbringern. Während Dubai einen massiven Rückgang erlebte, zeigten die übrigen Länder eine gleichmäßige Entwicklung. Sehr positiv verlief Abu Dhabi, wo wir die Gründungen für die Museen Louvre und Guggenheim mit einem gemeinsamen Auftragsvolumen von etwa 34,5 Mio. EUR erstellten. Einen großen Umsatzzuwachs konnten wir in Katar

erzielen. Dort waren wir mit verschiedenen Arbeiten am neuen Stadtzentrum von Doha sowie an Gründungen von Bahnstationen für den internationalen Flughafen beteiligt. Die Tochtergesellschaft im Libanon konnte ein positives Geschäftsjahr mit schönen Zuwächsen beenden.

Für unsere Unternehmen bedeutete dies in der Summe eine Leistung auf Höhe des Vorjahres, aber deutlich unter dem Niveau der Boomjahre. Wir gehen davon aus, dass sich das derzeitige Marktniveau für die mittlere Zukunft stabil hält.

Asien-Pazifik, Fernost & Australien

Die Baumärkte des Fernen Osten zeigen sich von der Krise nur wenig beeinflusst. Wir konnten unseren Umsatz in dieser Region im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Die Zuwächse stammen vor allem aus unseren Unternehmen in Malaysia und Vietnam. In Kuala Lumpur führten wir unter anderem die Gründungen für Bürogebäude im Stadtzentrum aus. In Ho Chi Minh City erstellte unser Tochterunternehmen eine umfangreiche Pfahlgründung für einen großen Gebäudekomplex mit einer Auftragssumme von ca. 12,5 Mio. EUR. In beiden Ländern sehen wir auch für 2011 gute Chancen. In Hongkong konnten wir nach einer längeren Pause, ausgelöst durch eine sehr schwache Baukonjunktur, im letzten Quartal 2010 zwei größere Spezialtiefbauprojekte in Höhe von gemeinsam etwa 34 Mio. EUR akquirieren. Die dortige Regierung hat nach einigen Jahren ohne größere Infrastrukturmaßnahmen wieder ein umfangreiches Programm zum Ausbau der Verkehrswege gestartet. Leichte Zuwächse verzeichneten wir in Indonesien und auf den Philippinen. Nach einem sehr großen Projekt in Brisbane waren Leistung und Ergebnis in Australien im Berichtsjahr zwar rückläufig, entwickelten sich aber im Plan.

Durch die Zunahme der Bauaktivitäten und die Dynamik in Ländern wie China, Indien und Hongkong erwarten wir für die fernöstlichen Länder insgesamt eine weiter positive Entwicklung.

Amerika

Die Märkte in Amerika zeigten sich stabil, in den USA profitierten wir jedoch nur wenig von den Konjunkturprogrammen. Durch die über mehrere Jahre laufenden Dammab-

baudichtungsarbeiten am Lake Okeechobee in Florida entwickelten sich Umsatz und Ergebnis insgesamt positiv. Im Jahr 2010 erhielten wir zwei weitere Abschnitte des Projekts mit einem Gesamtvolumen von rund 47,6 Mio. EUR; dies sichert uns auch noch über 2011 hinaus eine schöne Auslastung. In Kanada konnten wir eine anspruchsvolle Brückengründung für die Autobahn nahe Montreal erfolgreich abschließen, was auch hier zu einem Zuwachs bei Umsatz und Ergebnis führte.

Die Tochterfirma in Panama lag 2010 unter Plan. Hier haben sich einige Projekte verzögert, die aber Umsatz und Ergebnis des Jahres 2011 positiv beeinflussen werden. Wir sehen zudem interessante Chancen in weiteren Märkten dieser Region wie Costa Rica, Kolumbien oder der Dominikanischen Republik, und werden daher unsere Aktivitäten dort verstärken.

Afrika

In Afrika konzentrierten sich die Aktivitäten im Jahresverlauf auf die Märkte Ägypten, Angola und Algerien. Einen Leistungsanstieg erreichte unsere Beteiligung in Ägypten, die BAUER EGYPT S.A.E. In Kairo konnten wir mit der Bergung einer beim Bau einer neuen U-Bahnlinie eingeschlossenen Tunnelbohrmaschine ein technisch sehr anspruchsvolles Projekt erfolgreich abschließen. Auch andere Großprojekte im Raum Kairo brachten gute Erfolge. Im übrigen Afrika ergeben sich immer wieder einzelne Projekte und Chancen.

Im weltweiten Baugeschäft sehen wir als besonders positiv, dass in allen Regionen viele größere Spezialtiefbauprojekte am Markt sind. Eines der größten Projekte ist die Sanierung eines Staudamms im Irak, der Bauleistungen im Milliardenumfang benötigt. Die endgültige Vergabe ist weiterhin offen.

Einen großen Vorteil sehen wir in unserer Präsenz in sehr vielen Ländern der Erde. Zudem arbeiten wir weiterhin daran, neue Märkte für unsere Bauunternehmen zu erschließen. Mit unserer Netzwerkstruktur und mit Flexibilität bei Personal und Geräten können wir Chancen schnell wahrnehmen und zum weiteren Wachstum unserer Unternehmensgruppe nutzen.



SEGMENT MASCHINEN

KENNZAHLEN MASCHINEN

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	608.477	581.682	-4,4 %
davon externe Umsatzerlöse	456.468	469.252	2,8 %
Auftragseingang *	485.878	607.577	25,0 %
Auftragsbestand *	114.068	139.963	22,7 %
EBIT	51.306	48.283	-5,9 %
Periodenergebnis	24.966	20.900	-16,3 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	2.739	2.775	1,3 %

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Die schwierigste Marktsituation zeigte sich im Berichtsjahr – wie erwartet – im Maschinenbau. Das Segment Maschinen verzeichnete einen Rückgang um 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr (608,5 Mio. EUR) auf 581,7 Mio. EUR. Das operative Ergebnis (EBIT) ging dabei um 5,9 % auf 48,3 Mio. EUR (Vorjahr: 51,3 Mio. EUR) zurück. Das Periodenergebnis (nach Steuern) verringerte sich von 25,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 20,9 Mio. EUR.

Wenn der Bau rückläufig ist, reduzieren sich in der Folge die Absatzzahlen von Baumaschinen überproportional. Im Jahr 2010 zeigte sich dies besonders in Europa. Zudem sind die Kunden nach einer Krise mit Investitionen in neue Geräte zurückhaltend. Dies betrifft hauptsächlich kleinere und mittelgroße Bauunternehmen, die in der Regel mit Standardgeräten der unteren Größenordnung arbeiten. Deshalb wurde diese Produktgruppe von der Krise besonders stark getroffen. Die großen Maschinen, die bei technisch anspruchsvollen Projekten zum Einsatz kommen, wurden hingegen relativ stabil nachgefragt. Hier sind auch entsprechende Projekte weiterhin am Markt vorhanden.

Die relative Umsatzentwicklung im Maschinenbau muss am vorangegangenen Jahr gemessen werden. Nachdem das erste Halbjahr des Vorjahres 2009 von einem noch sehr hohen Auftragsbestand aus den Boomjahren profitiert hatte, war das zweite Halbjahr spürbar von der Krise erfasst, Auftragsbestand und Verkauf gingen stark zurück. Erst zum Jahresende hatte sich der Auftragsbestand wieder auf magere 2,5 Monate stabilisiert. Somit begann das Jahr 2010 auf sehr niedrigem Niveau, was sich im Vor-

jahresvergleich dann in starken Umsatzrückgängen ausdrückte. Dieser Effekt wirkte im zweiten Halbjahr 2010 gegenteilig, so dass am Jahresende ein nur mehr geringerer Leistungsrückgang gegenüber 2009 zu Buche steht.

Betrachten wir die Märkte für unsere Maschinen, dann zeigen sich weltweit sehr große Unterschiede:

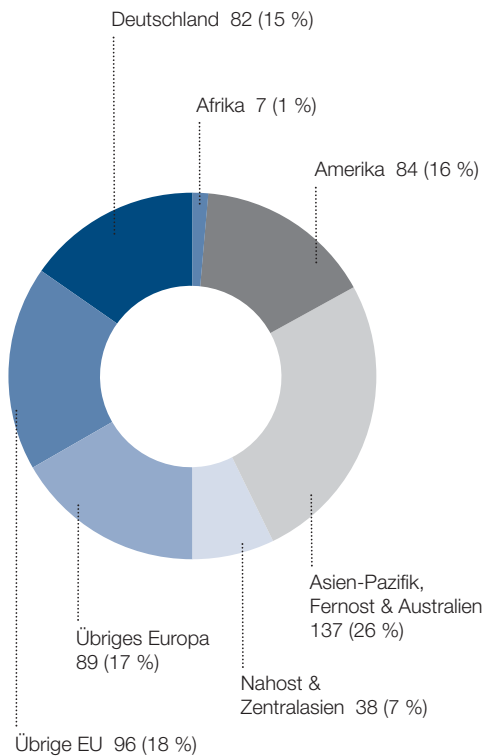
Deutschland & Europa

In Europa, insbesondere in den Ländern der Europäischen Union und Deutschland, verzeichneten wir deutliche Umsatzrückgänge. Von der geringeren Nachfrage nach Standardgeräten und der somit notwendigen Reduzierung der Produktion waren auch unsere Tochterunternehmen, die MAT Mischanlagentechnik GmbH sowie die TracMec Srl. betroffen, die überwiegend als Zulieferer für die BAUER Maschinen GmbH tätig sind. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass jene Tochterfirmen, die mit ihren Spezialgeräten deutlich früher von der Krise betroffen waren als die Mutterfirma, bereits wieder eine gut positive Umsatzentwicklung verzeichneten. So liefen die Geschäfte bei der KLEMM Bohrtechnik GmbH, der RTG Rammtechnik GmbH, der EURODRILL GmbH, der PRAKLA Bohrtechnik GmbH und der Olbersdorfer Guß GmbH zufriedenstellend; zum Teil lag der Umsatz über dem Niveau von 2009.

Die SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, die Injektionsanker für den Spezialtiefbau herstellt und verkauft, blickt auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr zurück. Dieses Geschäft haben wir in seiner strategischen Entwicklung besonders gefördert. Am Ende des Jahres lag es mit einer

GEOGRAPHISCHE AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG SEGMENT MASCHINEN

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



knappen Verdreifachung des Umsatzes und einem sehr guten Ergebnis bereits über der Mittelfristplanung. Wir sehen hier weitere gute Chancen, was allerdings Investitionen in die Produktionskapazitäten erforderlich macht, da mit der Steigerung die Grenzen hier bereits annähernd erreicht sind.

Die im Jahr 2009 neu zur Firmengruppe hinzugekommenen Firmen HAUSHERR System Bohrtechnik GmbH, die Sprenglochbohrgeräte herstellt, und die ABS Trenchless GmbH, die Geräte für horizontales Bohren fertigt, lagen bei Leistung und Ergebnis noch deutlich unter Plan.

In den weiteren Ländern Europas konnten die Umsätze im Maschinenvertrieb gesteigert werden, insbesondere in Russland. Nach einem schwierigen ersten Halbjahr, in dem wir die Produktion in unserem Werk in Kurgan zurückfahren mussten, konnten wir in der zweiten Jahreshälfte eine deutliche Belebung feststellen. Profitiert hat unser Vertrieb in Russland vor allem von der großen Bautätigkeit rund um

die Olympischen Spiele 2014 in Sotschi. Von über 100 Drehbohrgeräten, die dort in schwierigen Bodenverhältnissen arbeiten, stammen mehr als die Hälfte aus dem Hause Bauer.

Nahost & Zentralasien

Die Märkte des Nahen Ostens liefen im Geschäftsjahr 2010 auf ausreichendem Niveau. Der Umsatz lag unter Vorjahr. Besonders die Märkte mit einer lebendigen Bautätigkeit wie Abu Dhabi, Saudi-Arabien oder Katar fragten unsere Geräte nach; die Aktivitäten in Dubai haben wir aufgrund der dortigen Marktlage auf ein angemessenes Maß zurückgefahren. In Zentralasien haben wir im Jahr 2010 begonnen, neue Märkte wie Indien, Aserbaidschan, Kasachstan oder Usbekistan zu erschließen, in denen große Potentiale sowohl im Infrastrukturbereich als auch im Industriebau gegeben sind. Wir konnten erste Erfolge erzielen, jedoch sind noch Anpassungen an die lokalen Marktbedingungen erforderlich. In Indien haben wir Vertriebsbüros unter anderem in Delhi und Mumbai eröffnet und auch den Aufbau des Geräteservice dort beschleunigt.

Asien-Pazifik, Fernost & Australien

Der Ferne Osten war im Berichtsjahr wichtigster und erfolgreichster Absatzmarkt. Im Vergleich mit dem Vorjahr haben sich die Umsätze in manchen Märkten mehr als verdoppelt. Angetrieben durch die große Bautätigkeit in Ländern wie China, Singapur, Hongkong, Malaysia, Indonesien oder Vietnam, die zahlreiche große Infrastrukturprojekte begonnen haben, profitierte der Bauer-Maschinenbau durch seine gute Marktpräsenz. Auch Japan war im Jahr 2010 ein guter Markt. Die BAUER Far East Gruppe konnte Leistung und Gewinn deutlich steigern und lieferte einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis. Die Produktion in unseren Werken in Shanghai und Tianjin in China, war voll ausgelastet – jede gefertigte Maschine konnte direkt an den Kunden ausgeliefert werden. Um an der weiteren Marktentwicklung teilnehmen zu können, müssen hier Investitionen in die Erweiterung der vorhandenen Kapazitäten getätigt werden.

Australien lag im Berichtsjahr im Plan. Nachdem die großen Minengesellschaften ihre Aktivitäten wieder aufgenommen haben, erwarten wir eine Besserung des Marktumfeldes.

Amerika

Der Markt in den USA hat sich im Jahr 2010 stabilisiert, die Tochterunternehmen konnten die Ziele in etwa erreichen. BAUER-Pileco, Inc. entwickelte sich nach einem schwierigen Vorjahr deutlich besser, konnte den Umsatz steigern und lag auch beim Ergebnis im Plan.

Unser im Jahr 2009 fertiggestelltes Werk der BAUER Manufacturing Inc. in Conroe, nördlich von Houston, haben wir aufgrund der Krise nur verhalten in Betrieb genommen. Obwohl die Produktion mittlerweile positiver läuft, ist das Werk aber noch nicht wirtschaftlich. Dies wird voraussichtlich in geringerem Umfang auch im Folgejahr noch der Fall sein. Dennoch sind wir von unserer Strategie, im Dollar-Raum zu produzieren, voll überzeugt. Nur so haben wir die Möglichkeit, Währungsrisiken zu minimieren und uns neue Marktchancen in den USA und in Südamerika zu erarbeiten. Zudem befindet sich das Werk im Zentrum der Öl- und Gasindustrie rund um Houston.

Der kanadische Markt hat sich nach Wiederaufnahme der Mining-Aktivitäten belebt, womit sich auch für uns Möglichkeiten ergeben – wenn auch auf geringem Niveau.

Mit den Märkten in Südamerika, wie Brasilien, Venezuela oder Chile eröffnen sich sehr große Potentiale für unser Unternehmen. Diese Märkte erleben derzeit eine neue Dynamik. Wir stärken hier unsere Vertriebsaktivitäten und hatten bereits im Berichtsjahr ein gutes Jahr mit schönen Verkäufen.

Mit großem Engagement haben unsere Ingenieure in den letzten Jahren am Einstieg in die Tiefbohrtechnik gearbeitet. Die beiden Tiefbohranlagen TBA 200 und TBA 300, die geeignet sind für Öl- und Gasbohrungen, aber auch für Geothermie, sind nach ausführlichen Testphasen bereit für die Vermarktung. Sie sind mit innovativer Technik ausgestattet, die auch von Fachleuten anerkannt wird. Der Markteintritt gestaltet sich jedoch schwierig, zumal sich die Märkte im Berichtsjahr generell eher zurückhaltend zeigten. So ist der Verkauf der TBA 300, die bis etwa 4.000 m Tiefe bohren kann, im Berichtsjahr noch nicht gelungen; in einem Fall konnte ein unterzeichneter Vertrag von Kundenseite wegen Finanzierungsproblemen nicht eingehalten werden.

Im Maschinenbau wird sich unser Fokus auch künftig auf die Entwicklung weiterer neuer Produkte richten. Wir hatten

in den Jahren vor der Finanzkrise sehr stark vom weltweiten Boom profitiert und nur mit neuen Produkten können wir in Zukunft die Umsatzzahlen der Boomjahre erreichen. Wir sind zuversichtlich, dass sich unsere großen Entwicklungs- und Marketinganstrengungen, die wir auch in der Krise nicht zurückgefahren haben, auszahlen werden. Für die kommenden Jahre eröffnen sich für uns mit den neuen Produkten interessante Perspektiven.

Auf der Bauma, der größten Baumaschinenmesse der Welt, die im April 2010 in München stattfand, präsentierten wir zahlreiche Neuentwicklungen. Herausragend waren die BG 50, das größte je gebaute mobile Pfahlbohrgerät, sowie eine Schlitzwandfräse auf unserem selbst entwickelten Kran-Trägergerät MC 128 für Tiefen bis 150 m. Während der Messetage haben wir zahlreiche interessierte Kunden zu unserem etwa 80 km vom Messegelände entfernten Stammsitz eingeladen, wo wir neben den Tiefbohrgeräten auch unser neues Trainingsgelände zur Arbeit mit Bohrgeräten vorführen konnten. Hier kann erstmalig in Deutschland ein Führerschein für Bohrgeräte erworben werden. Insgesamt waren wir mit dem Verlauf der Messe und der sehr guten Resonanz bei unseren Kunden durchweg zufrieden, nachdem sich der Auftakt wegen der Flugbehinderungen infolge des Vulkanausbruchs auf Island sehr schleppend gestaltet hatte.

Um unsere Prozesse und Strukturen noch besser an die Anforderungen unserer Kunden anzupassen, wurden die Vertriebsbereiche reorganisiert. Unter anderem richteten wir für die Märkte Afrika, Südamerika und Zentralasien neue Vertriebsgruppen ein.

Die Geschäfte des Segments Maschinen wurden, insgesamt betrachtet, sehr deutlich von der Krise erfasst. Trotz einiger positiver Tendenzen haben sich die Märkte noch nicht wieder komplett erholt. Mit Ausnahme der Werke in China waren unsere Standorte im vergangenen Jahr durchschnittlich nur zu 60 % ausgelastet. Durch Abbau der Leiharbeitskräfte konnten wir die fest angestellten Mitarbeiter voll beschäftigen und somit das wertvolle Know-how unserer Stammebelegschaft halten. Mit unseren neuen und modernisierten Werken sowie den neuen Produkten bieten sich mit wieder anziehender Konjunktur große Chancen für unsere Unternehmen im Maschinen-geschäft.



SEGMENT RESOURCES

KENNZAHLEN RESOURCES

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	174.302	177.744	2,0 %
davon externe Umsatzerlöse	152.003	156.398	2,9 %
Auftragseingang *	191.297	201.557	5,4 %
Auftragsbestand *	96.920	120.733	24,6 %
EBIT	5.997	8.075	34,7 %
Periodenergebnis	3.105	5.298	70,6 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt) *	953	1.019	6,9 %

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Segment Resources die Gesamtkonzernleistung um 2,0 % auf 177,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (174,3 Mio. EUR) leicht steigern. Das operative Ergebnis (EBIT) mit 8,1 Mio. EUR erhöhte sich dabei deutlich (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR). Das Periodenergebnis wuchs von 3,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,3 Mio. EUR.

Das Segment Resources bietet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelttechnik und gliedert sich in die drei operativen Geschäftsbereiche Materials, Exploration and Mining Services und Environment.

Geschäftsbereich Materials

Der Geschäftsbereich Materials konzentriert sich auf Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Produkten aus hochwertigen Materialien zur Erkundung, Gewinnung und Verteilung von Wasser. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Herstellung und dem Handel von Produkten zur Nutzung geothermischer Energie. Der lange Winter in Deutschland führte dazu, dass weniger Brunnenbauprojekte gestartet oder diese erst mit Verzögerungen begonnen wurden. Da auch die Minenindustrie ein wichtiger Kunde für unsere Materialien ist, wirkten sich die starken Marktschwankungen dort negativ auf unser Geschäft aus. Dies führte in der Summe dazu, dass wir unsere Wachstumsziele nicht ganz erreichen konnten.

Neben Produktionsstandorten in Deutschland fertigt die GWE Gruppe Materialien auch in Polen, Pakistan und Ungarn. Mit bereits durchgeführten und noch geplanten Moder-

nisierungen unserer Werke – insbesondere dem Ausbau unserer Tochterfirma in Polen sowie einem Neubau am Standort Nordhausen – wollen wir eine weitere Steigerung der Produktivität erreichen und die Produktpalette für unsere Kunden erweitern. Zu den neuen Produkten zählen unter anderem glasfaserverstärkte Kunststoffrohrsysteme (Fiberglass), die als Industrieleitungen für Anwendungen in großer Tiefe (Öl, Gas oder Geothermie) eingesetzt werden können.

Im Jahr 2011 sind im Bereich Materials mit neuen Produkten und infolge einiger größerer Projekte im Ausland Zuwächse zu erwarten. Eine gute Grundauslastung bringt ein Großauftrag zum Bau von solarbetriebenen Handpumpen zur Förderung von Trinkwasser in Ghana. Das Segment wird zudem von Großaufträgen in Jordanien profitieren, wofür eine erhebliche Menge an Brunnenausbaumaterialien zu liefern ist.

Geschäftsbereich Exploration and Mining Services

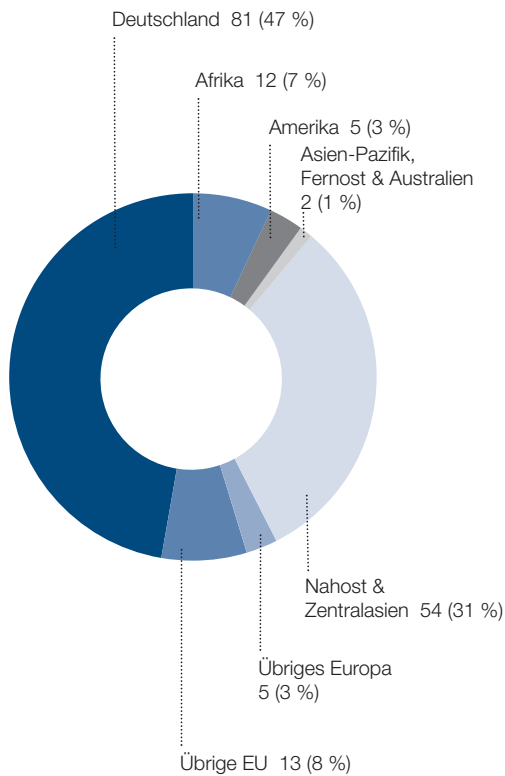
Der Bereich Exploration and Mining Services, der sich auf Dienstleistungen für Minenbetreiber und Explorationskunden konzentriert und Aufschluss- sowie Brunnenbohrungen durchführt, zeigte in den letzten Monaten des Berichtsjahres eine erkennbare Erholung. Zu Beginn der Krise war dieser Bereich im Konzernverbund am deutlichsten betroffen. Mit steigenden Rohstoffpreisen haben die Minengesellschaften aber wieder begonnen, ihre Zukunftsprojekte voranzutreiben. Auf diese dynamischen Märkte flexibel zu reagieren ist eine große Herausforderung für unsere weltweiten Unternehmen.

Anfang April 2010 wurde in Jordanien ein Großauftrag mit einem Volumen von etwa 35 Mio. EUR akquiriert. Im Süden

<<< Die Resources-Tochter BAUER Technologies South Africa Ltd. führte in Sierra Leone für eine Diamantenmine im Tagebau sechs Explorationsbohrungen aus.

GEOGRAPHISCHE AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG SEGMENT RESOURCES

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



des Landes wird dort ein Brunnenfeld abgebohrt, das in den kommenden Jahrzehnten die Hauptstadt Amman und andere Städte mit Trinkwasser versorgen wird. Das Projekt begann mit zeitlichen Verzögerungen, was sich auf die Leistung auswirkte, so dass wir hier etwas hinter den Planungen zurücklagen. Ein weiterer großer Auftrag in Jordanien – die Erstellung von 2.000 m tiefen Brunnen für eine Phosphat-aufbereitung mit einem Volumen von etwa 20,1 Mio. EUR – konnte Ende des dritten Quartals 2010 hereingenommen werden. So sehen wir damit bereits jetzt für die kommenden zwei Jahre eine sehr gute Beschäftigungssituation.

Die Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. mit Sitz in Jordanien, an der Bauer im Jahr 2009 die Mehrheit erwarb und die Tiefbohrungen für Wasser, Öl und Gas sowie Explorationsbohrungen mit großen Durchmesser durchführt, hatte bei Leistung und Ergebnis ein sehr gutes Jahr. Die starke Marktpräsenz des Unternehmens im Mittleren Osten ist dabei von großem Vorteil. Die beiden Großprojekte bedeuten auch langfristig eine gute Auftragslage. Zu-

friedenstellend entwickelten sich die Geschäfte der neu gegründeten Tochterfirma in Ghana. Hier konnte bereits im ersten Rumpfgeschäftsjahr ein guter Leistungs- und Ergebnisbeitrag realisiert werden. Die Gesellschaften in Australien und Kanada haben sich trotz schwieriger Marktbedingungen positiv entwickelt. Die Beteiligung FORALITH Holding AG, als Spezialist für tiefe Erkundungsbohrungen mit Sitz in der Schweiz, konnte bei Leistung und Ergebnis zulegen.

Unsere Niederlassung in Südafrika verlagerte im Berichtszeitraum den Firmensitz von Kapstadt nach Johannesburg und liegt damit näher an den Unternehmenszentralen unserer Kunden.

Geschäftsbereich Environment

Der Geschäftsbereich Environment konzentriert sich auf die Behandlung von Boden, Wasser und Luft, auf industrielle Prozess- und Abwasser sowie auf Trinkwasseraufbereitung. Mit der Entwicklung des Bereichs im Berichtsjahr sind wir insgesamt zufrieden. In Deutschland führten die Konjunkturprogramme überwiegend zu Investitionen in Neubauten und die Modernisierung öffentlicher Gebäude, so dass Projekte aus dem Bereich Altlasten in den Hintergrund traten. Die Industrie zeigte sich zu Jahresbeginn in der Altlastensanierung sehr zurückhaltend, viele Projekte wurden verschoben. Die BAUER Umwelt GmbH konnte daher den geplanten Umsatz nicht erreichen, sollte aber durch den guten Auftragsbestand im Geschäftsjahr 2011 profitieren. Durch den Erwerb eines Bodenreinigungszentrums in Hamburg haben wir das Entsorgungsgeschäft in Deutschland weiter ausgebaut und können unsere Dienstleistungen nun nahezu flächendeckend anbieten.

Die im Jahr 2008 erworbene Esau & Hueber GmbH in Schrobenhausen zeigte im Berichtsjahr eine gute Performance. Das Unternehmen ist – neben seiner Ausrichtung auf Getränkeindustrie und Reinstmedien – mittlerweile ein wichtiger Spezialist für die Reinigung und Aufbereitung von Wasser. Der Umsatz ging im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück.

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage in Europa entwickelten sich die Tochtergesellschaften der BAUER Resources GmbH weiter positiv. In Spanien und Italien konnten wir gute Umsätze erzielen, während Großbritannien einen eher schwachen Verlauf zeigte. Die Niederlassung in Ungarn haben wir zurückgefahren und dem Rückgang des Marktes angepasst. Sehr erfreulich entwickelt sich unsere Präsenz

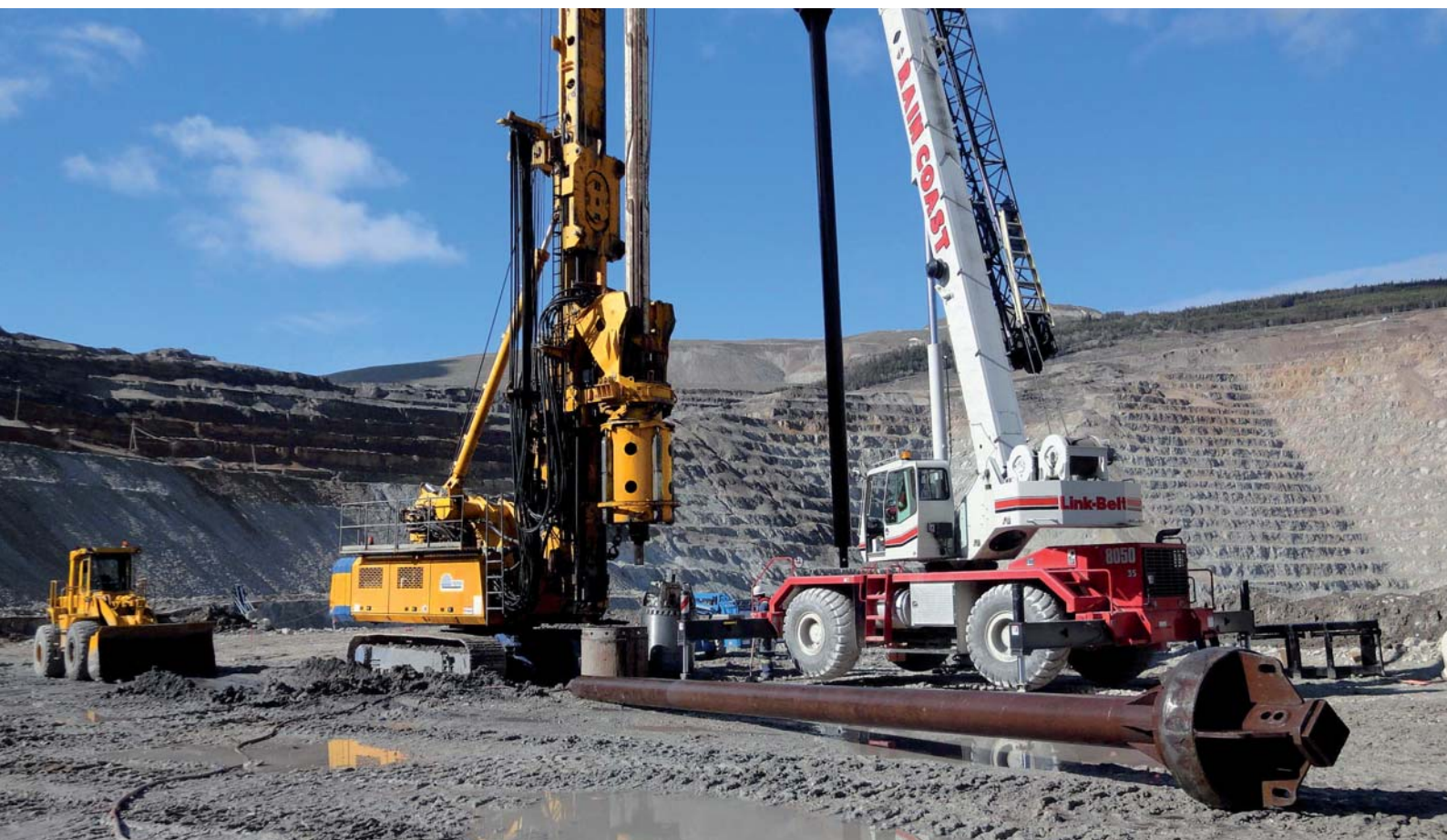
im Mittleren Osten, insbesondere in Abu Dhabi. Wir konnten hier Marktanteile hinzugewinnen und sind bereits für 2011 gut ausgelastet. Vor allem als Dienstleister für die Wasseraufbereitung und Anbieter von kompletten Anlagen konnten wir uns profilieren. Insgesamt sehen wir die Märkte im Bereich Environment auch weiterhin stabil.

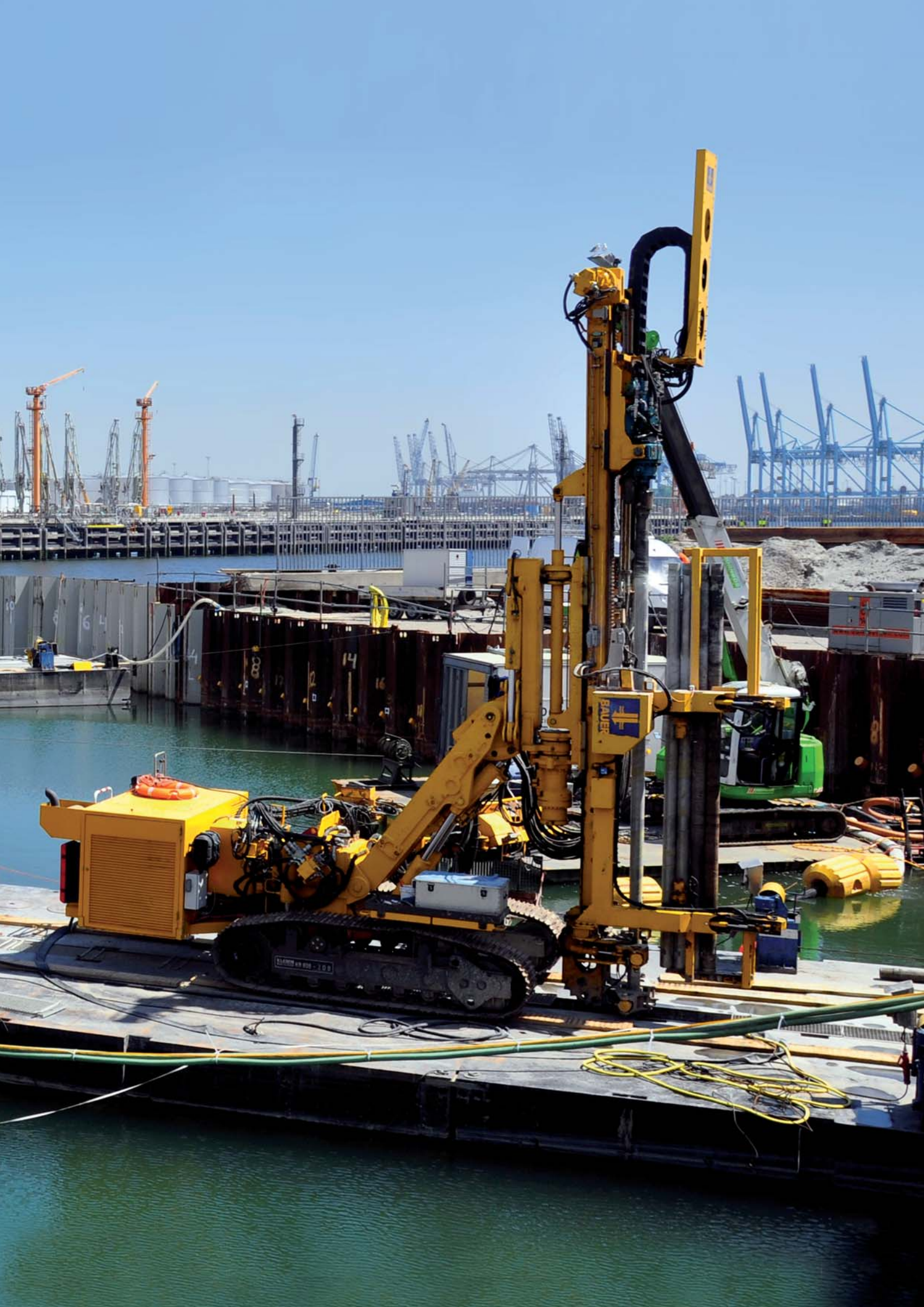
Vor allem unser BOT-Projekt (Build, Operate and Transfer) im Oman hat sich sehr gut entwickelt. Wir wurden mit Erstellung und Betrieb einer Reinigungsanlage auf biologischer Basis zur Reinigung von ölkontaminiertem Prozesswasser aus der Erdölgewinnung beauftragt. Die Errichtung der Anlage wurde Ende 2010 abgeschlossen und hat nach kurzer Zeit die volle Leistung erreicht. Aus dem Betrieb über die nächsten zwanzig Jahre erwarten wir gute Erträge. Im Februar des laufenden Jahres konnte mit dem Auftraggeber eine Ausweitung der Kapazität vereinbart werden. Nach einer Erweiterung wird die Anlage die doppelte Menge an Prozesswasser abnehmen. Durch den erfolgreichen Betrieb der ersten derartigen Großreinigungsanlage kann nun die weitere Vermarktung in anderen Weltregionen vorangetrieben werden.

Im Mittelpunkt der Anstrengungen stand für das durch zahlreiche Neugründungen und Akquisitionen erweiterte Segment Resources im Geschäftsjahr 2010 die Konsolidierung der Geschäfte. Auch im Jahr 2011 soll der Fokus vor allem auf der Nutzung der Synergieeffekte innerhalb der drei Geschäftsfelder liegen. Als Komplettanbieter rund um das Thema Wasser bietet Resources Dienstleistungen an – von der Erkundung über die Förderung und Aufbereitung bis hin zur Abwasserreinigung. Insbesondere im Mittleren Osten wollen wir unsere Präsenz verstärken, aber auch in Afrika und Südamerika neue Märkte erschließen.

Mit dem erzielten Umsatz und dem deutlich besseren Ergebnis knüpfte das Segment Resources im Berichtsjahr gut an das Jahr 2009 an. Leider führten zeitliche Verschiebungen bei verschiedenen Projekten dazu, dass wir bei der Leistung hinter den Planungen zurücklagen. Andererseits ist durch die sehr gute Entwicklung des Auftragsbestandes absehbar, dass der Bereich im Jahr 2011 weiter wachsen wird. Dies bestätigt uns in unserer langfristigen Strategie, dieses Segment zu einer tragenden Säule des Konzerns zu machen.

▼ *Nicht immer geht es um den Abbau von Rohstoffen: Die kanadische Resources-Tochter bohrte in einer Kupfermine in British Columbia passive Entwässerungsbrunnen.*





AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG AUF DIE UNTERNEHMEN DER BAUER GRUPPE

Anteile < 50 % sind mit Leistungsanteil aufgeführt

in Mio. EUR	2009	2010
BAUER Spezialtiefbau GmbH - Gruppe		
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BST)	203,9	178,4
Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland (33 %-Anteil)	9,0	11,4
COASTAL CAISSON CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	23,9	18,3
BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	9,3	15,9
BAUER FUNDACIONES PANAMÁ S.A., Panama City, Panama	5,3	5,6
BAUER Foundations Canada Inc., Calgary, Kanada	18,8	23,5
BAUER Funderingstechnik B.V., Mijdrecht, Niederlande	8,1	4,0
BAUER Technologies Limited, Beverley, Großbritannien	11,7	8,9
BAUER Foundations (IRL) Ltd., Dublin, Irland	3,8	1,2
BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG, Baden, Schweiz	13,9	17,7
BAUER Fondations Spéciales S.A.S., Straßburg, Frankreich	5,8	0,1
TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien (30 %-Anteil)	15,3	8,0
BRK-Speciális Mélyépitő Kft., Budapest, Ungarn	5,4	4,9
BAUER ROMANIA S.R.L., Bukarest, Rumänien	3,1	3,4
BAUER BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien	3,7	2,2
BAUER SPEZIALTIEFBAU Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	14,3	12,9
BAUER EGYPT S.A.E. Specialised Foundation Contractors, Kairo, Ägypten	23,2	39,2
BAUER LEBANON FOUNDATION SPECIALISTS S.a.r.L., Beirut, Libanon	14,4	17,6
BAUER International FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	54,0	60,2
BAUER International Qatar LLC, Doha, Katar	9,2	37,9
Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd., Jeddah, Saudi Arabien	11,0	7,6
BAUER (MALAYSIA) SDN. BHD., Petaling Jaya, Malaysia	29,2	37,5
BAUER Foundations Australia Pty Ltd., Brisbane, Australien	17,0	9,3
BAUER Hong Kong Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	3,0	3,4
BAUER Vietnam Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam	6,0	27,1
BAUER Foundations Philippines, Inc., Quezon City, Philippinen	6,2	10,3
P.T. BAUER Pratama Indonesia, Jakarta, Indonesien	11,8	12,6
Thai BAUER Co. Ltd., Bangkok, Thailand	4,9	7,1
Sonstige Beteiligungen (nur Bauer-Anteil)	29,5	33,5
ARGEN Inland - (nur Bauer-Anteil)	1,9	2,0
Interne Konzernumsätze	-74,4	-72,7
Summe BST - Gruppe **	502,2	549,0
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH - Gruppe		
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland (SBN)	123,1	104,6
Beteiligungen der SBN	8,6	19,0
Interne Konzernumsätze	-53,9	-38,2
Summe SBN - Gruppe	77,8	85,4
SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (inkl. SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen abzüglich interne Konzernumsätze)	14,4	14,5

<<< *In Rotterdam-Maasvlakte stellte Bauer Funderingstechnik für den Kühlwassereinlauf des neuen E.ON-Kraftwerkes 64 temporäre Anker zur Verankerung der Spundwand her, in der zweiten Bauphase in der ausgehobenen Baugrube von zwei Pontons aus 368 GEWI-Pfähle für Auftriebssicherung und Gründung.*



FORTSETZUNG: AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG AUF DIE UNTERNEHMEN DER BAUER GRUPPE

in Mio. EUR	2009	2010
BAUER Maschinen GmbH - Gruppe		
BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BMA)	465,6	377,9
EUODRILL GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	6,2	7,7
KLEMM Bohrtechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	36,5	35,6
MAT Mischanlagentechnik GmbH, Immenstadt, Bundesrepublik Deutschland	12,4	11,2
BAUER Mietpool GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	4,2	0,2
Olborsdorfer Guß GmbH, Olborsdorf, Bundesrepublik Deutschland	6,7	8,0
PRAKLA Bohrtechnik GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	23,5	14,0
RTG Rammtechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	25,7	22,4
SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	4,2	13,9
TracMec Srl., Mordano, Italien	8,9	8,8
BAUER Macchine Italia s.r.l., Mordano, Italien	6,4	4,9
BAUER EQUIPMENT UK LIMITED, Rotherham, Großbritannien	5,3	4,6
BAUER Casings Makina Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi, Ankara, Türkei	3,6	3,6
BAUER Technologies Far East Pte. Ltd., Singapur, Singapur, inkl. Töchter	81,3	112,5
NIPPON BAUER Y.K., Tokio, Japan	3,5	6,9
BAUER Manufacturing Inc., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	8,8	13,0
BAUER-Pileco Inc., Houston, Vereinigte Staaten von Amerika	38,9	52,2
OOO BAUER Maschinen - Kurgan, Kurgan, Russische Föderation	7,6	5,6
Sonstige Beteiligungen	14,2	18,8
Interne Konzernumsätze	-163,9	-158,2
Summe BMA - Gruppe **	599,6	563,6
BAUER Resources GmbH - Gruppe		
BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BRE)	6,6	7,4
GWE pumpenboese GmbH (ehemals pumpenboese gmbh & co. kg), Peine, Bundesrepublik Deutschland	53,3	53,1
SBF-Hagusta GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	7,2	5,8
Pol-Bud Technologia Wody Sp.z.o.o., Lodz, Polen	2,5	2,0
PESA ENGINEERING, S.A., Madrid, Spanien	1,1	1,0
FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz, inkl. Töchter	2,6	4,6
BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. CO, Amman, Jordanien, inkl. Töchter	9,3	19,1
BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd., Kapstadt, Südafrika, inkl. Töchter	5,5	6,6
BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada, inkl. Töchter	2,7	2,7
BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland *	36,2	21,3
FWS Filter- und Wassertechnik GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	13,3	7,3
Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	8,9	8,0
BAUER Nimr LLC, Maskat-Al-Mina, Sultanat Oman	0,0	25,7
Sonstige Beteiligungen	31,4	16,2
Interne Konzernumsätze	-21,8	-18,5
Summe BRE - Gruppe **	158,8	162,3
BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BAG)	58,0	32,7
Sonstige Beteiligung	1,5	1,9
Interne Konzernumsätze	-136,5	-105,4
SUMME KONZERN	1.275,8	1.304,0

* In der Darstellung der Segmentberichtserstattung im Anhang ist die BAUER Umwelt GmbH aufgrund der Geschäftstätigkeit dem Segment Resources zugeordnet; der rechtliche Übergang der Anteile ist bis zum Stichtag nicht erfolgt.

** Im Vergleich zur Aufteilung der Gesamtkonzernleistung nach Teilbereichen ist in der Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen die Summe der einzelnen Gruppen nach Konsolidierung dargestellt.

<<< *Das Asien-Pazifik-Netzwerk von Bauer erstreckt sich von Indien bis nach Neuseeland. Dazu gehört auch die indonesische Spezialtiefbau-Tochter, hier bei Gründungsarbeiten in Jakarta.*



IV. AUFTRAGSENTWICKLUNG

AUFTRAGSBESTAND / AUFTRAGSEINGANG NACH SEGMENT

in Tausend EUR	2009		2010		Reichweite Bestand bezogen auf Gesamtkonzernleistung 2010 in Monaten
	Bestand	Eingang	Bestand	Eingang	
Bau *	297.959	512.972	354.240	671.684	6,9
Maschinen *	114.068	485.878	139.963	607.577	2,9
Resources *	96.920	191.297	120.733	201.557	8,2
interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	0	-77.019	0	-70.812	---
Summe	508.947	1.113.128	614.936	1.410.006	5,7

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Die Unternehmensgruppe hatte Ende 2010 einen Auftragsbestand in Höhe von 614,9 Mio. EUR und lag damit um 20,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Im ersten Halbjahr hatten sich die Auftragsbestände nach den krisenbedingt starken Rückgängen im Vorjahr wieder spürbar erholt – und das in allen Segmenten. Das erreichte Niveau konnte bis zum Jahresende gehalten werden, was einen Leistungsanstieg im Jahr 2011 erwarten lässt.

Im Bausegment sind die Auftragsbestände im Wesentlichen im Ausland angewachsen. Im Spezialtiefbau Inland ist der Bestand um 22,0 % auf 47,4 Mio. EUR zurückgegangen. Es ist dabei nicht gelungen, mit Abarbeiten des Auftrags am Mittleren Ring in München entsprechend andere Neuaufträge zu bekommen. Deshalb ist zu erwarten, dass die Leistung im Inland etwas zurückgehen wird. Dagegen verzeichnet der Auftragsbestand in den Tochterfirmen der BAUER Spezialtiefbau GmbH im Ausland einen sehr deutlichen Zuwachs um 42,4 % auf 271,9 Mio. EUR. Die größten Aufträge finden sich in folgenden Ländern:

- USA, Florida: Die Erweiterung der Deichsanierung am Lake Okeechobee hatte zum Jahresende noch ein Auftragsvolumen von 47,6 Mio. EUR. Dazu kommen zusätzlich zahlreiche kleinere Projekte.
- Schweiz: Mehrere Großprojekte mit einem Gesamtvolumen von 40,5 Mio. EUR.
- Abu Dhabi und Katar: Hier bearbeiten wir Aufträge mit einem Volumen von 35,6 Mio. EUR.

- Hongkong: Die Erstellung von Baugruben mit Schlitzwänden für ein Eisenbahnprojekt haben einen Auftragswert von 34,0 Mio. EUR.
- Vietnam: Große Baugruben in Hanoi und Ho Chi Minh City sind mit einem Restvolumen von 21,8 Mio. EUR in Auftrag.

In vielen weiteren Ländern haben wir Aufträge, die die Planleistung dieser Länder für das laufende Jahr bereits zu einem erheblichen Teil abdecken. Sie bilden eine sehr gute Basis für ein weiter wachsendes Geschäftsvolumen.

Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH hat in ihrem Baubereich einen Auftragsbestand von 24,0 Mio. EUR, der 11,3 % unter Vorjahr liegt. Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH liegt beim Auftragsbestand mit 4,1 Mio. EUR deutlich unter Vorjahr, wobei hier 2009 auch ein besonders guter Bestand zu verbuchen war. Bei beiden Unternehmen spiegelt sich die derzeitige Situation am deutschen Bauproduktmarkt wider. Trotzdem gehen wir davon aus, dass beide Firmen im Jahr 2011 ihre Ziele erreichen können. Es gibt etliche Projekte am Markt, die diese Aussage stützen.

Im Segment Maschinen liegt der Auftragsbestand mit 140,0 Mio. EUR um 22,7 % über dem Vorjahr. Dieser Bestand zeigt die eingetretene Stabilisierung der Märkte, er zeigt aber auch, dass im Baumaschinengeschäft keine schnelle Entwicklung hin zu den Zahlen der Boomzeit, wie im Jahr 2008, zu erwarten ist. Wir gehen für das Jahr 2011 von einem weiteren Wachstum aus, das durch die neuen

<<< Die neue Bauer BG 50 ist das stärkste Bohrgerät der BG-Serie, aktuell ist sie im Hafen von Miami im Einsatz. Angestoßen wurde die Entwicklung durch den US-amerikanischen Kunden Malcolm Drilling.

Produkte, z. B. die Tiefbohranlagen noch verstärkt werden kann.

Im Segment Resources konnte der Auftragsbestand um 24,6 % auf 120,7 Mio. EUR ausgebaut werden. Größere Aufträge in Jordanien zum Abteufen von Brunnenbohrungen (verbleibender Gesamtwert von etwa 55,1 Mio. EUR) und der Großauftrag im Oman mit einem verbleibenden Auftragsvolumen für die nächsten fünf Jahre von 19,5 Mio. EUR sind eine gute Basis für die Zukunft. Der

Bereich Materials startete mit einem Auftragsbestand von 17,9 Mio. EUR (+84 %) ins neue Jahr. Hier schlagen sich größere Aufträge in Afrika positiv nieder. Auch in den weiteren Firmen bestehen überwiegend gute Auftragsbestände, so dass wir für das geplante Wachstum gut aufgestellt sind.

Für den Gesamtkonzern entsprechen die Auftragsbestände unserer Prognose für ein Wachstum im laufenden Jahr.

▼ *Zahlreiche Bauer-Pfähle, Anker und mehrere hundert Meter Schlitzwand bilden das Fundament für den neuen Passagier-Zubringerbahnhof am Flughafen von Katar.*



V. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Jahr 2010 leicht unter dem Niveau des Jahres 2009 stabilisiert. Das Periodenergebnis reduzierte sich um 5,3 % auf 39,8 Mio. EUR. Es setzt sich aus einem noch deutlich von der Krise bestimmten sehr schwachen ersten halben Jahr und aus einer deutlichen Erholung im zweiten Halbjahr zusammen.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern als Verhältnis von Gewinn vor Steuern zum Eigenkapital (Eigenkapital zu Beginn der Periode) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 14,3 % (Vorjahr: 16,0 %). Nach Steuern betrug die Eigenkapitalrendite 9,9 % (Vorjahr: 11,3 %). Die Leistungsrendite nach Steuern (im Verhältnis zur konsolidierten Leistung der Gewinn- und Verlustrechnung) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 3,4 % auf 3,2 %. Im Vergleich zu anderen deutschen Unternehmen unserer Branche liegen diese Werte noch in einem sehr zufriedenstellenden Bereich. Wir gehen davon aus, die Renditewerte in den kommenden Jahren wieder steigern zu können.

Die für Ratingagenturen sehr bedeutsamen Relationen Net Debt zu EBITDA und EBITDA zu Net Interest Coverage haben sich ebenfalls etwas verschlechtert. Sie liegen trotzdem weiterhin auf einem guten Niveau, so dass auch die Covenants für unsere Finanzierungen ungefährdet sind. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im März 2011 unser Rating mit BB+ outlook stable bestätigt.

ENTWICKLUNG COVENANTS

	2009	2010
Net Debt / EBITDA *	2,84	3,14
EBITDA / Net Interest Coverage *	5,53	5,12

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Mit dem ausgewiesenen Ergebnis ist eine leichte Veränderung aller weiteren ertragsbezogenen Kennzahlen verbunden. Das EBIT erhöhte sich von 84,4 Mio. EUR auf 88,4 Mio. EUR um 4,7 %. Diese Erhöhung zeigt die leichte Verbesserung der operativen Performance unseres Geschäfts, die durch die Belastungen aus den höheren Finanzierungserfordernissen wieder aufgebraucht wurde. Das EBITDA erhöhte sich ebenfalls leicht um 5,2 % von 157,4 Mio. EUR auf 165,5 Mio. EUR. Die Vorjahreszahl veränderte sich hier leicht durch eine Umgliederung bei den nutzungsbedingten Abschreibungen. Das EBITDA erreichte damit weiter einen

guten Wert von 13,2 % (Vorjahr: 12,8 %) der konsolidierten Leistung.

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) haben sich im Berichtsjahr wegen der weiteren Auswirkungen der Krise erkennbare Veränderungen ergeben. Die konsolidierte Leistung, die mit 1.255,6 Mio. EUR gegenüber Vorjahr (1.226,0 Mio. EUR) leicht angewachsen ist, setzt sich aus relativ unterschiedlichen Entwicklungen in den drei Segmenten zusammen. Dies führt zu erheblichen Verschiebungen zwischen den einzelnen Positionen der GuV.

Durch diese Verschiebungen fanden unter anderem folgende wesentliche Veränderungen in der Struktur unserer Unternehmen statt:

- Das Segment Bau konnte die Leistung steigern, während im Segment Maschinen die Leistung deutlich zurückging. Da die Segmente sehr unterschiedliche Kostenstrukturen aufweisen, veränderten sich dadurch die Gewichte in den einzelnen GuV-Positionen.
- Im Segment Maschinen fand gegenüber dem Vorjahr eine weitere Substitution von Leiharbeitskräften und Komponentenzukäufen durch Produktion mit eigenem Personal statt. Durch diese Maßnahmen, die das Know-how sichern, welches unsere ausgezeichnet ausgebildeten Mitarbeiter einbringen, ergibt sich eine Verschiebung der Kosten von der Position Materialaufwand in die Position Personal.
- Wegen des erheblichen Investitionsprogramms der vergangenen Jahre, das wegen der gewaltigen Umsatzzuwächse in der Boomzeit notwendig wurde, sind die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sehr deutlich angewachsen. Ebenso zeigt sich bei dieser Position die Tendenz unseres Baugeschäfts, dass für heutige Bauvorhaben immer größere und damit teurere Baugeräte notwendig werden. Die Anlagenintensität unseres Geschäfts steigt deshalb deutlich an, was folglich zu einer Verschiebung der Kostenschwerpunkte hin zu den Abschreibungen führt.

Die GuV unseres Konzerns ist aus diesen Gründen in den Kostenarten nur wenig mit den Vorjahren vergleichbar. Im Folgenden seien die Einzelpositionen kurz erläutert.

Erfreulich in der GuV zeigt sich die Entwicklung der Umsatzerlöse. Diese sind gegenüber Vorjahr (1.096,5 Mio. EUR) um 3,2 % auf 1.131,7 Mio. EUR angewachsen.

Die Position Bestandsveränderungen hat sich deutlich erhöht. Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen zeigen sich im Wesentlichen die Geräte, die unsere Bauunternehmen aus der Fertigung der BAUER Maschinen Gruppe erworben haben. Der Wert ist planmäßig gegenüber Vorjahr um 40,8 Mio. EUR auf 30,3 Mio. EUR gefallen.

Die sonstigen Erträge sind gegenüber Vorjahr von 37,6 Mio. EUR deutlich auf 57,4 Mio. EUR angewachsen. Die Positionen sind nahezu ausnahmslos betrieblich veranlasst. Wesentliche Posten sind hier die realisierten und unrealisierten Währungsgewinne mit 18,7 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR), denen unter den Kosten die entsprechenden Währungsverluste gegenüber stehen. In der Summe wurden Währungsgewinne in Höhe von etwa 7,1 Mio. EUR verbucht. Der nicht saldierte Ausweis ergibt sich wegen den IFRS-Regeln aus der praktischen Handlungsweise, aufgrund derer Kurssicherungen nicht immer exakt den Grundgeschäften gegenüber gestellt werden können, obwohl sie in der betrieblichen Realität möglichst genau aufeinander abgestimmt sind. Ziel des Konzerns ist eine Kurssicherung, die Währungsergebnisse möglichst weitgehend ausschließt. Weitere wesentliche Posten der sonstigen Erträge sind Buchgewinne aus Anlagenabgang (6,5 Mio. EUR), Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (4,5 Mio. EUR), Erlöse aus Auflösung von Wertberichtigungen, die nicht das Segment Bau betreffen, (4,9 Mio. EUR) und Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeitsrückstellungen (7,4 Mio. EUR).

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 2,4 % reduziert. Die Gründe liegen in den beschriebenen Strukturveränderungen innerhalb unseres Konzerns. Sehr materialintensive Bereiche haben sich stärker reduziert als Bereiche, die weniger Material in ihren Leistungen verbrauchen. Außerdem wirkt sich hier die Reduzierung der Leiharbeitskräfte aus. Preisveränderungen haben sich hier kaum ausgewirkt. Speziell unsere Maschinenproduktion reagiert nur gering auf Veränderungen von Rohstoffpreisen, da der Rohstoffkostenanteil bei unseren technisch sehr hochwertigen Produkten relativ gering ist.

Die Personalaufwendungen haben sich mit einer Steigerung um 7,4 % gegenüber der weniger stark gestiegenen konsolidierten Leistung deutlich erhöht. Der Anstieg resultiert aus der vermehrten Produktion im eigenen Unternehmen und aus branchenüblichen Vergütungssteigerungen. Im Maschinenbau hat sich der Personalkostenanteil auch durch die höhere Fixkostenbelastung eines rückläufigen Geschäfts in der Krise ergeben. Da wir davon ausgehen, dass wir in den kommenden Jahren unsere Gerätevertriebsleistung wieder deutlich werden steigern können, haben wir in der Krise die Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung nicht reduziert. Im Entwicklungsbereich wurde sogar ein kleiner Aufbau vollzogen, um den gestiegenen Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Kurzarbeit wegen der Krisenspiele im Berichtsjahr nur eine unbedeutende Rolle.

Der deutliche Anstieg der Abschreibungen auf das Anlagevermögen ist Resultat unserer Investitionsprogramme der vergangenen Jahre und des Ausbaus der Geräteflotte des Baubereichs mit sehr teuren Spezialgroßgeräten. Erstmals haben wir in der GuV eine neue Position „Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte“ ausgewiesen. Hier folgten wir einer Empfehlung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR). In den Vorjahren war der entsprechende Ausweis in der Position „Abschreibungen“ enthalten. Bei der neuen Position handelt es sich um die Abschreibungen, die wir für Geräte tätigen, die auf Mietbasis speziell unseren Gerätekunden zur Verfügung gestellt werden. Diese Geräte sind nicht Teil des Anlagevermögens, sondern werden unter den Vorräten bilanziert. Grund für diese Vorgehensweise ist, dass der Großteil der entsprechenden Geräte nur für relativ kurze Zeit im Unternehmen verbleibt. Ziel der Vermietung ist der spätere Verkauf unter Vertragsmustern, die als „Mietkauf“ bezeichnet werden. Da die Geräte auf der Passivseite der Bilanz entsprechend zu finanzieren sind, ist die Abschreibung für diese Geräte logischerweise Teil des EBITDA des Unternehmens. Gegenüber dem Vorjahr sind die Abschreibungen auf die Geräte unserer Mietflotte zurückgegangen, da die entsprechenden Vertragsangebote von unseren Kunden weniger genutzt wurden. Bedingt auch durch die niedrigere Vermietungsauslastung und dem gleichzeitig höheren Neu- und Gebrauchtmaschinenbestand sind die außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert durch unser Abschreibungssystem im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. EUR angestiegen.

Betrachten wir unsere Investitionsprogramme der vergangenen Jahre aus heutiger Sicht, die immer noch erheblich durch die Krise und die rückläufigen Umsätze geprägt wird, so müssen wir natürlich feststellen, dass einige der Investitionen nun nur zu einem relativ unbefriedigenden Auslastungsgrad genutzt werden. Trotzdem bereuen wir die Investitionen nicht. Sie werden uns zwar für ein paar Jahre einen zusätzlichen Aufwand verursachen und wegen des Hebelarms der Fixkosten das Ergebnis drücken, aber mittelfristig sind wir sicher, dass wir die richtigen Entscheidungen getroffen haben. Nach dem Bezug der neuen Werkstätten können wir trotz der erheblich gedrosselten Produktion deutliche Produktivitätsfortschritte feststellen, so dass ein Teil der zusätzlichen Kosten auch in der Zeit schwacher Verkaufszahlen erwirtschaftet wird. Zusätzlich haben die neuen Produktionsstätten, speziell am Stammsitz in Schrobenhausen, in Nordhausen und in Conroe nahe Houston, Texas, für uns eine wichtige strategische Bedeutung. Die Markteinführung unserer Tiefbohrgeräte wäre ohne die neuen Produktionsstätten unmöglich. Falls der Verkauf dieser Produkte so erfolgreich verläuft, wie wir uns das vorstellen, werden die Hallen sehr schnell wieder eine gute Auslastung haben. Die neuen Produktionsmöglichkeiten im Dollar-Raum werden uns in den kommenden Jahren eine erhebliche zusätzliche Sicherheit bei auftretenden Währungsschwankungen geben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 10,4 % angestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus folgenden Posten: Den Energieaufwendungen mit +1,0 Mio. EUR, den Versicherungen mit +1,5 Mio. EUR sowie den sonstigen Personalaufwendungen mit +1,8 Mio. EUR. Diese Kostenerhöhungen wurden speziell durch Sonderprojekte im Ausland verursacht, so z. B. durch Arbeiten in sehr abgelegenen Gegenden, in denen aufwendige Camps mit Verpflegung für die Mitarbeiter bereitgestellt werden müssen. Weiterhin sind ca. 5,5 Mio. EUR mehr Aufwendungen für Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen als auch für Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen entstanden. Wie im Anhang unter den Umsatzerlösen erläutert, sind hier die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Segments Bau nicht enthalten. Ebenso sind die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen um 2,4 Mio. EUR angestiegen. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch die realisierten und

unrealisierten Währungsverluste mit 11,6 Mio. EUR verbucht, denen unter den Erträgen die entsprechenden Gegenposten gegenüber stehen. Weitere Erhöhungen ergaben sich aus Zöllen (+1,0 Mio. EUR) und Bankspesen (+0,6 Mio. EUR).

Die Finanzaufwendungen sind um 18,5 % auf 36,4 Mio. EUR gestiegen. Durch die erheblichen Investitionsvolumina der Jahre 2008 und 2009, durch die Finanzierung des BOT-Projekts im Oman sowie durch die Vorfinanzierung der Tiefbohranlagen ist die Verschuldung des Konzerns ebenfalls deutlich angewachsen. Zusätzlich ist wegen der Auswirkungen der Krise das Working Capital angewachsen. Alle Kunden versuchen ihre eigenen Finanzen zu schonen, indem sie bei der Bezahlung unserer Leistungen etwas zögerlicher agieren. Diese Effekte führten zu den höheren Zinsaufwendungen. Wir gehen davon aus, dass wir in den kommenden Jahren diese Effekte wieder zurückführen können. Die Finanzerträge haben sich um 1,7 Mio. EUR erhöht. Das Beteiligungsergebnis liegt mit 1,4 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr.

Der Ertragsteueraufwand hat sich von 29,4 % des Ergebnisses vor Steuern auf 30,8 % erhöht. Wegen der außerordentlich schlechten Wirtschaftslage in einigen Ländern erfolgten in den deutschen Gesellschaften Ausbuchungen, die steuerlich nicht ansetzbar waren. Weitere zusätzliche Effekte die zur höheren Steuerquote beitrugen, ergaben sich durch zusätzliche Gewinnrückgänge in Ländern mit sehr niedriger Steuerbelastung sowie durch sonstige steuerliche Effekte, die unter anderem auf Abweichungen zwischen IFRS und der Steuerbilanz (bzgl. der latenten Steuern) zurückzuführen sind. Wir rechnen in der Zukunft bei der Steuerquote weiter mit Werten um 30 %.

Der Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern stieg im Berichtsjahr von im Vorjahr 3,0 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Hierfür waren speziell die Ergebnisse unserer Tochterfirmen in Ägypten und Jordanien entscheidend. Speziell in Ägypten wurde bei etlichen Großprojekten wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis erwirtschaftet.

Die Ertragslage des Unternehmens hat sich in den operativen Segmenten unterschiedlich entwickelt. Im Bausegment stieg das operative Ergebnis (EBIT) um 11,9 % auf 28,8 Mio. EUR. Im Maschinensegment ging das operative Ergebnis (EBIT) auf

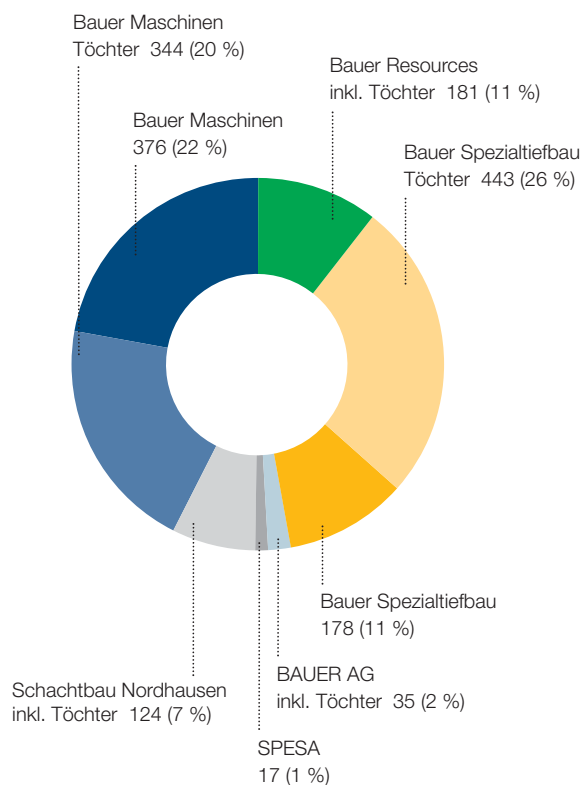
48,3 Mio. EUR zurück (Vorjahr 51,3 Mio. EUR). In unserem Segment Resources konnte eine Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT) auf 8,1 Mio. EUR erreicht werden.

Darüber hinaus haben wir mit diesem Geschäftsbericht die Ergebnisse der Segmente bis zum Periodenergebnis angegeben. Dieses Vorgehen entspricht unserer internen Berichterstattung. Die nicht zugeordneten Vermögenswerte und Schulden des Vorjahres wurden den Segmenten zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend geändert. Die Periodenergebnisse aufgeteilt auf die Segmente haben sich wie folgt entwickelt:

- Reduzierung im Segment Bau von 13,1 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR
- Reduzierung im Segment Maschinen von 25,0 Mio. EUR auf 20,9 Mio. EUR
- Steigerung im Segment Resources von 3,1 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR

AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG 2010 AUF DIE BETEILIGUNGEN

in Mio. EUR (ohne Abzug konzerninterner verrechneter Leistungen)



Im Segment Bau ist durch einen höheren Ertragsteueraufwand und die geringeren Ergebnisse aus Beteiligungen das Periodenergebnis entgegen dem Zuwachs beim operativen Ergebnis (EBIT) zurückgegangen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Bei einer im Vergleich zum Vorjahr nur leicht angewachsenen konsolidierten Leistung gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ist die Bilanzsumme des Konzerns um 12,9 % auf 1.338 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote sank leicht auf 33,2 % (Vorjahr: 33,9 %). Angesichts der erheblichen Verwerfungen, die die Krisenjahre 2009 und 2010 für das Unternehmen brachten, sind wir mit diesem Wert, der über unserer langfristigen Zielsetzung liegt, zufrieden. Wir haben das generelle Ziel, die Eigenkapitalquote nicht unter 30 % absinken zu lassen. Alle Investitionspläne und das Wachstum des Unternehmens werden darauf ausgerichtet. Diese starke Eigenkapitalsituation bedeutet auch eine gute Finanz- und Vermögenslage des Konzerns. Das Net Debt unseres Unternehmens hat sich um 16,0 % erhöht. Diese erhebliche Steigerung ist durch folgende wesentliche Faktoren und den Eigenfinanzierungsanteil zu erklären:

- Durch Refinanzierung früherer außerbilanzieller Lagerfinanzierungen in der Bilanz erhöhte sich das Finanzierungsvolumen um etwa 25 Mio. EUR.
- Ursprünglich hatten wir erwartet, dass noch im Jahr 2010 der erste Verkauf der Tiefbohranlage TBA 300 vollzogen werden kann. Dies ist wegen Problemen bei der Finanzierung durch den Kunden nicht möglich geworden, so dass hier noch Gerätekomponenten von etwa 18 Mio. EUR in der Bilanz sind. Der Verkauf erfolgt nun mit hoher Wahrscheinlichkeit im zweiten Quartal 2011. Die Net Debt-Belastung wird aber auch in der Zukunft bestehen bleiben, da die Volumenerhöhung bei Geschäften für Tiefbohrgeräte auch weiterhin große Vorfinanzierungen benötigt.
- Die Finanzierung der Wasserreinigungsanlage für ölkontaminiertes Wasser im Oman, die wir noch knapp 20 Jahre betreiben werden, konnte aus buchhalterischen Gründen nicht außerhalb der Bilanz durchgeführt werden. Das Projekt geht nach der Konzessionszeit in das Eigentum der Ölgesellschaft über. Es hat in unserer Bilanz derzeit ein Volumen von 45,9 Mio. EUR. Dieser Betrag wird über die Laufzeit abschmelzen.

AKTIVA

Langfristige Vermögenswerte

554 Mio. EUR (41 %)
(2009: 486 Mio. EUR (41 %))

Kurzfristige Vermögenswerte

756 Mio. EUR (57 %)
(2009: 662 Mio. EUR (56 %))

Liquide Mittel

28 Mio. EUR (2 %)
(2009: 37 Mio. EUR (3 %))



1.338 Mio. EUR

PASSIVA

Eigenkapital

444 Mio. EUR (33 %)
(2009: 402 Mio. EUR (34 %))

Langfristige Schulden

448 Mio. EUR (34 %)
(2009: 422 Mio. EUR (36 %))

Kurzfristige Schulden

446 Mio. EUR (33 %)
(2009: 361 Mio. EUR (30 %))

1.338 Mio. EUR

- Die Vorfinanzierung von Bauprojekten hat sich durch langsames Zahlungsverhalten der Kunden wegen der Krise um etwa 20 Mio. EUR erhöht.

Zusätzlich zu diesen Faktoren wirkte sich die Veränderung der Währungskurse mit etwa 15 Mio. EUR auf die Erhöhung des Net Debt aus. Die Erhöhung unserer Finanzierungserfordernisse ist auf diese wenigen sehr klar definierten und strategisch bedeutsamen Einzelprojekte zurückzuführen. Bei unserer Eigenkapitalquote von 33,2 % ist dafür eine sehr gut ausreichende Eigenkapitaldeckung gegeben. Diese wäre unter Einbeziehung der stillen Reserven noch deutlich höher. Es war immer Politik unserer Bilanzierung, dass wir Impairmentrisiken aus Goodwill-Beständen in der Bilanz so weit wie möglich vermeiden wollten. Ein Goodwill-Vermögen ist in unserer Bilanz deshalb nahezu nicht verbucht. Bei den Grundstücken und Gebäuden nutzen wir seit der Umstellung auf IFRS die Möglichkeit, die Werte mit den historischen Anschaffungskosten zu ermitteln. Bei einem Buchwert der Grundstücke und Gebäude von etwa 200 Mio. EUR ist hier eine erhebliche Reserve gegeben.

Unter der Voraussetzung, dass keine Unternehmenskäufe stattfinden, wird das Net Debt entsprechend unserer Planung im laufenden Jahr nochmals leicht ansteigen und sich dann langsam reduzieren.

In Bezug auf einzelne Bilanzpositionen ist auf folgende wesentliche Veränderungen hinzuweisen:

Auf der Aktivseite:

- Bei den immateriellen Vermögenswerten ergab sich die geringfügige Erhöhung im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten unserer Maschinenunternehmen.
- Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erhöhten sich um 13,4 Mio. EUR. Gleichzeitig reduzierten sich die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 4,8 Mio. EUR, was in Summe ein Plus von 8,6 Mio. EUR ergibt. Die wesentlichen Investitionen betrafen hier:
 - Das Werk Conroe in der Nähe von Houston, Texas, mit 3,2 Mio. EUR. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bau der Lackierhalle, die durch Planungsverzögerungen im Vorjahr nicht mehr fertiggestellt werden konnte.
 - Für die BAUER Umwelt GmbH wurde ein weiteres Bodenreinigungszentrum in Hamburg erworben (0,8 Mio. EUR).
 - Die BAUER Spezialtiefbau GmbH errichtete eine neue Ausbildungswerkstätte für etwa 0,8 Mio. EUR.
 - Für die GWE Gruppe, die Materialien für Brunnenausbau herstellt, wurden Baumaßnahmen in Nordhausen und in Polen begonnen, die in den Anlagen im Bau mit 2,5 Mio. EUR zu Buche stehen.
 - Weitere kleinere Baumaßnahmen betreffen unter anderem Service Center für unseren Maschinenbau sowie Werkstätten für den Baubetrieb im Ausland und kleinere Bauten für andere Betriebe im Inland.

- Die Erhöhung der Bestände der technischen Anlagen und Maschinen um 12,0 Mio. EUR betraf unsere Bauaktivitäten. Durch die Veränderung der internationalen Bau nachfrage sind für unsere Bauleistungen immer größere Maschinen und Geräte notwendig. Aus diesem Grund werden die kleineren Maschinen zunehmend durch bedeutend größere Geräte ersetzt, was zu einer Erhöhung des Anlagebestands führt.
- Für das BOT-Projekt im Oman wurde eine neue Position in der Bilanz gebildet: Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen. Der derzeitige Wert in Höhe von 45,9 Mio. EUR wird sich über 20 Jahre auf Null reduzieren.
- Entgegen unseren ursprünglichen Planungen ist es nicht gelungen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu reduzieren. Sie sind sogar um 1,0 Mio. EUR angewachsen. Der im letzten Jahr einsetzende neue Boom in der Automobilbranche hat unsere Lieferanten derart in Anspruch genommen, dass die Lieferzeiten wieder deutlich angestiegen sind und deshalb bei uns erheblich höhere Vordispositionen notwendig wurden. Auch die sehr guten Verkaufszahlen in China wirkten sich auf diese Position aus.
- Die Position fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren ist durch die Vorfinanzierung der Tiefbohranlagen und die Umfinanzierung externer Lagerfinanzierungen deutlich um 52,3 Mio. EUR angewachsen. Dies wurde einleitend bereits erläutert. Die Erhöhung resultiert auch aus der Tatsache, dass etwa 10,0 Mio. EUR Anzahlungen auf Bestellungen bilanzverlängernd passiv ausgewiesen werden mussten, also nicht von diesem Wert abgesetzt werden konnten.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich durch das allgemein veränderte Zahlungsverhalten um 29,8 Mio. EUR erhöht.
- Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Wesentlichen durch Forderungen an Arbeitsgemeinschaften und durch eine Hinterlegung für eine Kautions im Ausland um 9,8 Mio. EUR erhöht.

Bei der Beurteilung der Aktivseite der Konzernbilanz ist es wichtig zu sehen, dass sich die Bilanz aus einer Bau-

(dies betrifft die Segmente Bau und Resources) und einer Maschinenbau-Bilanz zusammensetzt.

Einzelne Positionen betreffen dabei nahezu nur den Baubereich und andere Positionen nur den Maschinenbaubereich. Im Folgenden sind die wichtigsten derartigen Positionen aufgeführt:

- Bei den Sachanlagen betreffen die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu deutlich über zwei Drittel den Maschinenbau, die technischen Anlagen und Maschinen dagegen sind zu etwa drei Viertel dem Bau zuzuordnen.
- Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu über drei Viertel durch das Maschinengeschäft gebunden. Die Bestände an Trägern und Spundwänden betreffen nur den Bau.
- Fertige und unfertige Erzeugnisse betreffen zu etwa 90 % den Maschinenbau. Hier ist es für den Vertriebs Erfolg notwendig, im Umlaufvermögen eine Mietflotte vorzuhalten, so dass die Kunden die Geräte vor ihrer endgültigen Kaufentscheidung testen können. Auch können aus diesem Gerätelager Maschinen für kurzfristige Kapazitätsengpässe auf Baustellen zur Verfügung gestellt werden. Die Maschinen, die sich zum Bilanzstichtag in der Fertigung befinden, stellen ebenso eine sehr wesentliche Kapitalbindung dar. Das im Vorjahr durch die Krise stark angestiegene Lager für Fertigmaschinen konnte im Berichtsjahr auf einen sinnvollen Bestand reduziert werden. Für Wertverluste in den Lagern wurde ausreichend Vorsorge getroffen.
- Wieder umgekehrt stellt sich die Verteilung bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen und Lieferungen und Leistungen dar. Hier betrifft der weit überwiegende Teil die Bereiche Bau und Resources. Nach der Auslieferung von Geräten erhält der Maschinenbau relativ schnell den Zahlungseingang. Am Bau findet der Zahlungseingang systembedingt deutlich langsamer statt.

Beim Bilanzvergleich von Periode zu Periode spielen diese unterschiedlichen Gewichtung dann kaum eine Rolle, wenn die positive oder auch negative Wachstumsgeschwindigkeit der Bereiche etwa gleich schnell verläuft.

Auf der Passivseite:

- Im Bereich des Eigenkapitals wirkten sich die Veränderungen bei den Wechselkursen positiv mit einer Erhöhung von 13,4 Mio. EUR aus. Der Betrag ist in den anderen Gewinnrücklagen enthalten.
- Die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsgesellschafter) um 4,1 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnissen, die den Minderheitsgesellschaftern zustehen. Der wesentliche Betrag betrifft die Tochterfirma in Ägypten.
- Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden zum überwiegenden Teil durch Schuldscheindarlehen und durch langfristige Bankschulden (abgesichert durch Grundschulden) gebildet. Die Fälligkeit der Schulden ist gleichmäßig über einen längeren Zeitraum verteilt, so dass die jährliche Refinanzierung nur jeweils einen kleinen Teil davon betrifft. Auch im Jahr 2010 wurden Refinanzierungen vorgenommen, um eine langfristige Finanzierungssicherheit des Konzerns zu gewährleisten. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind dadurch um 20,1 Mio. EUR gestiegen.
- Da die Pensionswerke der Firmen BAUER AG, BAUER Spezialtiefbau GmbH und BAUER Maschinen GmbH seit etlichen Jahren geschlossen sind, ist der Anstieg der Pensionsrückstellungen auf ein für unsere Unternehmen verkraftbares Niveau gesunken.
- Durch die erhöhten Finanzierungsnotwendigkeiten auf der Aktivseite der Bilanz sind die Finanzverbindlichkeiten aus kurzfristigen Krediten um 45,3 Mio. EUR gestiegen.
- Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen betreffen im Wesentlichen Bauprojekte, bei denen die Zahlungseingänge die erbrachte Leistung überstiegen. Sie sind um 7,8 Mio. EUR angewachsen.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nach einem starken Rückgang im Vorjahr wieder um 31,1 Mio. EUR gestiegen. Diese Erhöhung ist teilweise zu-fallsbedingt, sie entspricht aber auch zum Teil unserer Strategie, unsere Lieferanten stärker an den steigenden Vorfinanzierungsnotwendigkeiten in Krisenzeiten zu beteiligen. Wir nutzen soweit sinnvoll alle Skontierungsmöglichkeiten.

- Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 11,1 Mio. EUR reduziert.
- Die effektiven Ertragsteuerverpflichtungen sind um 5,1 Mio. EUR gestiegen.

Die beschriebenen Veränderungen hatten im Jahr 2010 auf die Struktur und auf die einzelnen Werte unserer Bilanz, speziell auf der Aktivseite, erhebliche Auswirkungen. Die Relation der Bilanzsumme zur konsolidierten Leistung stieg auf 106,7 %. Alle anderen Bilanzpositionen veränderten sich unwesentlich bzw. allein im Rahmen der allgemeinen geschäftlichen Entwicklung. Bezüglich der gesamten Bilanz ist darauf hinzuweisen, dass sich nahezu alle Positionen durch die Veränderung der Währungskurse erhöhten. In der Summe ergibt sich daraus eine Bilanzsummenerhöhung in der Größenordnung von 40 Mio. EUR.

Die im Rahmen der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit haben sich von 45,8 Mio. EUR auf 45,3 Mio. EUR nur unwesentlich vermindert. Folgende Veränderungen trugen im Wesentlichen hierzu bei:

- Die sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen haben sich um 28,6 Mio. EUR erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen hohen Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf Wechselkursänderungen zurückzuführen.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 48,5 Mio. EUR angestiegen. Verantwortlich hierfür war das allgemein veränderte Zahlungsverhalten.
- Die erstmalig angesetzten Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen (BOT-Projekt im Oman), die mit einem Wert von 45,9 Mio. EUR bilanziert sind, waren im letzten Geschäftsjahr in Höhe von 19,7 Mio. EUR den Forderungen aus Fertigungsaufträgen zugeordnet. Durch die Umgliederung des BOT-Projekts in die eigene Position ergab sich ein Rückgang bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 19,7 Mio. EUR, dem ein Anstieg in Höhe von 22,7 Mio. EUR gegenübersteht, der im Wesentlichen auf die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH in Höhe von 5,5 Mio. EUR, die BAUER Vietnam Ltd. in Höhe von 6,3 Mio. EUR und der BAUER Resources Jor-

dan Ltd. CO (Site Group) zurückzuführen ist. Die rein bilanzielle Erhöhung betrug 3,0 Mio. EUR.

- Die Vorräte haben gegenüber Vorjahr um 66,0 Mio. EUR zugenommen. Im Wesentlichen dafür verantwortlich war die Vorfinanzierung der Tiefbohranlagen und die Umfinanzierung externer Lagerfinanzierungsgeschäfte in Höhe von 52,3 Mio. EUR.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 41,0 Mio. EUR angewachsen, was auf unsere Strategie die Lieferanten stärker an den steigenden Vorfinanzierungsnotwendigkeiten in Krisenzeiten zu beteiligen, zurückzuführen ist.
- Die Investitionstätigkeit hat gegenüber den Vorjahren deutlich abgenommen, was einen Rückgang der eingesetzten Nettozahlungsmittel um 46,6 Mio. EUR zur Folge hatte.
- Die für Finanzierungstätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel haben gegenüber Vorjahr um 58,4 Mio. EUR abgenommen, was im Wesentlichen durch eine im Vergleich zum Vorjahr verminderte Neuverschuldung bei Banken in Höhe von 32,3 Mio. EUR sowie einer Erhöhung der Darlehensrückführungen in Höhe von 29,2 Mio. EUR verursacht ist.

▼ Tunnelbau am Mittleren Ring: Noch bis 2013 führt Bauer die Grundbaurbeiten für den knapp drei Kilometer langen, teils zweistöckigen Tunnel im Südwesten von München aus.



VI. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der BAUER AG Anwendung finden und erläutert Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des im Geschäftsbericht für das Jahr 2010 veröffentlichten Corporate Governance Berichts.

• Vergütung des Vorstands

Dem Vorstand der BAUER AG gehörten im Geschäftsjahr 2010 bis zum 25. Oktober 2010 vier Mitglieder an. Durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder mit Ablauf dieses Datums auf drei reduziert und der Anstellungsvertrag von Herrn Mark Schenk mit Wirkung zum Jahresende beendet. Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Präsidial- und Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Vorberatung im Präsidial- und Personalausschuss.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gesamtvergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht. Die Vergütung jedes Vorstandsmitglieds setzt sich aus einem fixen Grundgehalt, das in Monatsraten ausbezahlt wird, und einer jährlichen variablen Tantieme zusammen, welche sowohl aufgrund kurzfristiger als auch langfristiger Bewertungskriterien nach dem Ermessen des Aufsichtsrats bemessen wird. Die kurzfristigen Bewertungskriterien bei der variablen Vergütung werden im Verhältnis zu den langfristigen Bewertungskriterien gleich gewichtet.

Kriterien für die Festlegung der fixen Vorstandsvergütung bilden die Aufgabenverteilung, die Leistungen des Vorstands, die wirtschaftliche Lage sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe.

Die variable Vergütung ist für jedes Vorstandsmitglied durch eine individuell festgelegte Maximaltantieme beschränkt. Diese Maximaltantieme stellt die Tantiemenobergrenze bei normalem Geschäftsgang dar und wird bei Erreichung aller Ziele ausbezahlt. Bei außergewöhnlichem Geschäftsgang können diese Werte bis zum 1,8-fachen überschritten werden.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestands mittels kurzfristiger Bewertungskriterien bilden die Leistungen des Vorstandsmitglieds im vergangenen Geschäftsjahr und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe auf der Basis der Planerreichung im Berichtsjahr, insbesondere der Erreichung der Ergebnis- und Leistungsziele unter Berücksichtigung der Konjunkturentwicklung.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestands mittels langfristiger Bewertungskriterien bilden der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe und die Leistungen des Vorstands bezogen auf diese Kriterien. Hierbei werden die Entscheidungen des Vorstands in Bezug auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in den vergangenen drei Geschäftsjahren und deren Auswirkungen auf die Erreichung einer langfristigen Unternehmensstabilität bewertet. Kriterien hierfür sind die langfristigen Ergebnis- und Umsatzchancen, eine nachhaltige Personalentwicklung entsprechend der Zukunftsperspektiven der Unternehmensgruppe, die Entwicklung der Firmenkultur, die Entwicklung der Zusammenarbeit im Unternehmen, die Sicherung des Unternehmensfriedens, die strategische Markt- und Produktentwicklung, die langfristige Investitionsplanung, das Risiko- und Sicherheitsmanagement, die langfristige finanzielle Stabilität und die Qualität der Finanzkennzahlen bezogen auf die jeweilige Wirtschaftssituation.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird der Anteil der variablen Vergütung in Relation zum fixen Grundgehalt gesetzt und verglichen. Weiter wird die Vorstandsvergütung mit ihrem fixen Gehaltsbestandteil, mit ihrem variablen Anteil sowie insgesamt mit der üblichen Vergütung der Vorstände anderer börsennotierter und branchengleicher bzw. -ähnlicher Unternehmen in Deutschland verglichen (horizontaler Vergleich). Der vertikale Vergleich erfolgt in zwei Stufen: Zum einen werden die Vorstandsgehälter mit den Geschäftsführergehältern der großen Tochterunternehmen der BAUER Unternehmensgruppe verglichen und zum anderen werden die Vorstandsgehälter mit der Gehaltsgruppe A VIII des in der Firmengruppe anwendbaren Tarifvertrages zur Regelung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Poliere des Baugewerbes in Relation gesetzt.

Außerdem wird die Vergütung so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Die Hauptversammlung vom 28. April 2006 hat für fünf Jahre beschlossen, dass im Jahres- und Konzernabschluss der BAUER AG keine individualisierten Angaben über die Bezüge der Vorstandsmitglieder und über die Leistungen an Vorstandsmitglieder im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit gemacht werden und hat insofern von der gesetzlichen Ermächtigung in den §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr 1.665 TEUR (Vorjahr: 1.824 TEUR). Davon sind 1.145 TEUR (Vorjahr: 1.094 TEUR) erfolgsunabhängige und 520 TEUR (Vorjahr: 730 TEUR) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten-Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten.

Aufgrund der für Vorstandsmitglieder geltenden betrieblichen Altersversorgung ist ein Pensionsaufwand (Service Costs) in Höhe von 86 TEUR (Vorjahr: 83 TEUR) entstanden. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende 2.520 TEUR (Vorjahr: 2.314 TEUR).

Die Vorstandsverträge enthalten im Falle vorzeitiger Vertragsbeendigung individuelle Abfindungsklauseln, die

sich hinsichtlich des Abrechnungsmodus an der Beschäftigungszeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren und bezogen auf ein Vorstandsmitglied so bemessen sind, dass ein Betrag von zwei Jahresvergütungen nicht überschritten wird. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit den Mitgliedern des Vorstands nicht getroffen.

• Vergütung des Aufsichtsrats

Die Bemessung der Aufsichtsratsvergütung ist in der Satzung der BAUER AG im Einzelnen festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer eine im Monat Dezember des Geschäftsjahres zahlbare Jahresgrundvergütung in Höhe von 18 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter das 1,5-fache dieser Vergütung. Die Grundbeträge erhöhen sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss in dem Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Ausgenommen von dieser Vergütungsregelung ist die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss. Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen werden bei der Vergütung im Verhältnis der Amtsdauer berücksichtigt; dabei erfolgt eine Auf- oder Abrundung auf volle Monate nach kaufmännischer Regel. Eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Herr Dr. Dr. Karlheinz Bauer erhielt im Berichtsjahr von Unternehmen der BAUER Gruppe für persönlich erbrachte Leistungen aus Beratungs- und Pensionsverträgen ein monatliches Ruhegeld sowie ein jährliches Beraterhonorar von insgesamt 109 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder netto 254 TEUR (Vorjahr: 254 TEUR).

Nachfolgend wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert aufgelistet (ohne Umsatzsteueranteil und Auslagenersatz):

in Tausend EUR	2009	2010
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	38
stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	27
Arbeitgebervertreter		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	20	20
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	18
Gerardus N. G. Wirken	20	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	20	20
Arbeitnehmervertreter		
Norbert Ewald	20	20
Ronald Hühne	18	18
Gerhard Riedelsheimer	8	0
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	19	20
Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	18	18
Gerhard Piske	10	18
Gesamt *	254	254

* Aufgrund von Rundungen auf TEUR ergibt sich in 2010 eine Rundungsdifferenz von 1 TEUR.

• Sonstiges

Kredite oder Vorschüsse wurden an Organmitglieder im Berichtsjahr nicht gewährt und zu ihren Gunsten wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Wertpapierorientierte Anreizsysteme für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder der BAUER AG oder für Mitarbeiter der Unternehmensgruppe in Deutschland bestehen grundsätzlich nicht. Für die Mitglieder von Organen der BAUER AG sowie aller verbundenen Unternehmen im In- und Ausland, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, wird von der BAUER AG eine D&O-Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung unterhalten. Darin ist ein angemessener Selbstbehalt für die Versicherten vereinbart. Innerhalb der Umsetzungsfrist des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurde für die Mitglieder des Vorstands in der D&O-Versicherung der gesetzlich vorgesehene Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1,5-fachen der festen jähr-

lichen Vergütung des Vorstandsmitglieds im Berichtsjahr vereinbart.

Die Vorstandsmitglieder sollen Aufsichtsratsmandate und sonstige administrative oder ehrenamtliche Funktionen außerhalb des Unternehmens nur in begrenztem Umfang übernehmen. Die Vorstandsmitglieder dürfen ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder ein Handelsgewerbe betreiben noch im Geschäftszweig der Gesellschaft für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen. Sie dürfen ohne Einwilligung auch nicht Mitglied des Vorstands oder Geschäftsführer oder persönlich haftender Gesellschafter einer anderen Handelsgesellschaft sein. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben des Vorstands führt. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.



VII. NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGKEIT IM BAUER KONZERN

Unternehmerische Verantwortung fängt beim Vorstand an – und endet bei jedem Einzelnen. Im BAUER Konzern ist Nachhaltigkeit direktes Vorstandsthema. Im Sinne einer gelebten Verantwortung wird diese nicht an Stabstellen ausgelagert, sondern analog der Konzernstruktur über die Geschäftsführungen und Bereichsleitungen von jedem Einzelnen in dem für ihn angemessenen Umfang wahrgenommen.

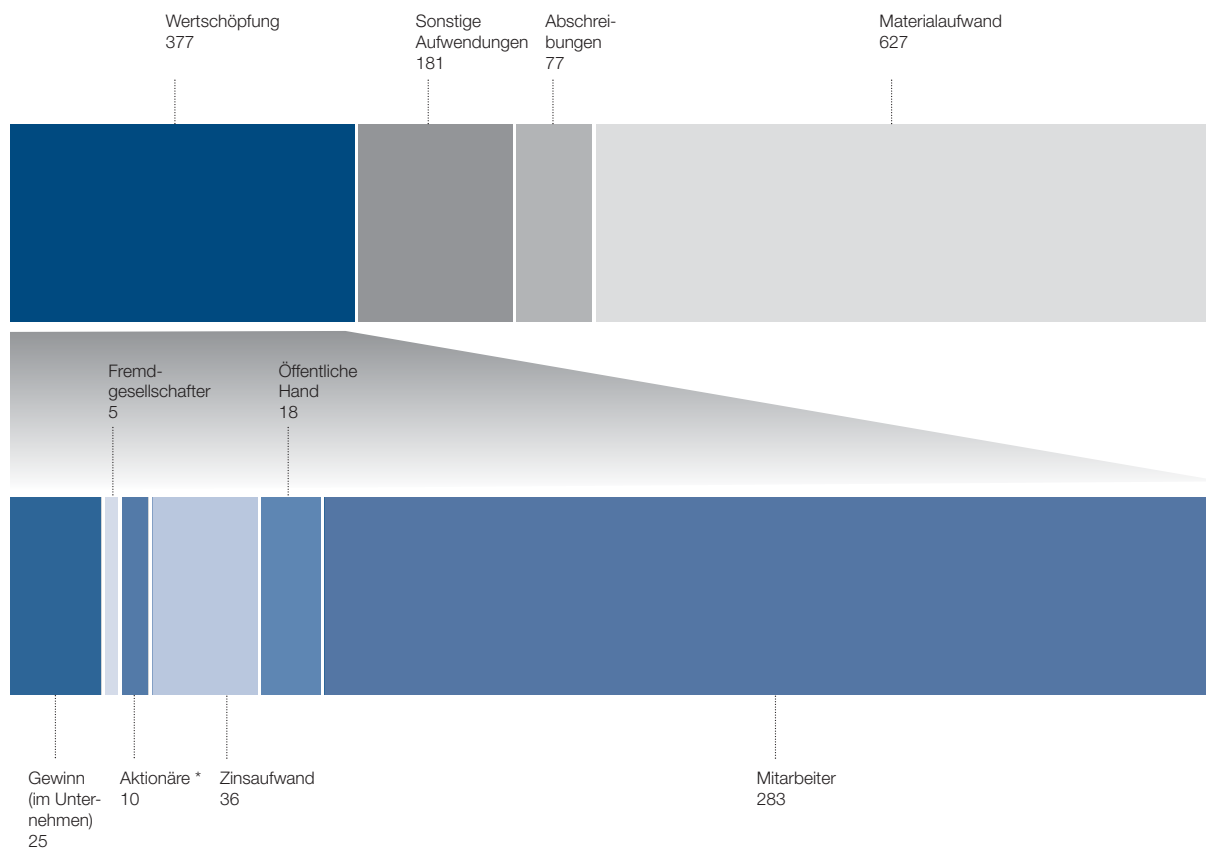
Eine besondere Verantwortung kommt dabei den Geschäftsführungen der Holdinggesellschaften der jeweiligen Segmente Bau, Maschinen und Resources zu. Im Rahmen der monatlichen Sitzungen mit dem Vorstand des Gesamtkonzerns nehmen sich die Beteiligten der Themen Qualität,

Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz an, legen verbindliche Ziele fest und entwickeln entsprechende Strategien weiter. Die nachgelagerten Geschäftsführer der einzelnen Konzerntöchter tragen schließlich Sorge, konkrete und zielführende Maßnahmen für ihr Unternehmen zu definieren. Für deren Umsetzung wird die Abstimmung eines Verantwortlichen gefordert.

Jeder Vorgesetzte ist dafür verantwortlich, dass Qualität, Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz in seinem Bereich bei angemessenem wirtschaftlichem Aufwand optimal gewährleistet sind und ständig verbessert werden. Das Bewusstsein der einzelnen Mitarbeiter wird durch entsprechende Schulungen und Weiterbildungen sensibilisiert und fortlaufend gefördert.

WERTSCHÖPFUNG 2010

in Mio. EUR



* vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung am 30. Juni 2011

<<< Für eine Biogasanlage in Uthleben – etwa 140 km westlich von Leipzig – lieferte die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH die gesamte Technik und übergab die Anlage schlüsselfertig.

MITARBEITER

Die Unternehmen der BAUER Gruppe beschäftigten weltweit im Jahresdurchschnitt 9.094 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 8.872). Aus nachfolgender Tabelle ist ersichtlich, wie sich diese auf die wesentlichen Tochterfirmen der BAUER AG (BAG), BAUER Spezialtiefbau GmbH (BST), BAUER Maschinen GmbH (BMA), BAUER Resources GmbH (BRE), SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH (SBN) und deren verbundene Unternehmen sowie SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH (SPESA) verteilen.

**MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
DER BAUER GRUPPE**

	2009	2010
BST - Gruppe		
Inland	718	692
(darin Auszubildende)	(33)	(30)
Ausland	3.654	3.861
BMA - Gruppe		
Inland	1.621	1.615
(darin Auszubildende)	(98)	(109)
Ausland	719	711
BRE - Gruppe		
Inland *	462	474
(darin Auszubildende)	(13)	(17)
Ausland	393	442
SBN - Gruppe		
Inland *	905	905
(darin Auszubildende)	(73)	(81)
Ausland	23	24
SPESA		
nur Inland	132	124
BAUER AG		
nur Inland	224	226
(darin Auszubildende)	(27)	(27)
Sonstige		
nur Ausland	21	20
Summe Konzern	8.872	9.094
Inland	3.818	3.772
(Inland Auszubildende)	(244)	(264)
Ausland	4.810	5.058

* Der Bergbaubereich der SBN wurde aus dem Segment Bau in das Segment Resources umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Zahl der Mitarbeiter war in den meisten Unternehmen relativ konstant, jedoch gab es auftragsbedingt in einigen Tochterfirmen auch größere Veränderungen.

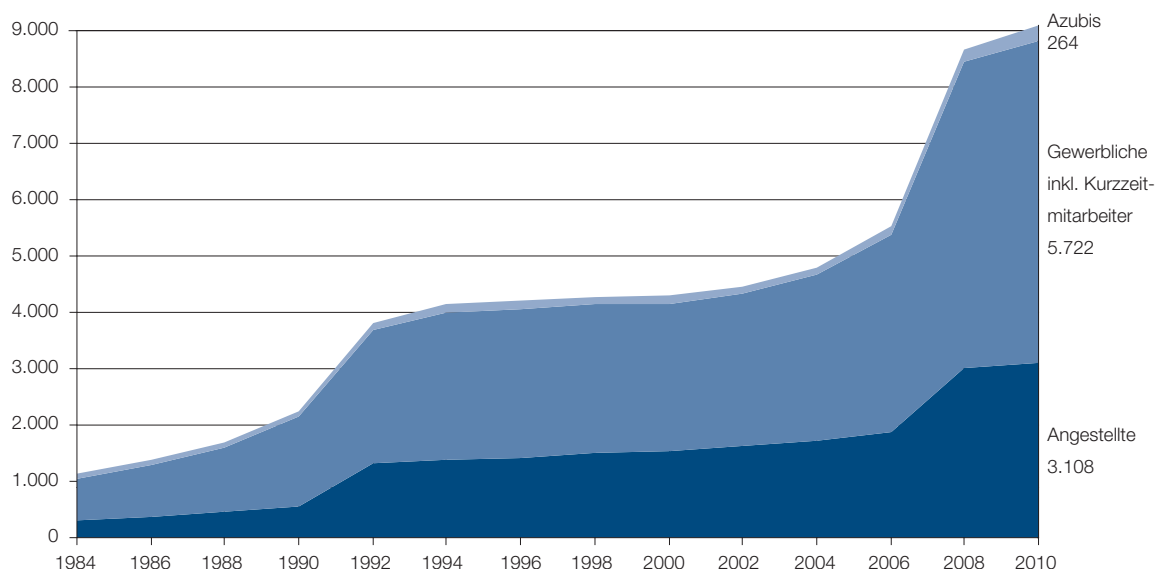
- Die größten Zuwächse verzeichneten die BAUER EGYPT S.A.E. (140 Mitarbeiter) sowie die BAUER Vietnam Ltd. (196 Mitarbeiter).
- Den deutlichsten Mitarbeiterrückgang gab es bei der BAUER Malaysia SDN. BHD. (72 Mitarbeiter).

In der Summe ist die Zahl der Mitarbeiter im Verhältnis zur Leistung in Folge der Krise derzeit noch etwas zu hoch. Diese Aussage beschränkt sich jedoch allein auf den Bereich Maschinen. In den Dienstleistungssegmenten Bau und Resources war und ist es relativ leicht, die Personalkapazitäten an die jeweilige Marktsituation anzupassen. Dies ist in der Krise auch, soweit sinnvoll, geschehen. In einigen Ländern, in denen der Markt völlig zusammengebrochen ist, haben wir in der Krise nur eine ausreichende Präsenz aufrechterhalten, um bei einer Erholung des Marktes in der Lage zu sein, kommende Chancen wahrzunehmen.

Im Maschinenbau haben wir in der Krise in den Produktionsstätten alle Möglichkeiten genutzt, um durch die Reduktion von Leiharbeitern und den Abbau von Überstunden und Urlaubskonten die Kapazitäten an die Notwendigkeiten anzupassen. Ebenso wurde zur Beschäftigung der eigenen Kapazitäten ein größerer Teil der Leistung als üblich im eigenen Betrieb ausgeführt. So ist es uns gelungen, die hervorragend ausgebildete Stammbesetzung gut weiter zu beschäftigen und wir können so in den kommenden Jahren wieder gut wachsen. In den Abteilungen und Bereichen, die für die zukünftige Entwicklung besonders wichtig sind – dem Vertrieb und der Entwicklung – haben wir bewusst keine Personalreduktion vorgenommen. Für uns war und ist es strategisch vernünftig, der zukünftigen Entwicklung des Geschäfts Vorrang vor kurzfristigen Kosteneinsparungen zu geben. Bei der finanziellen Stärke unserer Unternehmen war dies der geeignete Weg, um eine weitere stetige Steigerung des Wertes unserer Unternehmen sicher zu stellen. Bei dem geplanten Wachstum für die kommenden Jahre wird sich dieses Vorgehen als richtig erweisen, da die Gewinnung guter und loyaler Mitarbeiter in Deutschland immer schwieriger werden wird.

PERSONALENTWICKLUNG IM KONZERN

Gesamt 9.094



Neben der rein zahlenmäßigen Betrachtung unserer Mitarbeiter ist es essentiell, der wichtigsten Ressource eines Unternehmens in vielerlei Hinsicht besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Bauer pflegt enge Kontakte zu Hochschulen und setzt sich damit intensiv für Nachwuchsförderung und Wissenstransfer ein: Deutschlandweit haben wir 45 Kooperationen etabliert, die von 28 Mitarbeitern betreut werden. Um Bauer als Arbeitgeber vorzustellen, präsentieren wir uns regelmäßig auf Kontaktmessen, interessierte und engagierte Studenten begleiten wir bereits während ihrer Hochschulzeit: Als Praktikanten oder Werkstudenten haben sie die Möglichkeit, uns kennenzulernen und bereits studienbegleitend erste Berufserfahrung zu sammeln. Jedes Jahr betreuen wir zahlreiche Abschlussarbeiten. Dies dient nicht nur dem Wissenstransfer, sondern legt häufig auch den Grundstein für eine langjährige Zusammenarbeit.

Seit jeher investiert Bauer in die eigene Ausbildung. In Schrobenhausen haben wir im Berichtsjahr für 850.000 EUR die ehemalige Ankerhalle in eine großzügige Lehrwerkstätte umgebaut, die wir im Oktober 2010 bezogen haben. Neben Büro- und Sozialräumen wurden dort Maschinen und Werkplätze eingerichtet, an denen unsere gewerblichen Auszubildenden unter modernsten Sicher-

heitsstandards Tätigkeiten wie Schweißen und CNC-Drehen erlernen und üben können.

Um neue Kollegen schnell in die Unternehmensgruppe zu integrieren, bieten wir ihnen ein konzentriertes Einführungsseminar in Schrobenhausen, bei dem sie Vorstand und Geschäftsführung kennenlernen, einen Einblick in die verschiedenen Unternehmensbereiche erhalten und unsere Firmenkultur erleben. Für Mitarbeiter, die aus dem Ausland zu den Unternehmen nach Schrobenhausen kommen, halten wir eine mehrsprachige Orientierungsmappe bereit, die die ersten Schritte in der neuen Arbeits- und Lebenswelt erleichtert.

Damit unsere Mitarbeiter auf ihre Aufgaben gut vorbereitet sind und mit sich verändernden Anforderungen Schritt halten, hat die BAUER Training Center GmbH ein umfangreiches Schulungsprogramm entwickelt. Zur Wahl stehen Fachtrainings und Schulungen in Methoden-, Führungs- und Sozialkompetenz sowie Sprachunterricht. Mit einem Budget von rund 1,5 Mio. EUR boten wir insgesamt 389 Veranstaltungen an.

Seit Dezember 2010 ist die BAUER Training Center GmbH die erste anerkannte Prüfungsstätte für „Geprüfte Fahrer von Drehbohrgeräten und Rammern“ – international eine bisher einmalige Institution. Der Führerschein, den Bauer

gemeinsam mit den Branchenverbänden der deutschen Bauwirtschaft entwickelt hat, setzt einen Standard, der auch international anerkannt wird. Zur Vorbereitung auf die Führerscheinprüfung bietet die BAUER Training Center GmbH eine zweiwöchige Ausbildung an, in der den Teilnehmern sicherheitsrelevante Themen sowie Kenntnisse zur Gerätetechnik und zu diversen Bohrverfahren vermittelt werden. Außerdem beinhaltet die Ausbildung Fahrpraxis und den Umgang der Maschine in schwierigen Situationen, zum Beispiel Kipptests auf unserem neuen Trainingsparcours in Aresing.

Wir fördern den Einsatz der Mitarbeiter für unser Unternehmen und lassen ihre Ideen und Vorschläge in die Arbeit einfließen, um die Wettbewerbsfähigkeit und das Arbeitsumfeld von Bauer noch attraktiver zu gestalten. Im Berichtsjahr gingen insgesamt 632 Verbesserungsvorschläge ein – drei pro Arbeitstag und damit deutlich mehr als in den vergangenen zwei Jahren zusammen. Um diese möglichst zeitnah zu dokumentieren, zu begutachten und zu bewerten, setzen wir ein elektronisches Workflow-System ein.

Zufriedenheit, ein vertrauensvolles Miteinander sowie gegenseitige Loyalität sind einige der Ziele, die wir bei Bauer anstreben. Das gilt auch und gerade in Zeiten, in denen das nicht selbstverständlich sein mag. So haben wir während der Wirtschaftskrise das Instrument der Kurzarbeit selektiv genutzt, um unsere Stammbeslegschaft zu halten. Die Verbundenheit der Mitarbeiter zum Unternehmen drückt sich in einer sehr niedrigen Fluktuationsquote und einer hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit aus: Mehr als 40 % unserer Belegschaft ist bereits über zehn Jahre, mehr als ein Fünftel über 20 Jahre bei Bauer beschäftigt. Immer wieder können wir mit Mitarbeitern sogar Jubiläen zur 40-jährigen und 50-jährigen Betriebszugehörigkeit feiern. Nicht selten kommt es auch vor, dass sich innerhalb einer Familie Vertreter mehrerer Generationen für eine Berufslaufbahn bei Bauer entscheiden – ein schönes Zeichen dafür, dass wir ein echtes Familienunternehmen geblieben sind.

INVESTITIONEN

Nachdem in den Vorjahren mit dem Bau neuer Werksanlagen in Deutschland und in den USA das größte Investitionsprogramm in der Firmengeschichte durchgeführt wurde, haben wir im Berichtsjahr die Investitionen wieder auf ein langfristiges Niveau zurückgefahren. Dennoch fanden auch im Jahr 2010 etliche Bauarbeiten statt. In Schrobenhausen wurde eine neue Ausbildungswerkstätte in einem existierenden Gebäude samt zusätzlichem Serviceanbau errichtet. In den USA wurde die Werksanlage in Conroe bei Houston fertiggestellt. Hier musste noch die Farbgebungshalle gebaut werden, die aus Genehmigungsgründen im Vorjahr nicht mehr errichtet werden konnte.

Im Ausland setzten wir unser langfristiges Konzept fort, in den wichtigeren Märkten für unser Maschinengeschäft eigene Servicestützpunkte mit kleineren Fertigungswerkstätten aufzubauen. Im Berichtsjahr wurde in der Nähe von Moskau ein erworbener Altbau in eine Werkstatt umgewandelt und in England errichteten wir einen komplett neuen Stützpunkt. Auch im Segment Resources wurden kleinere Baumaßnahmen zur Ergänzung unserer Fertigungskapazitäten in Nordhausen und in Polen begonnen.

Bei der Geräteausstattung wurde speziell im Segment Bau weiter intensiv investiert, um den Anforderungen des Marktes nach immer leistungsfähigeren Geräten für Spezialprojekte nachzukommen. Im Segment Resources wurden etliche Bohrgeräte für tiefe Brunnenbohrungen, speziell für den Markt in Jordanien, angeschafft.

Bei der BAUER Aktiengesellschaft betrug der Sachanlagenzugang im Geschäftsjahr 2010 1,6 Mio. EUR. Dem stehen Abschreibungen von 1,3 Mio. EUR gegenüber.

Der BAUER Konzern investierte im Geschäftsjahr 2010 90,7 Mio. EUR (Vorjahr: 136,8 Mio. EUR) in Sachanlagen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich im Konzern auf 64,9 Mio. EUR (Vorjahr: 58,6 Mio. EUR). Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte betragen im Konzern 12,2 Mio. EUR (Vorjahr: 14,4 Mio. EUR).

Die laufenden Investitionen wurden überwiegend aus Zahlungsflüssen aus dem betrieblichen Bereich finanziert, im Übrigen durch Zahlungsflüsse aus dem Finanzbereich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Alle Unternehmen der BAUER Gruppe wandten erhebliche Beträge zur Entwicklung neuer Bauverfahren und Maschinen auf. Schwerpunkte lagen auf den Großdrehbohrgeräten, der Bohrwerkzeugtechnologie, den Maschinen für Kleinbohrungen im Bereich Verankerung und Hochdrucktechnologie, der Schlitzwandtechnologie sowie in der Messtechnik für die Qualitätssicherung am Bau. Die Standardgeräteserie wurde mit der BG 50 um eine sehr große Variante eines Pfahlbohrgeräts ergänzt, die bereits mit Erfolg in den USA im Einsatz ist. Für unterschiedliche Anwendungen im Spezialtiefbau, speziell aber als Trägergeräte für unsere Schlitzwandfräsen, wurde eine komplette Kranserie auf den Markt gebracht. Der größte dieser Kräne kann Fräsen mit einer Aushubtiefe von weit über 150 m tragen.

Auf der Bauma in München im Frühjahr 2010 wurden Neuentwicklungen in nahezu allen Bereichen unserer Produktpalette ausgestellt. Das Fachpublikum zeigte sich wieder einmal sehr beeindruckt von der Innovationskraft unserer Unternehmen. Auf der Bauma China im Herbst des Jahres wurde unser erweitertes Geräteprogramm aus der chinesischen Fertigung gezeigt. Die Maschinen, die nun auch in den 30 Metertonnen-Bereich vorgestoßen sind, erzielten gute Vertriebsfolge.

Für Bohrungen zur Erschließung von Geothermie in Tiefen von mehreren tausend Metern und für Bohrungen zur Förderung von Erdöl und Erdgas wurden die zwei entwickelten Gerätetypen mit Hakenlasten bis zu 300 t ausführlich getestet; weitere Varianten mit Lasten bis über 400 t wurden konstruiert. Im Rahmen unserer aktiven Vermarktung präsentierten wir die Maschinen bei Kundenveranstaltungen einem interessierten Fachpublikum. Außerdem ergänzten wir unsere Produktpalette um neue Geräte, die zwischen den schon traditionellen Brunnenbohrgeräten (bis etwa 1.000 m Tiefe) und den ganz großen Geräten liegen. Für die Entwicklung derartiger Maschinen sind wir auch ein Joint Venture mit einem sehr erfahrenen Bohrbetrieb in Botswana eingegangen, mit dem wir uns die Märkte im südlichen Afrika erschließen werden.

Durch den immer intensiveren Ausbau der Küstenregionen mit Windkraftanlagen und Gezeitenkraftwerken, die stetig größer werden, sind hier immer kompliziertere Gründungen in schwierigen Tiefen und bei starken Wasserströmungen

notwendig. Diesen Herausforderungen widmen wir uns mit Grundsatzversuchen im Norden Schottlands und mit dem Bau eines völlig neuen Bohrgeräts, mit dessen Hilfe Bohrungen ohne feste Verbindung mit dem Bohrschiff abgeteuft werden können.

Mit erheblichen Anstrengungen arbeiten wir auch am Einsatz modernster Materialien, die wir für den Baustelleneinsatz nutzbar machen.

Im Maschinenbau wenden wir gut 4,3 % (inkl. innerbetrieblichem Aufwand) des entsprechenden Gesamtkonzernleistungsanteils für Forschung und Entwicklung auf. In diesem Bereich sind etwa 184 Mitarbeiter tätig, dazu kommen Mitarbeiter von Ingenieurbüros und Praktikanten. Wir haben uns entschieden, die Mitarbeiterzahl und die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auch in der Krise nicht abzusenken, um unsere Chancen in der Zukunft nicht zu gefährden. Auch an unseren Auslandsstandorten bauen wir Entwicklungskapazitäten auf, speziell in Indien und in China. So können wir von den dortigen Arbeitsmärkten profitieren, in denen sehr viele gut ausgebildete Techniker zur Verfügung stehen.

Im Bausegment liegt der Aufwand für Forschung und Entwicklung bei 0,5 %, im Segment Resources bei 1,1 % des Gesamtkonzernleistungsanteils. Zur Vorbereitung und Konzipierung von Baustellen werden weitere erhebliche Mittel aufgewendet. Profitable Bauaufträge werden sehr häufig über Sondervorschläge am Markt gewonnen. Die Erarbeitung derartiger Sondervorschläge ist Entwicklungsarbeit und bildet einen Wettbewerbsvorteil auch für zukünftige Projekte, deren Kosten nicht von der allgemeinen Bauleistung getrennt erfasst werden können.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung finden ihren Niederschlag in etwa 260 derzeit gültigen Patentfamilien, die weltweit durch nahezu 1.080 Anmeldungen, Patente und Gebrauchsmuster geschützt sind.

UMWELT

Die Unternehmen der BAUER Gruppe haben durch ihre Geschäftstätigkeit unvermeidlich Einfluss auf die Umwelt. Dazu zählen die Bereiche Luft, Boden und Wasser. Auch im Hinblick auf Lärm und Erschütterung oder im Verbrauch von Rohstoffen und Primärenergie wirken wir auf die Umgebung ein. Mit Rücksicht auf die Allgemeinheit sind wir bestrebt, die Umwelt so wenig wie möglich zu beeinträchtigen und alle Maßnahmen nach modernsten Gesichtspunkten auszurichten.

Bei unseren Arbeiten sehen wir dabei die Einhaltung der gesetzlichen Umweltschutzvorschriften und Auflagen als Mindeststandard an. Durch zusätzliche Maßnahmen sind wir bestrebt, darüber hinausgehend unser Umweltschutzniveau stetig zu verbessern.

Das Bewusstsein der Mitarbeiter in puncto Umwelt- und Klimaschutz wird durch Schulungen, Weiterbildung sowie durch interne Kommunikationsmaßnahmen ständig gefördert.

Das konzernübergreifende Managementsystem der BAUER Gruppe stellt einen umfassenden Umweltschutz in allen Phasen der Produktion und allen betrieblichen Abläufen des Unternehmens sicher. Umweltschutz ist als ganzheitlicher Bestandteil im Zusammenspiel mit Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten in allen Elementen des Systems entsprechend berücksichtigt. Dies gewährleistet eine effektive Integration aller relevanten Tätigkeiten und Arbeitsabläufe – auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die BAUER Gruppe nimmt an zahlreichen Umweltprogrammen teil. Bereits 1996 wurde das allgemeine Managementsystem der BAUER Gruppe und somit die unternehmensinternen Prozesse an das Umweltmanagementsystem EMAS angepasst und für die großen Gesellschaften in Schrobenthausen erfolgreich zertifiziert. Auch einige Tochtergesellschaften sind heute nach dem EMAS-Standard zertifiziert.

Beim Neu- und Ausbau unserer Produktions- sowie Verwaltungsstandorte prüfen wir konsequent den Einsatz erneuerbarer Energien und energiesparender Maßnahmen. Im Jahr 2009 konnten wir das größte Investitionsprogramm der Firmengeschichte abschließen, in dessen Rahmen zahlreiche Energiesparmaßnahmen umgesetzt wurden.

Die Weltgemeinschaft steht mit dem Wachsen der Bevölkerung, dem steigenden Rohstoffbedarf und der damit verbundenen Umweltbelastung vor gewaltigen Aufgaben. Zugang zu sauberem Trinkwasser, Versorgung der Volkswirtschaften mit notwendiger Energie und hochwertigen Bodenschätzen sowie Schutz und Wiederherstellung einer sauberen Umwelt sind die Hauptaufgaben. Die BAUER Gruppe nutzt ihre Kompetenzen des Spezialtiefbaus und des Maschinenbaus, um diese drängenden Herausforderungen der Zukunft zu lösen. Das Segment Resources widmet sich den Themen Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätze – mit der aktiven Bearbeitung dieser Geschäftsfelder kommt die BAUER Gruppe ihrer Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt im besonderen Maße nach.

Im Sultanat Oman hat die lokale Tochter BAUER Nimr LLC die größte kommerzielle Schilfkläranlage der Welt fertiggestellt und den Betrieb für zwanzig Jahre übernommen. Die Anlage ist 235 Hektar groß – das entspricht rund 450 Fußballfeldern – und reinigt nach einer physikalischen Vorbehandlung durch Zentrifugen in einem rein biologischen Verfahren ölverschmutzte Prozessabwässer. Das Projekt gilt als wegweisend für das Prozesswassermanagement der Ölindustrie, die vorrangig in Wüstengebieten angesiedelt ist.

Weitere Informationen und Daten sind sowohl in der vereinfachten Umwelterklärung 2010 als auch im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht zu finden.

QUALITÄT

Als einer der führenden Dienstleister und Maschinenbauer im Spezialtiefbau ist die BAUER Gruppe höchster Qualität verpflichtet. Neben hoher Innovationskraft ist auch der ausgeprägte Qualitätsstandard eine Basis des unternehmerischen Erfolges – so konnte sich Bauer vom lokal tätigen Brunnenbaubetrieb zum international agierenden Bau- und Maschinenbaukonzern entwickeln.

Die Herstellung von Spezialtiefbauwerken, aber auch die der dafür erforderlichen Maschinen, fordert dem Kunden ein hohes Maß an Vertrauen ab. Dieses kann man sich nur durch ein konstantes und hohes Qualitätsniveau erarbeiten und nachhaltig sichern. Mit der Gründung des Segments Resources übertrug der BAUER Konzern seine Qualitätsphilosophie auch auf diesen neuen Bereich.

Die gesamtheitliche Koordination des Qualitätsmanagements wird durch den Vorstand der Holding mit den Geschäftsführern der einzelnen Unternehmen abgestimmt. Jedes Unternehmen beauftragt selbst Personen mit der Verantwortung und Umsetzung des Qualitätsmanagements (QMB) und unterstützende Qualitätsmanager (QM). Die Verantwortlichen streben Qualitätszertifizierungen nach DIN EN ISO 9001 an. Je nach Geschäftsfeld können weitere Zertifizierungen hinzukommen.

Interne Audits werden nach Abstimmung mit den jeweiligen Geschäftsführern durch QMBs oder QMs auch firmenübergreifend durchgeführt. Dies unterstützt und verbessert die unternehmensübergreifenden Prozesse, beispielsweise in puncto Personalwesen, IT, Einkauf oder Risikomanagement.

Die Sicherung der Qualität unserer Bauleistung wird bereits weit vor Beginn der eigentlichen Bauausführung bis zum Abschluss des Projekts kontrolliert. Dabei gibt es für die Bauverfahren Vorgaben (z. B. Qualitätssicherungspläne),

die mittels festgelegten Prüfverfahren kontrolliert und deren Prüfergebnisse in den Herstellprotokollen dokumentiert werden. Neben kontinuierlichen Prüfungen und Abstimmungen im Bauprozess kontrolliert unsere Abteilung Qualitätsmanagement die Baustellen vor Ort. Von dieser neutralen, nicht kosten- und umsatzabhängigen Abteilung werden grundsätzlich System-, Prozess-, Produkt- und Projektaudits durchgeführt.

Nach dem Abschluss von Baumaßnahmen ermöglichen Kundenzufriedenheitsermittlungen anhand von Fragebogen oder in persönlichen Gesprächen die stetige Verbesserung unseres Systems, der Arbeitsabläufe und der Produkte.

Auch im Jahr 2010 wurde das Qualitätsmanagementsystem am Konzernstandort in Schrobenuhausen erfolgreich nach ISO 9001 rezertifiziert.

VIII. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



IX. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unternehmerisches Handeln ist ohne das Eingehen von Risiken nicht denkbar.

Ziele

Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Risikobewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Dazu geben wir unseren Entscheidern auf allen Ebenen einheitliche Methoden an die Hand, um Transparenz über die Risikosituation unserer Unternehmen zu erhalten. Dies dient als Voraussetzung für eine Optimierung des Verhältnisses aus Risiko und Ertrag und damit auch der Steigerung des Unternehmenswertes.

Aufgabe des Risikomanagements ist es, über die gesamte Wertschöpfungskette vorhandene und zu erwartende Risiken zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten, ihnen renditeoptimiert zu begegnen und sie zu überwachen.

Da die Geschäfte in unseren Segmenten Bau, Maschinen und Resources unterschiedlicher Natur sind, setzt unser Risikomanagement auch mit unterschiedlichen Elementen und an unterschiedlichen Stellen der Einzelprozesse in den jeweiligen Unternehmungen an.

Risikokultur

Auf Basis einer intensiven Kommunikation zum Thema Risiko in allen Unternehmensteilen, wie etwa bei Tagungen oder Schulungen sowie als fester Tagesordnungspunkt in praktisch allen Leitungsbesprechungen, arbeiten wir an einer stetigen Verbesserung des Risikobewusstseins und damit an der Ausbildung einer hochentwickelten Risikokultur.

Arbeitsanweisungen

Unser Risikomanagement ist eng mit unserem Qualitätsmanagement verbunden. An zahlreichen Stellen in den Auftragsabwicklungsprozessen der Einzelunternehmungen greift das Risikomanagement unmittelbar in relevante Arbeitsanweisungen ein. Spezifische Einzelrisiken, wie etwa

in den Bereichen Forderungsausfall, Gesundheit, Sicherheit oder Compliance können damit ohne nennenswerte Minderung der Effizienz der Prozesse sicher beherrscht werden. Im Rahmen von Audits wird die Anwendung der Arbeitsanweisungen regelmäßig geprüft und im Rahmen von Management-Reviews deren Wirksamkeit kontinuierlich verbessert.

Behandlung von Projektrisiken

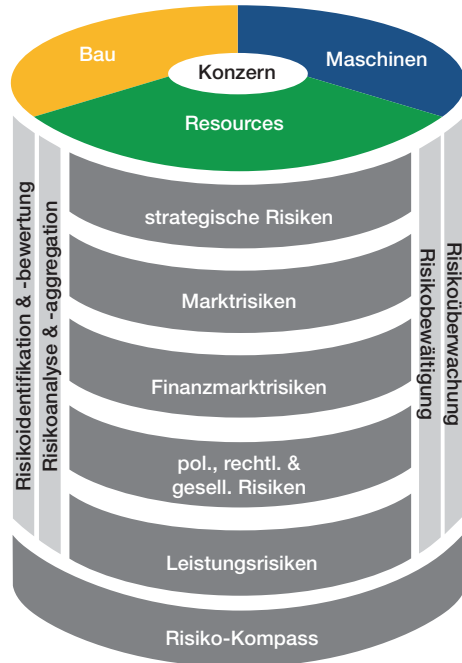
Projektrisiken sind untrennbarer Bestandteil der Segmente Bau und Resources, also überall dort, wo Baudienstleistungen oder Anlagenbau auf dem Gelände des Kunden erbracht werden. Damit einhergehende Risiken, wie Baugrundrisiko und aufgrund des Individualcharakters jedes Einzelprojektes auch Vertrags-, Termin- und Schadensrisiken können in Einzelfällen so unglücklich kumulieren, dass sie zwar nicht für den Konzern, aber für kleinere Tochterfirmen bestandsgefährdend sein können. Projekte oberhalb eines niedrigen Schwellenwertes werden deshalb systematisch und vor Angebotsabgabe bezüglich ihrer Risiken analysiert, bewertet und schließlich einer Risikoklasse zugeordnet. Entsprechend ihrer Risikoklasse werden sie dann mit Kalkulationszuschlägen versehen und darüber hinaus einem strikten Genehmigungsprozedere unterworfen.

Die Einteilung in die Risikoklassen erfolgt auf Basis der potentiellen Schadenshöhe und zusätzlich auf Basis bewährter Checklisten nach einem K.O.-System, um Fehleinstufungen in eine zu niedrige Risikoklasse zu verhindern. Das System wurde über Jahre hinweg für die Unternehmensteile mit entsprechenden Projektrisiken weiterentwickelt und in seiner Anwendung auf die relevanten Unternehmungen ausgeweitet.

Risikoaggregation

Im Rahmen einer Voruntersuchung werden die relevanten Risikofelder ermittelt, nach Unternehmensprozessen strukturiert und unter Berücksichtigung von Ursachen-/Wirkungs-Prinzipien zu einem Gesamtinventar zusammengeführt. In einem zweiten Durchgang werden diese dann einer detaillierten Analyse unterzogen und nach einer vordefinierten Referenzskala bewertet und priorisiert.

RISIKOKONSOLIDIERUNG IM KONZERN



Relevante Risiken oberhalb eines bestimmten Schwellenwertes werden anhand von Szenarien quantifiziert. Planungsrisiken werden anhand von Bandbreiten eingeschätzt.

Zur Einschätzung von Eigenkapital-, Liquiditäts- und Versicherungsbedarf werden die Risiken schließlich sowohl für die Einzelunternehmen, als auch für den Gesamtkonzern mit Hilfe einer dafür spezialisierten Software nach dem Monte-Carlo-Verfahren aggregiert.

Risikobewältigungsmaßnahmen werden für die einzelnen Risiken festgelegt. Die Prozessbeschreibung umfasst die Risikopolitik, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie das periodische Berichtswesen. Der Risikoprozess ist auch in den Planungsprozess integriert.

Zum Ende eines Geschäftsjahres erfolgt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Die Risikovalidierung erfolgt mindestens einmal jährlich nach einer individuellen Absprache. Das System wird laufend gepflegt und sowohl qualitativ als auch strukturell im Rahmen der Einbindung weiterer Konzernunternehmen ständig verbessert.

Überwachung

Die Dokumentation und Überwachung der einzelnen Elemente unseres Risikomanagementsystems erfolgt über unsere

Controlling-Abteilungen. Alle integralen Bestandteile unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen sind in unsere konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebettet. Darüber hinaus werden die konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse kontinuierlich auf Effektivität und Effizienz überprüft. Prozesse, die gesetzlich vorgegeben sind, zentral vom Vorstand bzw. von den Geschäftsführern unserer Einzelunternehmen bestimmt oder als genehmigungspflichtig ausgewiesen wurden, sind in unserem Unternehmenshandbuch verbindlich dokumentiert und stehen unseren Mitarbeitern über das Intranet ständig in aktueller Form zur Verfügung.

Wir haben Führungskräfte zu Risikobeauftragten benannt, deren Aufgabe es ist, unser Risikomanagementsystem inhaltlich auszubauen und es gemeinsam mit den Geschäftsführungen der jeweiligen Einzelunternehmen in der Organisation im Rahmen unserer Risikokultur für alle erfassbar zu machen. Sie unterstützen aus diesem Blickwinkel damit auch die Einhaltung der Prozesse sowie die Funktionalität des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus ist unser Risikofrüherkennungssystem im Hinblick auf die vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG zu treffenden Maßnahmen regelmäßig Gegenstand der Prüfung unserer Wirtschaftsprüfer. Ihre Anregungen werden zur Verbesserung des Systems aufgenommen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Strategieentwicklung und Umsetzung

Für den Konzern sowie für die operativen Teilkonzerne wurden in aufwendigen Strategieentwicklungsprozessen und unter intensiver Beteiligung des Managements Unternehmensstrategien definiert und implementiert. Die Ziele für die jeweiligen strategischen Handlungsfelder sowie die Umsetzung der darauf basierenden Maßnahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft und die Ergebnisse dementsprechend kommuniziert und die Maßnahmen gegebenenfalls nachjustiert.

Aufgrund der sorgfältigen Strategieentwicklung, der intensiven Beteiligung des Managements und der regelmäßigen Überprüfung, nicht zuletzt auch mit Blick auf ein möglicherweise kurzfristig verändertes Geschäftsumfeld, erachten wir die Risiken in diesem Bereich als gering.

Geschäftsfeldstruktur

Den strategischen Risiken aus der Geschäftsfeldstruktur des Unternehmens begegnen wir durch die Aufteilung unseres

Geschäfts in die Segmente Bau, Maschinen und Resources. Insbesondere das Segment Resources ist dabei konjunkturell völlig unabhängig von den Segmenten Bau und Maschinen. Und auch das Segment Maschinen wird durch den Einstieg in die Tiefbohrtechnik und durch den Bau von Maschinen für den Bergbau seine Abhängigkeit vom Bau weiter reduzieren können. Gerade in dieser Zeit der weltweiten Finanzmarktkrise, in der sich die Marktrisiken bei unserem Maschinenbau sehr rasch und deutlich realisiert haben, gaben uns die Segmente Bau und Resources Stabilität für den Gesamtkonzern. Durch die internationale Ausrichtung des Konzerns mit seinen über 110 Einzelunternehmen in derzeit rund 70 Ländern der Welt sind wir im Bereich unserer Geschäftsfeldstruktur gut aufgestellt.

MARKTBEZOGENE RISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen Risiken, denen die Weltwirtschaft und auch der BAUER Konzern aktuell ausgesetzt sind, können speziell als Folge der Finanzmarktkrise gesehen werden. Die Verschuldung der USA und einiger Länder der EU hat dramatische Formen angenommen. Daraus ergeben sich sowohl Währungsrisiken als auch Nachfragerisiken in den betroffenen Märkten.

Im Gegensatz dazu führt die rasche wirtschaftliche Erholung im Fernen Osten und ganz besonders in China zu einer strukturellen Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft aber auch des BAUER Konzerns von diesem Wirtschaftsraum.

Durch die internationale Aufstellung, die gewählte und durch das Segment Resources seit 2007 erweiterte Geschäftsfeldstruktur und durch die hervorragende Eigenkapitalquote ist der Konzern aber gut gerüstet für etwaige zusätzliche Auswirkungen aus der auslaufenden Krise.

Vorstand und Geschäftsführer der drei Segmente beschäftigen sich laufend mit Hochrechnungen einzelner Szenarien für die Auswirkung etwaiger Risiken auf das jeweilige Konzernunternehmen sowie auf den Gesamtkonzern. Gegebenenfalls notwendige und relevante Gegensteuerungserfordernisse werden daraus hergeleitet und konsequent umgesetzt. Auch in der Hochphase der Wirtschaftskrise 2009 und Anfang 2010 konnten notwendige Kapazitätsanpassungen durch Ausnutzung der Flexibilität, auch in der Fertigungstiefe, gut und ohne Abbau von Stammpersonal bewältigt werden.

Absatzmarktrisiken

Seit jeher gehört es zu unseren strategischen Grundlagen, den Risiken der Absatzmärkte durch eine mehrgliedrige Aufstellung zu begegnen. Während der Maschinenbau auf Konjunkturzyklen im Bau zwar phasenverschoben, aber eben noch stark beeinflusst reagiert, ist mit der Einführung des Segments Resources die konjunkturelle Abkopplung von den Bauzyklen endgültig gelungen. Unsere Strategie, die Geschäfte in jedem Segment weltweit auf viele Märkte zu verteilen, reduziert das gesamte Risiko nochmal, so dass für den Konzern bei Schwächung oder Ausfall regionaler Märkte kein gravierendes Gesamtrisiko besteht. Darüber hinaus sind wir durch unsere Netzwerkstrategie im Segment Bau in der Lage, die Kapazitäten im Falle eines regionalen Marktrückgangs zügig von einem Land in das nächste zu verlegen und dort weiter zu arbeiten. Auch in unserem neugeformierten Segment Resources konnte die Internationalisierung bereits weit vorangetrieben werden.

Beschaffungsrisiken

Auch wenn die Folgen der Wirtschaftskrise in den Märkten Europa und USA noch nicht überwunden sind, hat sich die Beschaffungssituation in einzelnen Segmenten des Maschinenbaus durch eine massive Nachfrage aus Fernost und hier speziell aus China schon wieder etwas verschärft. Durch unsere langjährig erfolgreiche Politik im Maschinenbau Engpasssteile langfristig und weitsichtig zu disponieren sowie durch zusätzliche Maßnahmen und der Möglichkeit, terminkritische Engpasssteile innerhalb der eigenen Organisation fertigen zu können, sind die Risiken aus Sicht der Beschaffung derzeit weiterhin als gering einzustufen.

Politische Risiken

Mit Beginn des Jahres 2011 und ausgehend von Tunesien zeichnet sich ab, dass die jungen und besser ausgebildeten Bevölkerungsschichten mehrerer arabischer Länder, so auch in Ägypten oder im Jemen, nicht mehr bereit sind, die wenig demokratischen und mehr oder weniger totalitären Regime ihrer Länder länger zu akzeptieren. Derzeit ist noch nicht absehbar wie weit diese Demokratisierungsbewegungen gehen werden und wie lange es dauern wird, bis in den betroffenen Ländern wieder Stabilität und Vertrauen der Investoren einkehren werden.

Die internationale Ausrichtung des BAUER Konzerns erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass politische Veränderungen in

einzelnen Ländern gegebenenfalls deutlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der jeweiligen Tochterfirma haben kann. Im Extremfall kann das für die einzelne Tochterfirma auch einmal existenzgefährdend werden. Aufgrund der breiten Aufstellung des Konzerns sowie der eher zurückhaltenden Investition in potentiell instabilen Ländern spielen die politischen Risiken von Einzelländern für den Gesamtkonzern eine eher untergeordnete Rolle.

FINANZRISIKEN

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns ist wegen der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und vor allem durch ausreichende und langfristige Kreditlinien sichergestellt. Die laufenden Geschäfte sowie das mittelfristige Konzernwachstum wurden durch die geschaffene Finanzierungsbasis langfristig gesichert. Die Liquidität wird im Konzern zentral durch ein intensives Controlling überwacht und gesteuert. Etwaige Liquiditätsrisiken werden somit frühzeitig erkannt, so dass ihnen mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden kann.

Zinsänderungsrisiken

Risiken aus Zinsschwankungen reduzieren wir durch Abschlüsse möglichst langer Zinsbindung. Zur Minimierung von Zinsschwankungen und zur möglichst langen Nutzung von Niedrigzinsphasen wurden die Kreditlinien überproportional auf langfristige Finanzierungsinstrumente umgestellt. Darüber hinaus werden Zinsderivate eingesetzt.

Währungsrisiken

Soweit möglich und verfügbar begegnen wir Währungsrisiken durch die lokale Finanzierung unserer internationalen Beteiligungsgesellschaften in ihrer jeweiligen Landeswährung. Sollte dies nicht möglich sein, werden auf Ebene der Muttergesellschaften Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgeschlossen.

Zahlungsausfallrisiken

Zur Beschränkung unseres Zahlungsausfallrisikos steht uns in Deutschland ein erprobtes System aus Kreditversicherung, Zahlungsausfallbürgschaften, Vorauszahlungen und in Sonderfällen auch Handwerkersicherungsbürgschaften zur Verfügung. Die entsprechenden Risiken werden für jedes Projekt ermittelt, die anwendbaren Sicherungsinstrumente festgelegt sowie die Umsetzung auf der Basis des Vier-Augen-Prinzips zwischen Techniker und Kaufmann überwacht.

Da im Ausland nicht in jedem Fall die für Deutschland gültigen Sicherungsinstrumente zur Verfügung stehen, werden unsere potentiellen Kunden dort nach strengen Bonitätskriterien ausgewählt und möglichst kurze Zahlungsziele vereinbart. Im Maschinenbau kommen Eigentumsvorbehalte sowie Akkreditive zum Einsatz, die die Zahlung bei Auslieferung der Geräte absichern.

Durch diese Maßnahmen sind wir in der Lage, unvermeidliche Zahlungsausfälle auf einem stabilen niedrigen Niveau zu halten. Preisänderungsrisiken, Zahlungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind in unserer Berichterstattung dargelegt.

Covenants-Risiken

Für unsere Schuldscheindarlehen gelten Kreditklauseln, die sich an festgelegten finanziellen Bezugsgrößen orientieren. Diese sind vornehmlich das Verhältnis von Netto-Verschuldung zu EBITDA, das Verhältnis EBITDA zu Netto-Zinsdeckung sowie die Eigenkapitalquote. Ein Überschreiten der vereinbarten Grenzwerte hätte eine Zinserhöhung zur Folge. Die Einhaltung sehen wir jedoch nicht gefährdet, so dass sich für die BAUER Gruppe aktuell keine finanziellen Risiken daraus ergeben.

RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Vertragsrisiken

In den Segmenten Bau und Resources werden überwiegend Bau-, Bohr- und Umweltdienstleistungen erbracht. Bei den zugrundeliegenden Projekten handelt es sich praktisch immer um Prototypen, die in jedem Fall auf der Basis von Individualverträgen abgewickelt werden. Die daraus resultierenden Risiken unterliegen strengen Routinen.

So werden für praktisch alle Projekte oberhalb eines sehr niedrigen Schwellenwerts die damit verbundenen Risiken vor Vertragsabschluss systematisch analysiert, dokumentiert und entsprechend ihrer potentiellen Schadenshöhe klassifiziert. Die einzelnen Risikoklassen wiederum sind die Grundlage für Kalkulationszuschläge und den weiteren Genehmigungsweg.

Für die Beratung und Schulung der bei der Vertragsgestaltung beteiligten Mitarbeiter unseres Hauses sowie für die Begleitung der Vertragsverhandlungen bei größeren Projekten

stehen uns in Deutschland und im Ausland langfristig verbundene Anwaltskanzleien zur Verfügung. Für den Maschinenbau können Vertragsrisiken durch Standardisierung der Verträge sowie durch den Eigentumsvorbehalt minimiert werden.

Qualitätsrisiken

In allen Bereichen wird der Ausführungsqualität durch gut ausgebildete Mitarbeiter und ein viele Jahre etabliertes Qualitätsmanagement hohe Aufmerksamkeit zuteil. Alle wesentlichen Firmen im BAUER Konzern sind zertifiziert und werden regelmäßig auditiert.

Das hochentwickelte Qualitätsbewusstsein, unterstützt durch langjährig erprobte Qualitätssicherungsmaßnahmen, erlaubt in den Bereichen das systematische Lernen aus auftretenden Qualitätsabweichungen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Schadensrisiken

Risiken, die versichert werden können – wie Haftpflichtrisiken, Risiken durch Brand oder Maschinenbruch – werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus wurden für alle denkbaren Fälle geeignete Maßnahmen sowie organisatorische Vorkehrungen getroffen, um die Zahl derartiger Schäden zu vermeiden bzw. zu minimieren. Verbliebene Schadensereignisse werden im Rahmen des Qualitätsmanagements systematisch analysiert und zur weiteren Optimierung der Systeme genutzt.

Personalrisiken

Personelle Risiken verfolgen wir mit größter Aufmerksamkeit. Dabei haben wir insbesondere die Personalqualifikation, die Altersstruktur sowie die Motivation unserer Mitarbeiter im Blick. Die Begleitung unserer Mitarbeiter von der Auswahl und Einstellung über die Einarbeitung, Qualifizierung und Weiterbildung sowie die laufende persönliche Betreuung wurden immer weiter verbessert. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren sehr gering und bestätigt unsere Personalpolitik.

Darüber hinaus sind wir auch extern durch Börsenpräsenz, Größe und Ruf am Markt international als attraktiver Arbeitgeber anerkannt. Durch Jobrotation im Konzern entsteht eine intensive Vernetzung unserer Mitarbeiter, so dass Engpässe und Überhänge auch länder- und firmenübergreifend gut ausgeglichen werden können. Somit schätzen wir unsere Risiken im Personalsektor als relativ niedrig ein.

IT-Risiken

Die operative und strategische Konzernführung ist weitgehend abhängig von funktionierenden IT-Systemen. Die Sicherung gegen Datenverlust oder unberechtigten Zugriff wird genauso wie die System- und Datenverfügbarkeit durch aktuelle Hard- und Softwaretechnologie sowie durch modernste Gebäudetechnologie gewährleistet.

Ein durchgängiges Notfallkonzept begegnet dem Ausfallrisiko durch mechanische Einwirkungen. Die Angreifbarkeit unserer Systeme wurde im Berichtszeitraum durch einen großangelegten Penetrationstest überprüft und konnte überwiegend positiv beurteilt werden. Nennenswerte IT-Risiken sind daraus nicht erkennbar.

Risiken aus Forschung und Entwicklung

Als Technologieführer, speziell im Segment Maschinen, begegnen wir einer möglichen Schwächung unserer Marktposition mit laufender Forschung und Entwicklung. Auch wenn die boomenden Märkte im Fernen Osten und die daraus entstehenden neuen Konkurrenten den Innovationsdruck verstärken, ist es uns doch gelungen, den notwendigen Abstand als Technologieführer bis heute zu wahren.

Trotzdem ist uns bewusst, dass dieser Druck weiter zunehmen wird. Deshalb nutzen wir in zunehmendem Maße auch kostengünstige lokale Entwicklungsressourcen in Indien und China zur raschen und wirtschaftlichen Steigerung unserer Innovationsgeschwindigkeit. Aufgrund unserer hohen Innovationskraft sehen wir das Risiko im Bereich Forschung und Entwicklung derzeit als nicht unerheblich aber beherrschbar an.

Compliance-Risiken

Aus politischen Gründen und aus Gründen der Terrorbekämpfung wurden von einigen Ländern Europas und den USA Embargobestimmungen erlassen, die die Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Firmen oder Personen in bestimmten Ländern verbieten. Durch Einführung IT-gestützter Maßnahmen werden die Abteilungen und Tochterfirmen im BAUER Konzern bei der Einhaltung von Compliance-Regeln wirkungsvoll unterstützt. Dies führt unter anderem dazu, dass unsere Aktivitäten in einigen kritischen Ländern stark zurückgefahren oder gar nicht erst aufgenommen wurden, um Compliance-Konflikte gesichert zu vermeiden.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Risiken in der Konzernrechnungslegung umfassen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken. Um ihnen zu begegnen, wurden Elemente des Risikomanagements in den Konzernrechnungslegungsprozess integriert.

Das Rechnungswesen der großen Tochterfirmen in Deutschland wird überwiegend zentral am Hauptsitz in Schrobenhausen geführt. Dies ermöglicht auch eine Spezialisierung auf besondere Geschäfte, wie z. B. Arbeitsgemeinschaften, als auch die gleichmäßige Behandlung von Geschäftsvorfällen.

Die Buchhaltung der übrigen Tochterfirmen – praktisch aller ausländischen Tochterfirmen – wird in der Regel in eigenen kaufmännischen Abteilungen dezentral geführt. Unsere ausländischen Tochterfirmen werden dabei von externen Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie von unseren Beteiligungscontrollern unterstützt, um qualifizierte Einzelabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht oder nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu gewährleisten. Darüber hinaus werden die Abschlüsse der wesentlichen Gesellschaften nach IFRS geprüft und die Abschlussprüfung durch den Prüfer nach den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.

Die monatliche Konzernberichterstattung, die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse und die Zusammenführung der Einzelabschlüsse nach IFRS, wird mit Hilfe von konzernweit geltenden Reporting-Packages auf der Basis eines einheitlichen Konzernkontenrahmens durch die Konzernrechnungslegung durchgeführt. Die Anpassung der lokalen Buchhaltungen auf IFRS erfolgt mittels entsprechender Anpassungsbuchungen.

In den größeren Gesellschaften wird der Erfolg jeder einzelnen Abteilung über einen Betriebsabrechnungsbogen (BAB) als zentrales Instrument abgebildet, Abweichungen gegenüber der Jahresplanung werden aufgezeigt. Auf Projektebene erfolgt ein monatlicher Abgleich der Ist-Zahlen mit den Kalkulations- und Bauleiterbudgets. Selbstkontrolle und gegenseitige Kontrolle sind nach unserer Einschätzung und Erfahrung wirksame Elemente unseres internen Kontrollsystems.

Die Kontrolle der Einzelfirmen sowie der Abteilungen erfolgt monatlich über die zentral eingerichteten kaufmännischen Abteilungen der jeweiligen Segmente und werden dort zusammengeführt und analysiert, was die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken weiter reduziert. Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse werden dort regelmäßig überprüft und bei Bedarf optimiert.

Auf Konzernebene wird das Zahlenwerk aus den konsolidierten Unternehmen zunächst durch die Beteiligungscontrollern und anschließend durch die Konzernrechnungslegung nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft und gegebenenfalls in Abstimmung mit den Tochtergesellschaften korrigiert.

Die konsolidierten Zahlen werden wiederum monatlich mit den Zahlen aus dem jährlich über die Unternehmensgruppe hinweg durchgeführten Planungsprozess abgeglichen und anhand von Konzernkennzahlen analysiert. Gegebenenfalls notwendige Maßnahmen auf Abweichungen werden durch die Geschäftsführungen der betroffenen Bereiche zeitnah umgesetzt.

Die wesentlichen Jahresabschlüsse sowie der Konzernabschluss zum Jahresende werden von Wirtschaftsprüfern nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften und Prüfungsstandards geprüft sowie den in den jeweiligen Bereichen eingerichteten Aufsichtsräten im Rahmen ihrer Zuständigkeit zur Prüfung vorgelegt. Die wesentlichen Zahlen und Informationen werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der BAUER AG aus der zentralen Rechnungslegung regelmäßig als Monatsberichte zur Verfügung gestellt.

Die dabei eingesetzten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugten Zugriff und gegen Datenverlust geschützt. Aufgrund des systematischen mehrgliedrigen Aufbaus des Konzernrechnungslegungsprozesses mit seinen redundanten Kontrollinstanzen können wir die Risiken daraus als gering einstufen.

GESAMTRISIKO

Im Berichtszeitraum waren bisher trotz der noch immer deutlich spürbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise, speziell auf unseren Maschinenbau, keine einzelnen oder aggregierten Risiken erkennbar, die dem BAUER Konzern existenziell schaden können. Das Management sieht auf diesem Niveau auch auf Basis der Geschäftsaussichten im laufenden Geschäftsjahr keine Veränderung des Gesamtrisikos.

CHANCENBERICHT

CHANCENMANAGEMENT

Chancenmanagement verstehen wir zum einen als Teil unseres Risikomanagements. Das heißt die Identifikation und Behandlung von Chancen erfolgt zeitgleich mit den Risiken im Rahmen des Risikomanagements mit dem Ziel einer Förderung von Abweichungen zum Positiven. Darüber hinaus verstehen wir Chancenmanagement aber auch als Förderung einer stetigen und gegebenenfalls auch systematischen Suche nach Chancen im Sinne von Gelegenheiten, neuen Veränderungen oder Trends in unserem Geschäftsumfeld.

Ziele

Oberstes Ziel unseres Chancenmanagements ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Chancenbewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Dazu motivieren wir unsere Entscheider und geben ihnen soweit möglich Methoden an die Hand, um Chancen in ihrem Markt- oder Arbeitsumfeld möglichst frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Dies ist wiederum Voraussetzung für eine Optimierung des Verhältnisses zwischen Chance und Aufwand und damit für die Steigerung des Unternehmenswertes.

Chancenkultur

Auf allen Ebenen der Kommunikation zum Thema Risiko, wie bei Tagungen oder Schulungen sowie in Leitungsbesprechungen betonen wir die Dualität von Chancen und Risiken verbunden mit dem Ziel, die Anstrengungen auf der Suche nach Chancen als lohnenswert zu begreifen. Darüber hinaus bemühen wir uns im Konzern um eine Kultur der Selbstverantwortung und Zielorientierung verbunden mit den Prinzipien einer selbststeuernden Organisation als notwendige Voraussetzung für eine hochentwickelte Chancenkultur.

Entwicklung und Innovation

Entwicklung und Innovation sind systematisch in zahlreiche Standardprozesse im Konzern eingebunden. Ihre Effizienz wird im Rahmen des Qualitätsmanagements und über das Unternehmenscontrolling überwacht. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass Kundenwünsche als Chancen verstanden und zeitnah in Innovationen für unsere Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Die Kapazitäten unserer Ingenieurbüros werden systematisch durch Ressourcen aus Ländern mit hohem Bildungsniveau

bei gleichzeitig niedrigen Löhnen, wie Indien oder China, verstärkt.

Verbesserungsvorschläge

Innovation ist an praktisch allen Stellen unserer Unternehmensprozesse möglich und unsere Mitarbeiter wissen am besten, wo in ihrem Arbeitsumfeld Verbesserungen erreichbar sind. Um die zahlreichen guten Ideen gewinnen und nutzen zu können, haben wir ein System zur systematischen und unbürokratischen Erfassung, Bewertung, Umsetzung und Belohnung der Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter entwickelt und werden mit einer stetig steigenden Zahl guter Ideen belohnt.

STRATEGISCHE CHANCEN

Unser Konzern hat im Laufe der Zeit immer wieder Einzelprojekte in Randmärkten abgewickelt. Über die Jahre konnten so eigenständige Geschäfte aufgebaut werden. So zum Beispiel unsere Aktivitäten im Bereich der Umwelttechnik, die sich nach ersten Anfängen vor etwa 20 Jahren zu einem international agierenden Geschäftsbereich in unserem Segment Resources entwickelt haben.

Ein ähnliches Geschäft ist aus dem ersten Einsatz von Spezialtiefbaugeräten für die Exploration von Diamanten erwachsen, das sich zwischenzeitlich zum Geschäftsbereich Exploration and Mining Services im Segment Resources entwickelt hat.

Zusammen mit der im Jahre 2007 erfolgten Akquisition der GWE Gruppe, die sich auf die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen Produkten zum Ausbau von Brunnenbohrungen sowie für die oberflächennahe Geothermie konzentriert, waren wir in der Lage, durch Zusammenführung dieser drei Geschäfte das neue Geschäftssegment Resources aufzubauen. Dieser 2007 gegründete Kernbereich konzentriert sich auf die Themen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelt und damit auf einige der wichtigsten Themenbereiche der Menschheit im 21. Jahrhundert.

Durch das schnelle Bevölkerungswachstum, die stark zunehmende Nachfrage nach Energie und Bodenschätzen und das rasante Wirtschaftswachstum in den BRIC-Staaten ergibt sich ein weiter zunehmendes Wachstumspotential für dieses Segment. Darüber hinaus ist das Segment Resources konjunkturell wesentlich unabhängiger von den

Konjunkturzyklen unserer angestammten Märkte Bau und Maschinenbau.

Weitere strategische Chancen ergeben sich auch im Bereich der Entwicklung und der Fertigung von Tiefbohranlagen, in welchem wir seit einiger Zeit tätig sind und dort erhebliches Know-how aufbauen konnten. Die erste Anlage konnte ihre Erprobung an einer Bohrung auf eigenem Gelände erfolgreich abschließen und geht jetzt in den Verkauf. Die Entwicklung und Konstruktion weiterer Tiefbohrgeräte zur Komplettierung unserer Angebotspalette ist bereits weit fortgeschritten und kann im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen werden.

Damit bieten sich für den Gesamtkonzern nicht nur zusätzliche strategische Chancen, sondern auch ein erheblicher Zugewinn im Risikoausgleich. Für die zügige Internationalisierung des neuen Segments Resources nutzen wir die Erfahrungen unserer angestammten Organisationseinheiten in den beiden anderen Segmenten.

MARKTCHANCEN

Durch die rasante Motorisierung in den BRIC-Staaten und die daraus resultierenden stetig steigenden Energiepreise lohnt es sich immer mehr, auch schwer zu erschließende und damit bohrintensive Öl- und Gasquellen zu erschließen. Die Nachfrage nach Tiefbohrungen und Tiefbohrgeräten wird dadurch weiter steigen.

Darüber hinaus werden derzeit in Australien, in Afrika und in Indonesien gigantische Flächen als Claims für die Erschließung von Kohlegas ausgewiesen. Die Ernsthaftigkeit für eine konsequente Erschließung wird durch Planung und Bau von riesigen Gasverflüssigungsanlagen eindrucksvoll unterstrichen.

Weitere Marktchancen ergeben sich auch im Bereich der Ausführung von Tiefbohrungen. Durch die mehrheitliche Übernahme der FORALITH Holding AG in der Schweiz, der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien sowie durch unsere konzerneigenen Bohrgeräte sind wir in der Lage, Explorations- und Produktionsbohrungen für Wasser, Öl und Gas sowie darüber hinaus auch für Kohlegas und für Geothermie erfolgreich auszuführen.

Über den Aufbau neuer Töchter im Segment Resources ist es unserem Umweltbereich gelungen, vom angestammten und begrenzten Altlastenbereich den Einstieg in die industrielle Prozesswasserreinigung und damit in die Öl- und Gasindustrie zu erreichen. Die bei der Ölproduktion anfallenden gigantischen Mengen industrieller Prozesswässer bieten bei immer strengeren Umweltauflagen zusätzlich hervorragende Marktchancen für unseren Umweltbereich.

Die auch in den USA und Europa wieder anziehende Nachfrage nach Baudienstleistungen wird positive Impulse sowohl für den Spezialtiefbau, als auch für den Maschinenbau bringen, der derzeit vor allem von der guten Nachfrage im Fernen Osten profitiert. Auch wenn die Auswirkungen der Finanzmarktkrise noch nicht vollständig überwunden sind, so ist doch der Aufwärtstrend in den am stärksten betroffenen Märkten nicht zu übersehen.

PROJEKTCHANCEN

Unabhängig von nationalen und globalen Marktzyklen entwickeln sich oft in eher schwachen Märkten Aufgabenstellungen, für die wir als Konzern gerade aus der Zusammensetzung unseres Dienstleistungs- und Produktportfolios hervorragend aufgestellt sind. Ein Beispiel dafür sind Verfahren zur nachträglichen Installation von Kerndichtungen in Erddämmen oder Verfahren zur langfristigen und umweltgerechten Reinigung und Entsorgung von industriellen Prozesswässern aus der Erdölindustrie.

Die daraus resultierenden Projekte erreichen teilweise sehr große Loseinheiten und können im Auftragsfall durch das Zusammenschließen unserer weltweiten Ressourcen und durch unsere langjährige Erfahrung mit Großprojekten erfolgreich bewältigt werden.

IT-CHANCEN

Auch wenn die Informationstechnologie heute untrennbarer Teil unserer Unternehmensprozesse geworden ist, sind die Möglichkeiten der IT-Durchdringung unserer Geschäftsprozesse noch nicht voll ausgeschöpft. Verbesserungen bei Hardware und Software sowie die flächendeckende Anbindung unserer Tochterunternehmen über das Internet bieten noch gutes Optimierungspotential.

Mit der zunehmenden Standardisierung und Vernetzung der Geschäftsprozesse lassen sich immer neue Synergien erschließen. Weltweiter Abgleich der Läger und damit Minimierung der Lagerbestände, weltweite Standardisierung und damit Kostenreduzierung der Hard- und Softwarebasis, weltweite Einsetzbarkeit der IT-Servicemitarbeiter in unterschiedlichen Zeitzonen und rund um die Welt bergen weiteres interessantes Potenzial zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung.

GESAMTCHANCEN

Durch das Abflauen der Auswirkungen der Finanzmarktkrise, aber auch durch zunehmende Etablierung unseres noch jungen Segments Resources, sehen wir eine stetige Zunahme unserer Marktchancen auf dem Weltmarkt. Durch unsere Strategie, die überwiegend kleineren und mittleren weltweit agierenden Gesellschaften systematisch zu effizienten Netzwerken zu verknüpfen, gelingt es uns immer besser, aus den damit einhergehenden Skalierungseffekten Geschwindigkeits- und Kostenvorteile zu generieren. Zusammengefasst sehen wir für unseren Konzern im Berichtszeitraum wieder eine Zunahme der Chancen für unser weltweites Geschäft.

▼ *Mit der lokalen Tochter führte Bauer die Gründungsarbeiten für die Ableger des Guggenheim-Museums und des Louvre in Abu Dhabi aus.*





X. AUSBLICK

Die Jahre 2009 und 2010 waren schwierige Jahre, die die Geschäftszahlen unserer Unternehmensgruppe stark negativ beeinflusst haben. Der wesentliche Grund für diese Entwicklung lag in der Finanzmarktkrise, die die internationalen Märkte spürbar verunsichert hatte, so dass einige Märkte sehr deutliche Rückgänge verzeichneten.

Jedes Unternehmen muss derartige Jahre nutzen, um die Zukunft neu zu durchdenken und zu gestalten. In den Unternehmen der BAUER Gruppe fanden viele Maßnahmen und Aktivitäten statt, um uns noch besser in den Märkten aufzustellen und unsere Produkte auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. In allen Segmenten wurden Reorganisationsmaßnahmen durchgeführt. Der Bereich Maschinen entwickelte neue Geräte, die Produktivität der Werke wurde verbessert. Derzeit arbeiten wir intensiv an der Optimierung der Entwicklungsarbeit, die noch besser auf die Produktgruppen ausgerichtet wird. Im Bereich Resources gelingt es immer besser, unsere Stärken in völlig neuen Geschäftsfeldern am Markt zur Geltung zu bringen, was zu einer deutlichen Steigerung des Auftragsbestands beigetragen hat.

Natürlich ergeben sich im Zeitablauf auch neue Gefahren, so beobachten wir sehr genau die Entwicklung der Maschinenkonkurrenz in China. Zwar besteht bezüglich der Qualität der Geräte noch ein erheblicher Unterschied, aber die Zeit des Kopierens ist vorbei. Es ist ganz natürlich, dass gut ausgebildete Ingenieure – und davon gibt es in China sehr viele – etwas Eigenes entwickeln wollen, was wir zunehmend bei der chinesischen Konkurrenz beobachten. Für uns besteht die Herausforderung darin, unser Innovationstempo so hoch zu halten, dass wir auch weiterhin einen deutlichen Vorsprung sicherstellen können. Diese Aufgabe ist allen unseren Mitarbeitern bewusst und wir unternehmen hier größte Anstrengungen. Mit neuen Produkten für tiefe Bohrungen und für Arbeiten im Meer eröffnen wir uns zusätzlich neue Märkte, in denen es nach unserer Überzeugung eine erhebliche Nachfragesteigerung in den kommenden Jahren geben wird.

In unseren Dienstleistungsgeschäften ist es sehr wichtig, besonders ausgefeilte Lösungen für unsere Kunden zu er-

arbeiten. Im Bausegment haben wir hier eine lange Tradition und ausgezeichnete Mitarbeiter, die in der Lage sind, durch Sondervorschläge immer wieder große Projekte für uns zu gewinnen. Im Segment Resources hilft uns hier eine sehr breite Aufstellung mit unterschiedlichsten Fachschwerpunkten, wie es kein anderes Unternehmen bisher gestaltet hat. Durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachbereiche, die eine gemeinsame Zielrichtung für die nachhaltige Bearbeitung unserer Aufträge verfolgen, sind wir in der Lage, sehr schwierige Aufgaben zu lösen. Im vergangenen Jahr haben sich aus dieser Kompetenz eine ganze Reihe neuer Chancen ergeben, die wir in der Zukunft noch stärker verfolgen werden.

Um in den internationalen Märkten mit zunehmender Konkurrenz noch besser bestehen zu können, haben wir für unsere Arbeit die Schwerpunktthemen Produktivität, Sicherheit und Qualität zu Kernaufgaben gemacht, die wir mit besonderen Anstrengungen verfolgen werden. Die Produktivitätsverbesserung wird in allen Werken und auf allen Baustellen mit großem Engagement nach vorne gebracht. Für das Thema Sicherheit haben wir die betrieblichen Strukturen neu geordnet und wir werden mit zusätzlicher Personalausstattung unsere Standards nochmals deutlich erhöhen. Qualität ist ein Thema, das jeden Bereich des Unternehmens betrifft. Heute kann ein Unternehmen nur noch am Markt bestehen, wenn es auf diesem Gebiet besonders gute Leistungen erbringt. Wir werden diesen Anspruch mit noch mehr Anstrengungen erreichen.

Mit den erneut wachsenden Chancen werden wir in den kommenden Jahren den Ausbau unserer internationalen Standorte wieder vorsichtig aufnehmen. Im Jahr 2011 werden wir für unsere Fertigungsstätte und den Service für unseren Maschinenbau in Malaysia ein kleineres neues Werk errichten. In Singapur läuft in Kürze der Pachtvertrag für unser Grundstück aus, so dass auch hier Investitionen anstehen. Aus dem gleichen Grund werden wir in China, in Tianjin, nahe Peking, in den kommenden Jahren in einen Werksneubau investieren. Erfreulicherweise können dort nun auch sehr langfristige Pachtverträge abgeschlossen werden. Für den Geräteservice bauen wir in den nächsten

Jahren in etlichen Ländern eigene Gebäude, um unseren hohen Standard sicherstellen zu können.

Das wichtigste Element unseres zukünftigen Erfolges ist der Markt. Mit den Planungen für das Jahr 2011 haben wir in allen Bereichen unserer Geschäfte die Märkte diskutiert und unsere Chancen analysiert. Viele Maßnahmen zur Verbesserung unserer Performance sind daraus entstanden. Erfreulich ist die Zusammenfassung aller Planungen: In allen drei Segmenten gehen wir davon aus, dass wir im Jahr 2011 wieder gute Wachstumsraten erzielen können. Im Bereich Resources ist diese Prognose bereits sehr weitgehend durch große Aufträge untermauert. Auch im Baubereich können wir bereits heute in nahezu allen Märkten erkennen, dass es uns gelingen sollte, unsere Pläne zu erreichen. In einigen Märkten stellt sich die Lage besonders gut dar, so im Fernen Osten, in den USA und auch im arabischen Raum. Viele größere Projekte in unterschiedlichsten Regionen der Welt geben uns zusätzliche Chancen, hier in der Zukunft eine weiterhin positive Entwicklung zu erreichen. Da der Gerätevertrieb durch relativ kurzfristige Geschäfte geprägt ist, kann hier noch am wenigsten auf feste Zahlen verwiesen werden. Trotzdem können wir anhand von Trends aus dem vergangenen Jahr und anhand von Einschätzungen unserer Vertriebsmannschaft die Zukunft annähernd gut prognostizieren. Die Tendenz ist eindeutig leicht positiv, die Aussagen sind ermutigend. Dies macht uns zuversichtlich, im traditionellen Geschäft mit Spezialtiefbaugeräten aller Art wieder ein kleines Wachstum zu schaffen. Die Verkäufe, die wir für unsere neuen Produkte erwarten, werden uns darüber hinaus ein zusätzliches Wachstum bringen.

Natürlich sehen auch wir die vielen regionalen Gefahren, die sich durch politische Verwerfungen und Konflikte in etlichen Regionen der Welt ergeben. Da unsere Unternehmen aber in rund 70 Ländern der Welt registriert oder mit Vertretungen präsent und in noch mehr Ländern tätig sind, sehen wir uns hier in keiner größeren Gefahr. Unsere Umsätze sind – relativ zum Gesamtgeschäft – in jedem Land so klein, dass sie uns bei starken Rückgängen nicht übermäßig schaden können. Trotzdem hoffen auch wir, dass sich die Konflikte und Probleme lösen, so dass wir unsere Chancen wahrnehmen können.

Die Investitionen der Boomjahre waren in der Krise leider auch eine zusätzliche Belastung. Viele Male wurden wir ge-

fragt, ob sie unter heutigen Gesichtspunkten noch richtig sind. Unsere Antwort darauf ist ganz eindeutig: Ja. Auch in der Krise konnten wir feststellen, dass wir mit den neuen Anlagen unsere Produktivität in vielen Bereichen erhöhen konnten. Für die Herstellung der neuen Produkte für tiefe Bohrungen und für Geräte für Unterwasserbohrungen sind die Anlagen eine unbedingte Voraussetzung. Niemals hätten wir mit den vorherigen Kapazitäten eine derartige Strategie der Erschließung neuer Märkte verfolgen können. Und der Aufbau von Kapazitäten in anderen Wirtschafts- und Währungsräumen hat sich gerade in der Krise als wichtige Maßnahme zur Sicherung des Unternehmens gegen weltweite Verwerfungen erwiesen. Wir sind froh, bereits in der Vergangenheit richtig gehandelt zu haben.

Die größte Chance des Konzerns ist unser internationales Netzwerk in allen Tätigkeitsbereichen. Unsere Präsenz in aller Welt ermöglicht es uns, die vielfältigen Chancen der Märkte vor Ort aufzuspüren. Alle Geschäftsfelder helfen sich gerade in schwierigen Zeiten gegenseitig, gute Projekte zu erkennen und zu erobern. An dieser Stärke werden wir weiter intensiv arbeiten.

Eine Änderung strategischer Zielsetzungen ist derzeit nicht notwendig. Die strategische Aufstellung mit den drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources wird in den kommenden Jahren die Richtung des Konzerns bestimmen. Im Bereich Resources werden wir erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Geschäfte weiter zu internationalisieren und deren Leistungsanteil zu erhöhen. Durch eigene Entwicklungsanstrengungen und die Akquisition kleinerer Unternehmen werden wir unser Marktangebot abrunden und in geeigneter Weise ausdehnen. Mit der Akquisition von Unternehmen verfolgen wir dabei nicht primär das Ziel der Leistungsausweitung, sondern das Ziel, interessante Techniken in den Konzernverbund aufzunehmen, die durch unser internationales Netzwerk schnell in die weltweiten Märkte eingeführt werden können. So wollen wir unsere Stärken mit denen innovativer, kleinerer Unternehmen kombinieren. Die Akquisition großer Unternehmen macht bei unserer internationalen Marktpräsenz keinen Sinn. Dies würde nur die Chancen beider Unternehmen reduzieren.

Nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts, Ende März 2011, gehen wir davon aus, dass wir im Konzern eine Gesamtkonzernleistung in Höhe von

1,4 Mrd. EUR erreichen werden. Das Ergebnis nach Steuern wollen wir auf gut 45 Mio. EUR steigern, was rechnerisch ein EBIT in Höhe von etwa 95 Mio. EUR ergibt.

Im Vorjahresvergleich wird es auch im Jahr 2011 einige Verwerfungen geben, da das Vorjahr noch einen sehr ungleichmäßigen Verlauf hatte. Wir gehen davon aus, dass das erste Quartal noch einen Verlust zeigen wird, den wir aber in den Folgequartalen ausgleichen können. Die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf wird damit wieder an frühere Muster in unserem Unternehmen anschließen: Diese sind dadurch geprägt, dass zu Beginn des Jahres weniger Maschinen verrechnet werden können, da die Kunden erst mit Beginn der Bausaison Geräte abnehmen. Im Baubereich schlägt die Winterperiode in etlichen unserer Märkte durch.

Durch die Krise war die Bilanz zum Ende des Jahres 2010 noch deutlich negativ beeinflusst. Die Außenstände waren weiter hoch, ebenso die Lagerbestände, da wir wegen der besseren Konjunktur in anderen Metallbereichen die Vordispositionszeiten für Teile und Maschinen bereits wieder erhöhen mussten. Auch die Finanzierung des für uns sehr wichtigen Großprojekts im Oman wirkte sich bilanzverlängernd aus. Insgesamt ist die Bilanzsumme im Verhältnis zum Umsatz noch zu hoch. Mit dem deutlich höher geplanten Umsatz im Folgejahr und mit Maßnahmen zur Begrenzung des Working Capital werden sich die Bilanzrelationen im kommenden Jahr leicht verbessern. Erfreulich ist, dass wir mit einer Eigenkapitalquote von weiter über 33 % in die kommende Zeit gehen können.

Für den Konzern erwarten wir für die Jahre 2011 und 2012 eine positive Entwicklung. Wir planen wieder ein Wachstum zwischen 5 % und 10 % gemäß unserer Langfristplanungen. Beim Ergebnis gehen wir von einem entsprechenden Verlauf aus. Der Konzern ist breit genug aufgestellt, um auch weitere zu erwartende Störungen der Märkte austarieren zu können.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung gemeinsam die Zahlung einer gegenüber dem Vorjahr gleichbleibenden Dividende in Höhe von 0,60 EUR je Aktie vorzuschlagen. In der Summe werden damit 10,3 Mio. EUR ausgeschüttet. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote – bezogen auf das Periodenergebnis nach Abzug der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern – von etwa 30 %. Wir wollen damit den Interessen unserer Aktionäre, aber auch denen des Unternehmens in verantwortlicher Weise nachkommen.

Bestandsgefährdende Risiken und entsprechende Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in unserem Umfeld nicht. Grundsätzlich ist die Weltwirtschaftslage aber noch durch viele Strömungen geprägt, wie z. B. das Auslaufen der Finanzmarktkrise oder die Aufstände im Nahen Osten, die auch unsere Wirtschaftslage negativ beeinflussen können. Wir weisen zusätzlich darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung basieren, die immer gewisse Unsicherheiten und Risiken enthalten. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Schrobenhausen, den 31. März 2011

BAUER Aktiengesellschaft



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Die Bauer-Aktie

Deutlicher Aufschwung der deutschen Wirtschaft

Die Anzeichen für eine Erholung der deutschen Wirtschaft mehrten sich bereits im Jahr 2009. Die Konjunkturerwartungen und der ifo-Geschäftsklimaindex kannten nur eine Richtung – nach oben.

Viele Maßnahmen der Regierung, wie die Möglichkeiten der Kurzarbeit, Infrastrukturmaßnahmen sowie der Sonderfonds zur Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) und die fortgeführte Niedrigzinspolitik der EZB führten dazu, dass die deutsche Wirtschaft 2010 einen unerwartet deutlichen Aufschwung erlebte. Das Bruttoinlandsprodukt legte um 3,6 % zu, die Zahl der Erwerbstätigen wuchs ebenso wie die privaten Konsumausgaben. Neben der guten Binnenkonjunktur profitierte Deutschland weiterhin vom starken Export, der besonders dem produzierenden Gewerbe – nach einem starken Einbruch 2009 – wieder ein kräftiges Wachstum von 10,1 % bescherte. Vor allem der starke Anstieg bei den Ausrüstungsinvestitionen war dafür verantwortlich.

Jedoch bleiben auch gewisse Unsicherheiten bestehen. Nicht nur Deutschland musste durch die Maßnahmen einen Anstieg der Verschuldung realisieren – andere Länder wie Portugal, Griechenland oder Irland sind durch die Folgen der Krise in eine erhebliche Schieflage geraten. Die Zinssätze für Staatsanleihen dieser Länder sind deutlich angestiegen. Auf der anderen Seite boomt der Ferne Osten, allen voran China mit einem Wachstum von über 10 %. Dies führt dazu, dass sich die wirtschaftlichen Ungleichgewichte in der Welt weiter verstärken.

Betrachtet man die Entwicklung an den Börsen, so spiegeln auch die Kapitalmärkte die positive Wirtschaftsentwicklung wider. Der DAX kletterte von 5.957 zu Jahresbeginn auf 6.914 Punkte zum Jahresende. Der S&P 500 stieg um 12,6 % und schloss mit einem Stand von 1.257 Punkten.

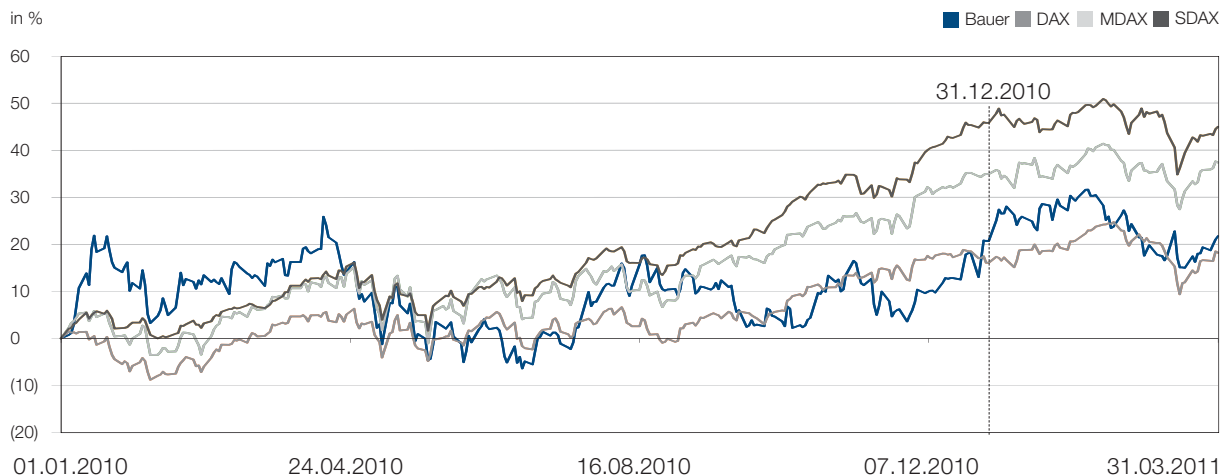
Wechselhaftes Jahr für die Bauer-Aktie

Die Bauer-Aktie startete sehr positiv ins neue Jahr. Vom Eröffnungskurs 2010 bei 29,47 EUR stieg der Kurs innerhalb weniger Tage bis über die 35 EUR-Marke. In der Folge verlor die Aktie beinahe ebenso schnell die Zugewinne, entwickelte sich aber bis Mitte April wieder positiv und damit besser als die Indizes DAX und SDAX. Am 14. April wurde das Jahreshoch mit einem Kurs von 36,81 EUR erreicht.

Im Anschluss zeigte die Bauer-Aktie wieder eine negative Performance und notierte am 1. Juli bei 27,38 EUR auf dem Jahrestiefstand 2010. Danach setzte erneut eine schnelle Erholung ein, so dass bereits Mitte August Kurse von über 34 EUR erreicht wurden. Nach einer relativen Seitwärtsbewegung geriet die Aktie durch die Neueinstufung in den SDAX, welche zum 20. September wirksam wurde, erneut unter Druck und gab bis zum 27. September bis auf 29,97 EUR nach.

Der Kurs stabilisierte sich für einige Zeit auf diesem Niveau und erholte sich bis zum 8. November auf einen Wert von 34,07 EUR. Nach Veröffentlichung der Neunmonatszahlen und der damit vorgenommenen Konkretisierung der Prognose für das Gesamtjahr fiel der Kurs bis zum Ende des Monats nochmals auf 30,31 EUR ab.

KURSENTWICKLUNG DER BAUER-AKTIE 2010



In den letzten Wochen des Jahres zeigte die Bauer-Aktie eine positive Performance und legte bis zum Jahresschlusskurs von 35,30 EUR nochmals kräftig zu.

Über das ganze Jahr betrachtet zeigte der Kurs der Bauer-Aktie einen wechselhaften Verlauf, konnte aber in der Summe um 19,8 % zulegen. Damit überbot unsere Aktie den Vergleichsindex DAX (+14,3 %), blieb aber deutlich hinter den Zugewinnen des SDAX (+42,8 %) zurück.

Austausch mit den Interessensgruppen

Eine kontinuierliche Investor Relations-Arbeit, eine offene Informationspolitik des Vorstands gegenüber Aktionären, Analysten und Investoren sowie der Austausch mit den verschiedenen Interessensgruppen sind uns ein wichtiges Anliegen.

Insgesamt 15 Analysten berichteten regelmäßig in aktuellen Studien über Bauer. Auch die Neueinstufung in den SDAX im September hat dem Interesse am Unternehmen keinen Abbruch getan. Zahlreiche Investoren nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit dem Konzernvorstand bei Konferenzen und Roadshows in den wichtigen Finanzzentren der Welt wie London, New York, Frankfurt oder Zürich. Aber auch andere Lokationen wie Paris, Amsterdam oder Stockholm wurden besucht.

Das Interesse der Privataktionäre, die jedes Jahr die Hauptversammlung am Firmensitz in Schrobenuhnen besuchen, ist ebenso weiter ungebrochen. Im Jahr 2010 durfte Prof. Thomas Bauer rund 600 Aktionäre und Gäste in der Alten Schweißerei am Sitz der Gesellschaft begrüßen. In seinem Vortrag informierte er intensiv über die Geschäftslage und zeigte zahlreiche Impressionen von den verschiedenen Bau-tätigkeiten des Konzerns auf allen Kontinenten.

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

ISIN	DE0005168108
WKN	516810
Börsenkürzel	B5A
Handelssegment	Amtlicher Markt, Frankfurter Wertpapierbörse
Aktienindizes	SDAX, CDAX, GEX, DAXPlus Family Classic All Share, Prime All Share
Aktiengattung	Inhaberstückaktien ohne Nennwert
Grundkapital	EUR 73.001.420,45
Aktionärsstruktur	Familie Bauer 48,19 %, Streubesitz 51,81 %

Dividendenpolitik

Die angemessene Beteiligung unserer Anteilseigner ist für uns selbstverständlich und wichtig für ein gemeinsames und vertrauensvolles Miteinander.

Unsere Dividendenpolitik richten wir auf drei wesentliche Bausteine aus: Ertrag, Kontinuität und Sicherung der Eigenkapitalbasis. Gerade nach der Finanzmarktkrise war ein erklärtes Ziel des Unternehmens, eine ausreichend hohe Eigenkapitalquote zu sichern. Dies ist auch im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung und Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe ein wesentlicher Faktor.

Nachdem sich die Eigenkapitalquote im Jahr 2009 auf 33,9 % verringert hatte, blieb diese im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 33,2 % annähernd konstant.

Da die Folgewirkungen der Krise noch nicht vollständig überstanden sind, planen wir, die Dividende konstant auf Höhe des Vorjahres zu halten.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 30. Juni 2011 eine Dividende in Höhe von 0,60 EUR je Aktie vorschlagen.

KENNZAHLEN	2008	2009	2010
Aktienanzahl	17.131.000	17.131.000	17.131.000
Ergebnis je Aktie	EUR 6,09	EUR 2,28	EUR 2,04
Dividende je Aktie	EUR 1,00	EUR 0,60	EUR 0,60 *
Aktienkurs Jahresende	EUR 29,45	EUR 29,25	EUR 35,30
Jahreshoch	EUR 70,12	EUR 34,45	EUR 36,81
Jahrestief	EUR 17,64	EUR 20,64	EUR 27,38
Marktkapitalisierung Jahresende	TEUR 504.508	TEUR 501.082	TEUR 604.724
Durchschnittliches mtl. Handelsvolumen (Stück)	89.300	86.400	46.084

* vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung Hauptversammlung am 30. Juni 2011

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance Bericht

Nachfolgend berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens. Der Corporate Governance Bericht enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und den Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung 2010

Von der BAUER AG wird grundsätzlich der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils aktuellen Fassung angewendet. Vorstand und Aufsichtsrat der BAUER AG haben in ihrer jährlichen Entsprechenserklärung am 09. Dezember 2010 zu den Abweichungen von den Empfehlungen und den Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt Stellung genommen:

„Seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2009 wurde und wird den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers jeweils bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den nachstehend aufgeführten Ausnahmen entsprochen:

1. Abweichend von Ziffer 3.8 ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung in Bezug auf die Aufsichtsratsmitglieder in der D&O-Versicherung nicht vereinbart. Aufgrund der maßvollen Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat in der Satzung wird ein entsprechender Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht befürwortet. Auch ohne einen entsprechenden Selbstbehalt werden die Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgaben verantwortungsbewusst wahrnehmen.
2. Abweichend von Ziff. 4.1.5, Ziff. 5.1.2 und Ziff. 5.4.1 wird bei der Besetzung von Führungsfunktionen, bei der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats keine angemessene Berücksichtigung bzw. Beteiligung von Frauen vorgesehen. Insbesondere wird die Einführung einer Frauenquote aus Gründen der Chancengleichheit nicht befürwortet. Die Besetzung dieser Funktionen soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder das Geschlecht der Frau noch das Geschlecht des Mannes bevorzugt oder benachteiligt werden soll. Zudem soll keine Benachteiligung eines Kandi-

daten aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung erfolgen.

3. Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird abweichend zu Ziffer 5.1.2 bzw. 5.4.1 nicht festgelegt. Kompetenz und Leistungsfähigkeit können nicht anhand starrer Altersgrenzen bestimmt werden. Bei der Neubestellung von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern liegt die Verantwortung hinsichtlich der Auswahl von geeigneten Mitgliedern bei den beteiligten Personen, die das Alter bei der Beurteilung der Fähigkeiten der ausgewählten Person in ihrer Entscheidung berücksichtigen. Sollte ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied während der Amtszeit aufgrund des Alters nicht mehr fähig sein, das Amt in angemessenem Umfang wahrzunehmen, so wird auf die Vernunft der handelnden Personen vertraut.
4. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten abweichend von Ziffer 5.4.6 nur eine feste und keine erfolgsorientierte Vergütung. Mit der Festlegung einer lediglich fixen Vergütung soll der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats Rechnung getragen werden. Dessen Überwachungsfunktion soll unabhängig von monetären Anreizen sein.
5. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 war abweichend von Ziffer 7.1.2 nicht binnen 90 Tagen sondern binnen 110 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres öffentlich zugänglich. Aufgrund der internationalen Struktur der Unternehmensgruppe nimmt die Fertigstellung und die Konsolidierung der Einzelabschlüsse erhebliche Zeit in Anspruch. Im Sinne einer gewissenhaften Rechnungslegung wird weiter an einer Verbesserung der Rechnungslegungsprozesse gearbeitet.

Darüber hinaus folgt die BAUER Aktiengesellschaft bereits heute weitgehend den zusätzlichen Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.“

Im Rahmen der gesetzlichen Umsetzungsfrist wurde für die Mitglieder des Vorstands im Berichtsjahr 2010 der gesetzliche Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung in der D&O Versicherung umgesetzt. Im Übrigen ist in der D&O Versicherung für den Aufsichtsrat ein geringerer Selbstbehalt vereinbart.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die BAUER AG ist eine nach der deutschen Rechtsordnung gegründete Aktiengesellschaft. Somit richtet sich die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere nach dem deutschen Aktiengesetz sowie den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, in welchen das duale Führungssystem zugrunde gelegt wird. In der Satzung der Gesellschaft, der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse und der Geschäftsordnung des Vorstands sind zudem die Grundstrukturen der Zusammenarbeit der Gesellschaftsorgane festgelegt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen, und entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Dabei hat der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands, handelt jedes Vorstandsmitglied in dem ihm zugewiesenen Ressort eigenverantwortlich, ist aber gehalten, die ressortbezogenen Interessen stets dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Vorstand. Die Vorstandsmitglieder unterrichten den Vorstandsvorsitzenden laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die ressortbezogenen Vorgänge mit den Gesamtzielen und Plänen des Unternehmens. Er schaltet die anderen Vorstandsmitglieder ein, soweit deren Bereiche betroffen sind. Zwingende Entscheidungsbefugnisse des Gesamtvorstands sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend in Textform mit monatlichen Berichten sowie in vierteljährlich stattfindenden Sitzungen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In der Satzung der Gesellschaft sind hierzu zustimmungspflichtige Geschäfte festgelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Durch den Vorstand wird das in der Unternehmensgruppe eingeführte Unternehmenshandbuch als zentrales Steuerungsinstrument verwendet. Darin wurden auch für die Unternehmensgruppe geltende Unternehmensrahmenleitlinien und die geltenden Führungsgrundsätze verankert, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Mitarbeiter im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bilden. Ein angemessenes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem sind im Unternehmen eingerichtet. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet. Die wesentlichen Merkmale des Kontroll- und Risikomanagementsystems werden im Risikobericht des Konzernlageberichts zusammengefasst. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BAUER AG besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern, wobei sechs Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und die weiteren sechs Mitglieder im Aufsichtsrat von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Anteilseigner sind. Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2011, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt. Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Zahl von unabhängigen Mitgliedern an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zum Vorstand stehen. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden im Berichtsjahr nicht.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

In seiner Septembersitzung 2010 hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung folgende Ziele formuliert, die in der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vollständig eingehalten sind:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Bei der Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner ist die Prägung der Unternehmensgruppe als Familienunternehmen und die Auswirkungen dieser Prägung auf die Unternehmenskultur zu berücksichtigen, so dass zwei Mitglieder aus der Familie Bauer stammen sollen, sofern die Kandidaten geeignet sind.

Mindestens zwei Mitglieder der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sollen große Erfahrungen im Management von Unternehmen des Bau bzw. Baumaschinenbaus aufweisen.

Mindestens ein Mitglied der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer werden nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer gewählt.

Die Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder das Geschlecht der Frau noch das Geschlecht des Mannes bevorzugt oder benachteiligt werden soll. Bei der Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder soll zudem keine Benachteiligung eines Kandidaten aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung erfolgen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat aus seinen Mitgliedern insgesamt vier ständige Ausschüsse gebildet. In der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wurde die Zuständigkeit der Ausschüsse festgelegt. Die Ausschüsse bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit ihres Ausschusses und bereiten im Rahmen ihrer Aufgabenstellungen Entscheidungen des Aufsichtsratsplenums vor.

Dem Präsidial- und Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende an sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied. Er bereitet unter anderem Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und zur Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Corporate Governance.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende dieses Ausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und ist weder ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft noch zugleich der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers vor. Er unternimmt die Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns und erörtert die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer. Er prüft darüber hinaus die Quartalsfinanzberichte.

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für geeignete Kandidaten zum Aufsichtsrat zu unterbreiten.

Dem nach dem Mitbestimmungsgesetz zu bildenden Vermittlungsausschuss gehören je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Der Vermittlungsausschuss musste aufgrund seiner Aufgabenstellung nach dem Mitbestimmungsgesetz im Geschäftsjahr nicht zusammen-treten.

Aktionäre und Transparenz

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre wurde im Geschäftsjahr 2010 durch Veröffentlichung aller Unterlagen zur Tagesordnung ordnungsgemäß einberufen. In dieser ordentlichen Hauptversammlung wurden den Aktionären insbesondere der Jahresabschluss der Gesellschaft sowie der Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2009 vorgelegt. Die Verwaltungsvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009, der Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010, der Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- und eines etwaigen Andienungsrechts sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen wurden mit Mehrheiten von jeweils über 99 % durch die anwesenden Aktionäre angenommen. Weiter hat die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von über 84 % der abgegebenen Stimmen das vorgestellte System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gebilligt. Durch die Möglichkeit der Bevollmächtigung von Vertretern sowie durch die Bestellung eines Stimmrechtsvertreters der Gesellschaft zur weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts wurden die Aktionäre in der Stimmrechtsausübung unterstützt. Zudem wurde eine elektronische Übertragungsmöglichkeit für die Übermittlung der Stimmrechtsvollmachten angeboten.

Aktioptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden während des Geschäftsjahres weder für die Mitarbeiter der BAUER Unternehmensgruppe noch für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft.

Die Gesellschaft unterrichtet ihre Aktionäre, die Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und Interessenten kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen.

Umfangreiche Unterlagen, Informationen und ein Finanzkalender, in welchem die wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungstermine sowie der Termin der Hauptversammlung genannt sind, sind auf der Website der Gesellschaft zu finden.

Viermal im Geschäftsjahr berichtet die BAUER AG über die Geschäftsentwicklung durch Veröffentlichung der Quartalsberichte, des Halbjahresfinanzberichts und der Jahresabschlussunterlagen. Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, werden unverzüglich veröffentlicht. Sobald der Gesellschaft bekannt wurde, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise die gesetzlichen Meldeschwellen der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, wird dies vom Vorstand unverzüglich veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2010 wurden zehn Stimmrechtsmitteilungen veröffentlicht. Zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger werden elektronische Verbreitungswege, der elektronische Bundesanzeiger und die Website der Gesellschaft genutzt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der BAUER AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder wurden der BAUER AG im Geschäftsjahr 2010 nicht gemeldet. Mitglieder, die dem Vorstand am Jahresende angehörten, hielten am 31. Dezember 2010 insgesamt 2.676.016 (Vorjahr: 2.678.166) Stück Aktien der Gesellschaft, dies entspricht 15,62 % (Vorjahr: 15,63 %) des Grundkapitals der BAUER AG. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat angehörten, hielten zum selben Tag 2.164.818 (Vorjahr: 2.164.818) Stück Bauer-Aktien, dies entspricht 12,64 % (Vorjahr: 12,64 %) des Grundkapitals der Gesellschaft.

Vergütungsbericht

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Vergütungsbericht des Konzernlageberichts auf den Seiten 47 bis 49 dieses Geschäftsberichts erläutert. Dieser Vergütungsbericht wird in den vorliegenden Bericht einbezogen und ist als Bestandteil des Corporate Governance Berichts anzusehen.

Bericht des Aufsichtsrats 2010

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich eingehend mit der Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und kontrolliert.

In unseren Sitzungen hat uns der Vorstand ausführlich, zeitnah, umfassend, schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend auch außerhalb der Sitzungen informiert. Zwischen den Sitzungsterminen berichtete der Vorstand monatlich in Textform über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Finanzzahlen der Unternehmensgruppe und der Gesellschaft.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratsitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt. Der Aufsichtsratsvorsitzende begleitete den Vorstandsvorsitzenden erneut bei Reisen zu Tochterfirmen im Ausland.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsratsplenium

Im Berichtsjahr fanden vier Plenumssitzungen statt. Zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzungen wurden die Sitzungsteilnehmer anhand einer umfangreichen und ausführlichen Berichtsunterlage seitens des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die bilanzielle Entwicklung und die Unternehmensplanung im Vorfeld informiert. In den Sitzungen wurden die Berichtsunterlagen durch den Vorstand erläutert und seitens der Aufsichtsratsmitglieder hinterfragt. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sowie besondere Bauprojekte und Maschinenentwicklungen waren Gegenstand der Erörterung in allen Sitzungen.

Die Sitzungen der Ausschüsse im Geschäftsjahr wurden jeweils unter Anwesenheit von allen Mitgliedern abgehalten. Die Sitzungen des Aufsichtsratsplenums wurden von allen Aufsichtsratsmitgliedern, mit Ausnahme einer Sitzung, immer vollzählig besucht. Alle Mitglieder des Vorstands nahmen jeweils an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

In der Bilanzsitzung zum Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2009 wurden die Abschlüsse, die zugehörigen Lageberichte unter Berücksichtigung des Ergebnisberichts des Prüfungsausschusses sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung unter Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Finanzierung der Unternehmensgruppe, die Vorbereitung der anstehenden Hauptversammlung, die Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des von der Finanzmarktkrise geprägten Vorjahres, die Verlängerung der Amtszeit des Vorstandsvorsitzenden sowie die Vergütungsstruktur für den Vorstand. In der zweiten Sitzung des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal des Jahres 2010, mit der Geschäftsentwicklung des Konzerns im laufenden Jahr und mit der Unternehmenskultur beschäftigt. In seiner Septembersitzung hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der mittelfristigen Konzernbilanzplanung und mit den Änderungen im Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Desweiteren wurde das Ausscheiden von Herrn Mark Schenk aus dem Vorstand der Gesellschaft vorbehandelt und in einem schriftlichen Umlaufverfahren im Nachgang nochmals bestätigt. Im Hinblick auf die Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezembersitzung die Auftragslage mit dem Vorstand besprochen und der Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2011 zugestimmt. Zudem wurde die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Tantiemerahmen behandelt.

Arbeit in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2010 gab es vier Ausschüsse des Aufsichtsrats, wobei der Vermittlungsausschuss und der Nominierungsausschuss nicht zusammengetreten sind. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumssitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Präsidial- und Personalausschuss kam zu drei Präsenzsitzungen zusammen. Darin wurden die Verlängerung der Amtszeit und des Anstellungsvertrages des Vorstandsvorsitzenden Prof. Thomas Bauer, die Verkleinerung des Vorstands auf drei Mitglieder und die damit verbundene Beendigung der Amtszeit und des Anstellungsvertrages des Vorstandsmitglieds Herrn Mark Schenk sowie der Dienstvertrag eines Aufsichtsratsmitglieds zur Beschlussfassung des Aufsichtsrats vorbereitet. Desweiteren wurde die Entscheidung des Aufsichtsrats zur Festsetzung der Gehälter und Tantiemen der Vorstandsmitglieder und zur Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand vorbereitet. Ebenso wurden die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Tantiemerahmen behandelt.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr 2010 drei Telefonkonferenzen und drei Präsenzsitzungen abgehalten. Dieser Ausschuss hat sich mit der Prüfung der Zwischenberichte und in Anwesenheit der Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses sowie mit der Prüfung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands befasst. Darüber hinaus wurde die Bestellung des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der Prüfung von dessen Unabhängigkeit für das Geschäftsjahr 2010 vorbereitet. In zwei Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss als Schwerpunkt mit Auswirkungen von Änderungen der internationalen und nationalen Rechnungslegungsvorschriften auf die Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns, dem Risikomanagement im Konzern, dem Internen Kontrollsystem und der Internen Revision sowie mit Fragen der Compliance.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2010

Der Jahresabschluss der BAUER AG zum 31. Dezember 2010 und der Konzernabschluss sowie die zugehörigen Lageberichte wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte im Beisein des Abschlussprüfers einer Prüfung unterzogen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet. Der Abschlussprüfer hat sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Gesamtaufichtsrats teilgenommen.

Die Abschlussunterlagen und Berichte des Wirtschaftsprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Es bestanden keine Einwände. Der Jahresabschluss der BAUER AG sowie der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 14. April 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der BAUER AG wurde damit festgestellt. Dem Lagebericht sowie dem Konzernlagebericht stimmte der Aufsichtsrat inhaltlich zu.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach Vorbehandlung im Prüfungsausschuss angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre engagierten Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Schrobenhausen, April 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Klaus Reinhardt
Aufsichtsratsvorsitzender



M1 会议室
Meeting Room

尔菲格集团

GB
General Braker

GB 履带吊

启路机械

PF4A

BAUER BG 60

BAUER BG 20 H

BAUER BG 25

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft nach HGB

82 Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft

83 Bilanz der BAUER Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft

in Tausend EUR	01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2010
1. Umsatzerlöse	25.908	26.590
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.158	1.848
	27.066	28.438
3. Materialaufwand	-1.345	-1.631
4. Personalaufwand	-12.371	-12.701
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.565	-2.914
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.483	-10.777
	-25.764	-28.023
Betriebliches Ergebnis	1.302	415
7. Erträge aus Beteiligungen	30.492	3.861
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.113	5.901
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.901	-3.206
Finanzergebnis	32.704	6.556
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.006	6.971
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	-141
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.543	-969
13. Sonstige Steuern	-18	-23
14. Jahresüberschuss	32.445	5.838
15. Gewinnvortrag	575	17.741
16. Bilanzgewinn	33.020	23.579

Bilanz der BAUER Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.708	3.319
II. Sachanlagen	3.006	3.320
III. Finanzanlagen	98.765	105.696
	105.479	112.335
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen)	109.096 (101.132)	93.457 (92.220)
III. Guthaben bei Kreditinstituten	289	18
	109.385	93.504
C. Rechnungsabgrenzungsposten	629	620
D. Aktive latente Steuern	0	175
	215.493	206.634

PASSIVA

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	73.001	73.001
II. Kapitalrücklage	39.781	39.781
III. Gewinnrücklagen	10.000	15.032
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag TEUR 17.741; Vorjahr TEUR 575)	33.020	23.579
	155.802	151.393
B. Rückstellungen (davon Rückstellungen für Pensionen)	5.185 (3.586)	5.497 (4.027)
C. Verbindlichkeiten (davon Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen)	54.506 (9.741)	49.744 (5.601)
	215.493	206.634



Konzernabschluss nach IFRS

86	Gewinn- und Verlustrechnung des BAUER Konzerns
86	Gesamtergebnisrechnung des BAUER Konzerns
87	Kapitalflussrechnung des BAUER Konzerns
88	Bilanz des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2010
90	Entwicklung des Eigenkapitals des BAUER Konzerns
91	Anhang des BAUER Konzerns
154	Erklärung des Vorstands
155	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung des BAUER Konzerns

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tausend EUR	Anhang	01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2010
1. Umsatzerlöse	(5)	1.096.543	1.131.673
2. Bestandsveränderungen *		20.738	36.221
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(6)	71.128	30.349
4. Sonstige Erträge	(7)	37.632	57.357
KONSOLIDIERTE LEISTUNG		1.226.041	1.255.600
5. Materialaufwand	(8)	-642.008	-626.952
6. Personalaufwand	(9)	-262.975	-282.506
7. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	(10)	-58.578	-64.914
b) Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte *	(11)	-14.427	-12.248
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-163.690	-180.625
OPERATIVES ERGEBNIS		84.363	88.355
9. Finanzerträge	(13)	2.329	4.071
10. Finanzaufwendungen	(14)	-30.730	-36.400
11. Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen		3.541	1.436
ERGEBNIS VOR STEUERN		59.503	57.462
12. Ertragsteueraufwand	(15)	-17.475	-17.673
PERIODENERGEBNIS		42.028	39.789
Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern		-3.010	-4.760
Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER Aktiengesellschaft		39.018	35.029

in EUR		01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2010
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	2,28	2,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	2,28	2,04
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		17.131.000	17.131.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		17.131.000	17.131.000

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tausend EUR		01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2010
Periodenergebnis		42.028	39.789
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale direkt im Eigenkapital erfasste Zeitwertänderungen		-3.296	-236
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	-49
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		-2.701	13.212
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerpositionen		956	36
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-5.041	12.963
Gesamtergebnis		36.987	52.752
Aktionären der BAUER AG zuzurechnen		34.553	48.227
Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		2.434	4.525

Kapitalflussrechnung des BAUER Konzerns

in Tausend EUR	01.01. - 31.12.2009	01.01. - 31.12.2010
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit:		
Ergebnis vor Steuern	59.503	57.462
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	58.578	64.914
Nutzungsabhängige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte *	14.427	12.248
Finanzerträge	-2.316	-4.041
Zinsaufwendungen	25.403	30.946
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen *	4.240	28.630
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.118	-3.396
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Rückstellungen	-474	5.068
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.706	-48.488
Zunahme der Forderungen aus Fertigungsaufträgen	-26.011	-3.039
Zunahme (Vorjahr: -) der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	---	-45.874
Zunahme der sonstigen Vermögenswerte und des Rechnungsabgrenzungspostens	-5.273	-7.014
Zunahme der Vorräte	-56.474	-65.990
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-31.371	41.005
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	2.779	7.837
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten	5.338	-10.449
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	60.937	59.819
Gezahlte Ertragsteuern	-15.119	-14.477
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	45.818	45.342
Cashflows aus Investitionstätigkeit:		
Erwerb von verbundenen Unternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	-15.650	0
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-128.291	-94.946
Erlöse aus Verkauf von Anlagevermögen	17.610	19.354
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	4.233	102
Erwerb von Finanzanlagen (Beteiligungen)	0	-28
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-122.098	-75.518
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung der Darlehen und Bankverbindlichkeiten **	137.505	105.159
Einzahlung der Darlehen und Bankverbindlichkeiten **	-10.597	-39.800
Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-12.779	-8.784
Gezahlte Dividenden	-17.131	-10.738
Gezahlte Zinsen	-25.414	-30.984
Erhaltene Zinsen	4.644	2.997
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	76.228	17.850
Zahlungswirksame Veränderungen der flüssigen Mittel	-52	-12.326
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	237	2.886
Veränderung der flüssigen Mittel insgesamt	185	-9.440
Zahlungsmittel zu Beginn der Berichtsperiode	36.868	37.053
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	37.053	27.613
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	185	-9.440

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

** Vorjahreszahlen geändert; Im Vorjahr wurde die Einzahlung der Darlehen und Bankverbindlichkeiten mit Ausnahme der konsolidierungskreisbedingten Veränderung saldiert unter der Auszahlung der Darlehen und Bankverbindlichkeiten dargestellt.

Bilanz des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(17)		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.396	10.252
2. Geschäfts- und Firmenwert		1.610	1.610
3. Aktivierte Softwarekosten		567	454
4. Aktivierte Entwicklungskosten		8.266	10.945
		21.839	23.261
II. Sachanlagen und Investment Property	(17)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		186.032	199.471
2. Investment Property		2.196	2.136
3. Technische Anlagen und Maschinen		191.589	203.576
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		28.116	29.376
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		11.944	7.178
		419.877	441.737
III. At-Equity-bewertete Anteile		11.023	10.792
IV. Beteiligungen		3.600	3.628
V. Aktive latente Steuern	(18)	19.623	19.448
VI. Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	(19)	---	45.874
VII. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(20)	9.953	8.756
VIII. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(21)	31	108
		485.946	553.604
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte	(22)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		105.350	106.388
2. Träger, Spundwände		1.840	2.065
3. Fertige und Unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren		256.505	308.846
4. Geleistete Anzahlungen		2.980	3.118
		366.675	420.417
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(23)		
1. Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)		54.229	57.267
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		179.146	208.946
3. Forderungen an Arbeitsgemeinschaften		1.030	6.012
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		928	370
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		42.341	47.172
6. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		8.090	9.342
		285.764	329.109
III. Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche		9.723	7.006
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(24)	37.053	27.613
		699.215	784.145
		1.185.161	1.337.749

PASSIVA

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2010
A. EIGENKAPITAL	(25)		
I. Gezeichnetes Kapital		73.001	73.001
II. Kapitalrücklage		38.404	38.404
III. Andere Gewinnrücklagen		16.533	31.228
IV. Bilanzgewinn		246.764	269.985
V. Minderheitsgesellschafter		27.182	31.248
		401.884	443.866
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN	(26)		
I. Langfristiger Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		322.104	342.165
II. Langfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		18.798	18.757
III. Langfristiger Anteil der Pensionsrückstellungen	(27)	44.783	47.380
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		6.398	8.580
V. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten		10.873	13.698
VI. Passive latente Steuern	(18)	19.591	17.294
		422.547	447.874
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN	(28)		
I. Verbindlichkeiten			
1. Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		95.953	141.252
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		5.829	15.852
3. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)		28.605	36.442
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		65.375	96.487
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		267	137
6. Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		10.233	9.080
7. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		101.269	90.205
8. Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		24.819	22.372
		332.350	411.827
II. Rückstellungen			
1. Effektive Ertragsteuerverpflichtungen		9.462	14.508
2. Sonstige Rückstellungen	(29)	17.382	18.014
3. Kurzfristiger Anteil der Pensionsrückstellungen	(27)	1.536	1.660
		28.380	34.182
		360.730	446.009
		1.185.161	1.337.749

Entwicklung des Eigenkapitals des BAUER Konzerns vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010

in Tausend EUR

	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn								Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten IFRS	Rücklage aus Sicherungs-geschäften	Eigene Anteile	Minderheits-gesellschafter	
Stand am 01.01.2009	73.001	38.404	241.058	-4.955	10.387	0	0	14.742	372.637
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-615	0	0	0	0	10.006	9.391
Gesamt-ergebnis	0	0	39.018	-2.125	0	-2.340	0	2.434	36.987
Dividenden-zahlungen	0	0	-17.131	0	0	0	0	0	-17.131
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2009	73.001	38.404	262.330	-7.080	10.387	-2.340	0	27.182	401.884
Stand am 01.01.2010	73.001	38.404	262.330	-7.080	10.387	-2.340	0	27.182	401.884
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt-ergebnis	0	0	35.029	13.447	0	-249	0	4.525	52.752
Dividenden-zahlungen	0	0	-10.279	0	0	0	0	-459	-10.738
Übrige Veränderungen	0	0	-1.560	0	0	1.528	0	0	-32
Stand am 31.12.2010	73.001	38.404	285.520	6.367	10.387	-1.061	0	31.248	443.866

Anhang des BAUER Konzerns

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die BAUER AG besteht in der Rechtsform der deutschen Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Schrobenhausen, BAUER-Straße, und ist im Handelsregister Ingolstadt, HRB 101375 eingetragen.

Die BAUER Unternehmensgruppe ist Anbieter von Dienstleistungen, Maschinen und Produkten für Boden und Grundwasser. Der Konzern ist mit seinen Leistungen und Produkten auf den weltweiten Märkten vertreten. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Geschäftsfelder aufgeteilt: Bau, Maschinen und Resources.

Die BAUER Aktiengesellschaft ist seit September 2006 im SDAX gelistet. Im Zeitraum September 2008 bis September 2010 war die BAUER Aktiengesellschaft im MDAX gelistet.

Der Konzernabschluss der BAUER AG wurde unter Anwendung von § 315a HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Im Konzernabschluss müssen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Impairment-Tests, der Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, der Einbringbarkeit von Forderungen, der Schätzung des Fertigstellungsgrades bei Fertigungsaufträgen und Bestimmung des Fair-Values bei einigen Finanzinstrumenten sowie der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, Pensionen und anderen Leistungszusagen, Steuern, Gewährleistungen und Garantien. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

1. INTERPRETATIONEN UND STANDARDS, FÜR DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2010 EINE ERSTMALIGE ANWENDUNGSPFLICHT BESTEHT

Amendment zu **IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)**. Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Diese Änderung befasst sich mit der Einstufung der Schuldkomponente von Wandelschuldverschreibungen als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit.

Amendment zu **IAS 7 (Kapitalflussrechnungen)** und Amendment zu **IFRS 6 (Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen)**. Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Der IASB nahm eine Klarstellung in IAS 7.16 auf, wonach nur Ausgaben, die auch zu einem in der Bilanz erfassten Vermögenswert führen, im Rahmen der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden können. Im Zusammenhang damit besagt die Änderung in IFRS 6, dass sich die Ausnahmeregelung nur auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten aus Exploration und Evaluierung, jedoch nicht auf die Klassifikation der darauf angefallenen Ausgaben im Rahmen der Kapitalflussrechnung bezieht.

Amendment zu **IAS 17 (Leasingverhältnisse)**. Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Paragraphen 14 und 15 des IAS 17, welche weitergehende Ausführungen zur Klassifizierung von Leasingver-

hältnissen über Immobilien beinhalteten, wurden gestrichen und durch den neu eingeführten Paragraphen 15A ersetzt. Dieser Paragraph 15A besagt, dass für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Grundstücke nichts anderes gelten soll, als für die Klassifizierung von Leasingverhältnissen über Gebäude.

Das Amendment zu **IAS 18 (Erträge)** gibt nunmehr allgemeine Leitlinien zur Bestimmung von Auftraggeber und Stellvertreter. Ein Unternehmen handelt als Auftraggeber, wenn es den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen ausgesetzt ist. Im Gegensatz dazu agiert ein Unternehmen nur als Stellvertreter, wenn es nicht den wesentlichen Risiken und Chancen des Verkaufs bzw. des Erbringens einer Dienstleistung unterliegt. Explizite Regelungen zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wurden nicht festgelegt.

Im Zuge der Veröffentlichung des IFRS 8 wurde auch der Paragraph 80 des **IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)** geändert. Diese Regelung fordert die Zuordnung eines durch Unternehmenserwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerts auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (cash-generating-unit) oder ein Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, hat die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen zu der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Darüber hinaus darf sie nicht größer sein als ein Geschäftssegment, wie es gemäß IFRS 8 festgelegt ist. Eine nach IFRS 8 ggf. zulässige Zusammenfassung einzelner Geschäftssegmente zu einem berichtspflichtigen Segment ist somit keine zulässige Ebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert auf Wertminderungen getestet werden dürfte. Dieses Amendment ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Amendment zu **IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte)**. Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Regelung besagt, dass ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener immaterieller Vermögenswert möglicherweise nur in Verbindung mit einem zugehörigen Vertrag, einem identifizierbaren Vermögenswert oder einer Verbindlichkeit separierbar ist (IAS 38.36). Darüber hinaus darf eine Gruppe von sich ergänzenden immateriellen Vermögenswerten, deren wirtschaftliche Nutzungsdauer ähnlich ist, als ein einzelner Vermögenswert angesetzt werden (IAS 38.37). Die Paragraphen 40 und 41 stellen dabei die Bewertungstechniken zur Bestimmung des beizulegenden Wertes immaterieller Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt besteht, klar. Die Änderungen des IAS 38 sind prospektiv auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte aus früheren Unternehmenszusammenschlüssen können unverändert weitergeführt werden.

Das Amendment zu **IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)** regelt die Behandlung von Vorfälligkeitsentschädigungen bei als eng mit dem Basisschuldvertrag verbundenen eingebetteten Derivaten. Ist gemäß IAS 39.AG30(g) von einer engen Verbindung zwischen Rückzahlungsoption und Schuldvertrag auszugehen, so zieht eine vom Schuldner zu entrichtende Vorfälligkeitsentschädigung in der Regel nun eine Abspaltungspflicht nach sich. Explizit ausgenommen aus dem Anwendungsbereich des IAS 39 sind Verträge, die die jetzt präzisierten unter IAS 39.2(g) genannten Voraussetzungen erfüllen. Diese neugefasste Regelung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, prospektiv auf alle noch nicht ausgelaufenen Verträge anzuwenden.

Die am 27. November 2008 vom IASB veröffentlichte neue Fassung des **IFRS 1 (erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards)** beinhaltet die Regelungen des vorher geltenden Standards und unterscheidet sich somit lediglich in seiner Gliederung. Die neue Fassung des IFRS 1 ist von Unternehmen anzuwenden, deren erstmaliger IFRS-Abschluss für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, aufgestellt wird. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Darüber hinaus wurden im Juli 2009 zusätzliche Ausnahmen zur grundsätzlich zwingenden retrospektiven Anwendung aller zum Abschlussstichtag des ersten IFRS-Abschlusses geltenden Standards und Interpretationen eingeführt. Diese betreffen Unternehmen der Öl- und Gasindustrie sowie erstmalige IFRS-Anwender, die die Übergangsvorschriften des IFRIC 4 anwenden.

Amendment zu **IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)**. Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Regelung stellt klar, dass neben Unternehmenszusammenschlüssen, die sich im Anwendungsbereich von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) befinden, auch die Bildung von Joint Ventures oder Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung vom Anwendungsbereich des IFRS 2 ausgenommen sind.

Eine weitere Änderung des IFRS 2 hat der IASB im Juni 2009 veröffentlicht. Diese Änderung besagt, dass ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungstransaktion erhält, diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren muss, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt oder ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird. Weiterhin wird der Begriff „Konzern“ klargestellt. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die neu überarbeiteten Standards **IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)** und **IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse)** enthalten im Wesentlichen folgende Änderungen:

- Wahlrecht bei der bilanziellen Behandlung von Minderheitenanteilen (IFRS 3)
- Erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile bei aufeinanderfolgenden Unternehmenserwerben (IFRS 3)
- Anschaffungsnebenkosten sind künftig als Aufwand zu erfassen (IFRS 3)
- Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten ist in der Folgebewertung keine Anpassung des Firmenwertes mehr möglich (IFRS 3)
- Effekte aus der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden, sind nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Zusammenschluss einzubeziehen (IFRS 3)
- Neuregelung von Ansatz und Bewertung von Rechten, die vor dem Unternehmenszusammenschluss einem anderen Unternehmen gewährt wurden und nun im Rahmen des Zusammenschlusses wirtschaftlich zurückerlangt werden (IFRS 3)
- Änderungen der Beteiligungsanteile ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen (IAS 27)
- Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden aus der Bilanz auszubuchen (IAS 27)
- Ein Negativsaldo zwischen die auf die Minderheitenanteile entfallenden Verluste und dem Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens wird den Minderheitenanteilen zugerechnet (IAS 27)

Die neue Fassung des IFRS 3 ist auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt in Berichtsperioden fällt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen des IAS 27 sind auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Als Folgeänderung von IAS 27 wurde **IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen)** geändert. Mit Wirkung für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, werden verbleibende Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Unterschiede zum Buchwert nach der Equity-Methode werden als Gewinn oder Verlust erfasst. Weiterhin werden Erlöse aus dem Abgang der übrigen Anteile an dem assoziierten Unternehmen und deren Buchwert als Gewinn oder Verlust erfasst.

Das Amendment zu **IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche)** ist prospektiv erstmals auf alle Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. In dem neuen Paragraphen 5B werden die Bedingungen klargestellt, bei denen eine Erläuterungspflicht über den von IFRS 5 hinaus geforderten Umfang zum Tragen kommt. Dies wäre der Fall, wenn:

- ein Standard selbst eigenständige Erläuterungspflichten vorsieht
- oder für Vermögenswerte und Schulden einer Abgangsgruppe, deren Bewertung sich nach anderen Standards richtet und die anderen Standards zur Bewertung dieser Vermögenswerte und Schulden entsprechende Erläuterungen verlangen, welche nicht anderweitig im Anhang angegeben werden.

Amendment zu **IFRS 8 (Geschäftssegmente)** anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Diese Regelung stellt klar, dass im Rahmen der Segmentberichterstattung Betragsangaben zu (Segment-)Vermögenswerten und Schulden nur dann zu erfolgen haben, wenn diese Angabe Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens ist.

IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate) ist erstmals anzuwenden für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. IFRIC 9 wurde dahingehend geändert, dass nicht nur Verträge, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses im Sinne des IFRS 3 erworben wurden, sondern auch Verträge, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen unter Beteiligung von Unternehmen oder Geschäftsbetrieben unter gemeinsamer Beherrschung oder bei Begründung eines Joint Ventures übergehen, explizit aus dem Anwendungsbereich des IFRIC 9 ausgenommen sind. Sofern IFRS 3 (rev. 2008) für eine frühere Periode angewendet wird, gelten auch die Änderungen des IFRIC 9 für diese frühere Periode.

IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) schließt die bisher in den IFRS bestehende Regelungslücke zur Bilanzierung von Rechten und Pflichten aus Dienstleistungskonzessionen, die ein Unternehmen von einer Gebietskörperschaft zur Erbringung einer öffentlichen Leistung erwirbt. Die Interpretation legt ausschließlich die Bilanzierung beim lizenznehmenden Unternehmen fest. Die bilanzielle Darstellung richtet sich danach, ob das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung hat oder ob es lediglich ein Recht erworben hat, von den Nutzern ein Nutzungsentgelt zu erheben. Im ersten Fall wird ein finanzieller Vermögenswert begründet, sodass die bilanzielle Abbildung nach dem sogenannten „Financial Asset Model“ zu erfolgen hat. Im zweiten Fall erwirbt das Unternehmen einen immateriellen Vermögenswert, der ihm das Betreiben einer öffentlich angebotenen Einrichtung gestattet. In diesem Fall hat die Bilanzierung nach dem „Intangible Asset Model“ zu erfolgen. Sofern die Gebietskörperschaft dem Unternehmen eine bestimmte Mindestentlohnung garantiert, darüber hinausgehende Beträge aber nur bei ausreichender Auslastung durch die Nutzer erlangt werden können, ist in Höhe der garantierten Zahlung ein finanzieller Vermögenswert, für die darüberhinausgehenden Zahlungen durch die Nutzer ein immaterieller Vermögenswert anzusetzen.

IFRIC 12 ist grundsätzlich erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die EU hat diese Interpretation mit einem abweichenden Erstanwendungszeitpunkt übernommen.

Danach ist IFRIC 12 spätestens mit Beginn des ersten nach dem 29. März 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Anwendung dieser Interpretation hat für den BAUER Konzern im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionen für die das „Financial Asset Model“ anzuwenden ist.

Am 3. Juli 2008 wurde die Interpretation **IFRIC 15 (Immobilienfertigungsaufträge)** veröffentlicht. Diese Interpretation beschäftigt sich mit der Fragestellung, unter welchen Bedingungen Unternehmen, die sich mit der Immobilienfertigung befassen, IAS 11 (Fertigungsaufträge) bzw. IAS 18 (Erträge), anzuwenden haben und zu welchem Zeitpunkt Erträge aus der Immobilienfertigung zu realisieren sind. IFRIC 15 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig.

Das Amendment des **IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)** ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Bisher waren Instrumente, die durch den abzusichernden ausländischen Geschäftsbetrieb selbst gehalten werden, aus dem Kreis zulässiger Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen. Durch die aktuelle Änderung wird diese Restriktion nun aufgehoben.

IFRIC 17 (Sachauschüttungen an Eigentümer) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. IFRIC 17 stellt Leitlinien auf, wie Sachauschüttungen an Eigentümer eines Unternehmens zu bilanzieren sind. Mit der gleichen Verordnung wurden auch sich durch IFRIC 17 ergebende Änderungen an IFRS 5 (zur Veräuße-

zung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche) und IAS 10 (Ereignisse nach der Berichtsperiode) übernommen.

IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden) ist erstmals auf Übertragungen von Vermögenswerten anzuwenden, die das Unternehmen am oder nach dem 31. Juni 2009 erhält. IFRIC 18 stellt Leitlinien auf, wie ein Unternehmen Sachanlagenübertragungen durch einen Kunden zu bilanzieren hat.

Mit Ausnahme des IFRIC 12 haben sich aus der Anwendung der Amendments keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der BAUER Aktiengesellschaft ergeben.

2. STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN ZU STANDARDS, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2010 NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEN SIND

Der Konzern hat folgende nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen nicht vorzeitig angewandt:

Das Amendment des **IAS 12 (Ertragsteuern)** erstreckt sich ausschließlich auf zum Zeitwert bewertete als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) gem. IAS 40, nicht aber auf immaterielle Vermögenswerte oder andere Sachanlagen. Gleichwohl gilt diese Ausnahmeregelung auch für im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erstmals angesetzte als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, wenn diese auch im Rahmen der Folgebewertung zum Zeitwert angesetzt werden sollen. Die geänderte Fassung ist verpflichtend anzuwenden für am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnende Geschäftsjahre; eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

Der IASB hat **IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen)** im November 2009 veröffentlicht. Das Amendment sieht eine Vereinfachung der Angabepflichten von Regierungen als nahestehenden Unternehmen vor. Durch diese Änderung wurde gleichzeitig die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person verdeutlicht. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Der IASB hat am 8. Oktober 2009 das Amendment des **IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung, bezüglich der Klassifizierung von Bezugsrechten)** veröffentlicht. Gewährt ein Unternehmen Bezugsrechte, Optionen oder Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile in einer anderen Währung als seiner funktionalen Währung, sind diese Bezugsrechte bisher als finanzielle Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Die Neuregelung ergänzt, dass Bezugsrechte, Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Der IASB hat am 28. Januar 2010 das Amendment des **IFRS 1 (erstmalige Anwendung der IFRS)** veröffentlicht. Hierdurch wird es erstmaligen IFRS-Anwendern ermöglicht, die Übergangsbestimmungen des IFRS 7 (Finanzinstrumente) anzuwenden. Die Übergangsbestimmungen des IFRS 7 sehen für die erstmalige Anwendung der neuen Angabepflichten eine Befreiung von der Verpflichtung zur Offenlegung von Vergleichswerten vor. Die Änderung tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, in Kraft. Eine frühere freiwillige Anwendung ist jedoch zulässig.

Das IASB hat am 7. Oktober 2010 Änderungen zu **IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)** veröffentlicht. Die Änderungen betreffen zusätzliche Angabepflichten bei der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten. Die Änderungen sollen

Bilanz- und Finanzberichtsadressaten einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten ermöglichen. Soweit finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei übertragen wurden und dies zu einer vollständigen Ausbuchung der Vermögenswerte geführt hat, ist das übertragende Unternehmen verpflichtet, umfassende neue Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten zu machen. Neben einer Beschreibung der Rechten und Pflichten sind weitere quantitative Angaben zu machen. Ferner ist der bei Übertragung entstandene Gewinn bzw. Verlust sowie der GuV-Effekt aus der Bewertung der verbliebenen bzw. übernommenen Rechten und Pflichten anzugeben. Unternehmen haben die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben nicht erforderlich.

Der IASB hat **IFRS 9 (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung)** am 12. November 2009 veröffentlicht. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien des IAS 39

- Kredite und Forderungen
 - bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte
 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
 - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände
- ersetzt durch die Kategorien:
- fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) und
 - beizulegender Zeitwert (fair value).

Ob ein Instrument in die Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ eingeordnet werden kann, ist abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und von den Produktmerkmalen des einzelnen Instrumentes. Instrumente, die nicht die Merkmale der Kategorie „fortgeführte Anschaffungskosten“ erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Der IASB hat Änderungen zu **IFRIC 14 (IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung)** am 26. November 2009 veröffentlicht. IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrages eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Die Regelung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten) ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. IFRIC 19 stellt Leitlinien für Unternehmen auf, die teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt.

Mit Ausnahme des IFRS 7 und IFRS 9, deren Auswirkungen momentan noch nicht abgeschätzt werden können, werden sich aus der Anwendung der Amendments keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Folgende oben beschriebene Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen wurden bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen:

- IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)
- IAS 7 (Kapitalflussrechnungen)
- IAS 17 (Leasingverhältnisse)
- IAS 18 (Erträge)
- IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen)
- IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten)
- IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte)
- IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)
- IFRS 1 (erstmalige Anwendung der IFRS)
- IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen)
- IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbetriebe)
- IFRS 8 (Geschäftssegmente)
- IFRS 9 (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung)
- IFRIC 14 (Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung)
- IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)
- IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten)

1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konsolidierungskreis werden neben der BAUER Aktiengesellschaft alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

In wenigen Fällen werden Gesellschaften voll in den Konzernabschluss der BAUER AG mit einbezogen, obwohl weniger als 50 % ihrer Stimmrechtsanteile gehalten werden. Dies ist zurückzuführen auf staatliche Beschränkungen, nach denen ausländische Investoren nicht mehr als 50 % der Stimmrechte an inländischen Gesellschaften halten dürfen. Die BAUER AG bedient sich in diesen Fällen sog. Agency-Konstruktionen, mithilfe derer wirtschaftlich mehr als 50 % der Stimmrechte an der jeweiligen Gesellschaft gehalten werden und damit zu einer Vollkonsolidierung berechtigen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Gesellschaften, bei denen die BAUER Aktiengesellschaft direkt oder indirekt die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich beeinflusst (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Davon waren im Geschäftsjahr sechs Gesellschaften (Vorjahr: sechs) betroffen.

Die Wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Teilkonzerne und Unternehmen sind in der Aufstellung über die wesentlichen Beteiligungen aufgeführt. Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Dieser wird als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschluss-

stichtag auf. Die beiden assoziierten Unternehmen NuBa Equipment Ltd. und Nuna Drilling F.A.L.C. Ltd., beide Kanada, erstellen ihren Jahresabschluss auf den 30. September. Die BAUER Corporate Services Private Ltd., Indien erstellt ihren Abschluss auf den 31. März.

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Segment Resources: BAUER Resources Ghana Limited, Accra, Ghana

Bei dem neu konsolidierten Unternehmen handelt es sich um eine Neugründung.

In den übrigen Segmenten ergaben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Akquisitionen in der BAUER Gruppe:

Es wurden im Geschäftsjahr 2010 keine Akquisitionen getätigt.

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den BAUER Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern aufgerechnet werden, wenn Zahlungsfrist und Steuergläubiger übereinstimmen. Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen wurden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Impairmenttest unterworfen; passivische Unterschiedsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3 erfolgswirksam erfasst.

Für die Konsolidierung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze. Entspricht bzw. übersteigt der Verlustanteil an einem assoziierten Unternehmen den Beteiligungsbuchwert, werden keine weiteren Verluste mehr erfasst, es sei denn, ein einbezogenes Konzernunternehmen ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Soweit nicht anders angegeben, wird der Eigenkapitalanteil direkter Minderheiten (nicht beherrschende Anteile) im Erwerbszeitpunkt mit dem auf sie entfallenden Anteil am Zeitwert der Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Schulden bestimmt.

3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der BAUER Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter der Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die Abschlüsse der zum BAUER Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden danach mit dem Stichtagskurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich dadurch ergebenden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral in der Währungsumrechnungsrücklage als Teil des Eigenkapitals erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

1 EUR entspricht		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
		2009	2010	2009	2010
Singapur	SGD	2,0230	1,7970	2,0118	1,7172
Thailand	THB	47,9766	41,8465	47,7704	40,1316
Mexiko	MXP	18,8839	16,6861	18,6376	16,4480
Chile	CLP	770,8597	673,6688	725,4943	621,5312
Argentinien	ARS	5,2328	5,1801	5,4585	5,2813
Peru	PEN	4,1856	3,7336	4,1349	3,7316
Japan	JPY	130,4779	115,2189	132,5913	108,5936
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,3955	1,3213	1,4303	1,3282
Südafrika	ZAR	11,5160	9,6328	10,5714	8,8512
Großbritannien	GBP	0,8907	0,8575	0,8932	0,8630
Malaysia	MYR	4,9079	4,2457	4,9079	4,0955
Saudi Arabien	SAR	5,2307	4,9550	5,3647	4,9800
Libanon	USD	2.098,6933	1.984,5366	2.147,5204	1.993,6282
Ägypten	EGP	7,7480	7,4680	7,8479	7,7102
Indonesien	IDR	14.392,4954	12.006,9617	13.515,8625	11.932,5488
Ungarn	HUF	281,4997	276,3604	272,6986	279,5330
Rumänien	RON	4,2363	4,2178	4,2393	4,2890
Vereinigte Arabische Emirate	AED	5,1257	4,8529	5,2535	4,8785
Philippinen	PHP	66,6220	59,4836	66,0776	58,2283
Neuseeland	NZD	2,2051	1,8348	1,9873	1,7292
Taiwan	TWD	45,9743	41,6194	46,1570	38,9163
Hongkong	HKD	10,8169	10,2664	11,0914	10,3382
China	CNY	9,5279	8,9329	9,7660	8,7697
Schweiz	CHF	1,5089	1,3693	1,4886	1,2442
Australien	AUD	1,7629	1,4383	1,6010	1,3121
Kanada	CAD	1,5792	1,3684	1,5031	1,3277
Russland	RUB	44,2682	40,2052	43,3528	40,5280
Indien	INR	67,4647	60,4041	66,8570	59,6528
Bulgarien	BGL	1,9558	1,9560	1,9559	1,9557
Schweden	SEK	10,5939	9,4936	10,2628	8,9814
Polen	PLN	4,3516	3,9922	4,1320	3,9675
Panama	PAB	1,3955	1,3213	1,4303	1,3282
Katar	QAR	5,0790	4,8090	5,2088	4,8346
Türkei	TRY	2,1674	1,9975	2,1633	2,0625
Vietnam	VND	24.933,5990	25.347,7507	26.422,4385	25.895,9154
Jordanien	JOD	0,9861	0,9356	1,0123	0,9400
Oman	OMR	0,5371	0,5087	0,5506	0,5114
Ghana	GHS	---	1,8977	---	1,9740

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear abgeschrieben.

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie der Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich oder bei Vorliegen eines Hinweises auf Wertminderungen hin geprüft. Der Goodwill stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Goodwill, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten und infolgedessen wird er nicht separat, sondern als Bestandteil des gesamten Buchwerts auf Wertminderung geprüft. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Kosten für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 38 in dem Geschäftsjahr als Aufwand verrechnet, in dem sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden dabei bestimmte Entwicklungskosten, die aktiviert werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass aus dem Entwicklungsprojekt ein künftiger Nutzen erzielt wird und die anfallenden Kosten verlässlich ermittelbar sind. Darüber hinaus müssen die folgenden Kriterien nach IAS 38.57 erfüllt sein:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- ob der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die in Entwicklung befindlichen Vermögenswerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit ihren ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle. Die voraussichtliche Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 6 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden auf den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungspreis vorgenommen. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nicht mehr vor, werden Zuschreibungen – außer bei Firmenwerten – vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßig linear nach der Pro-rata-temporis-Methode bemessene Abschreibungen, bewertet. Einen Überblick über die Nutzungsdauern gibt die folgende Tabelle:

Anlageobjekt	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude und sonstige Bauten	3 bis 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 21 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert bzw. der Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in den Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen.

Sowohl außerplanmäßige Abschreibungen als auch planmäßige Abschreibungen werden unter den Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfasst. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen wird gemäß IAS 36 unter den langfristigen Vermögenswerten erläutert.

Leasing

Der BAUER Konzern fungiert sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber. Die Klassifizierung der Leasingverhältnisse erfolgt nach IAS 17 nach der Verteilung der Chancen und Risiken zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Trägt der Leasingnehmer hingegen den wesentlichen Anteil der Chancen und Risiken, handelt es sich um ein Finanzierungsleasing-Verhältnis.

a) Bilanzierung als Leasingnehmer

Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

b) Bilanzierung als Leasinggeber

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vom Kunden angemietet werden, werden aufgrund ihrer Beschaffenheit in der Bilanz zugeordnet. Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Im BAUER Konzern werden nur Leasingverhältnisse als Leasinggeber abgeschlossen, die als Operating-Leasing klassifiziert werden.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse mindern gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde. Investitionszulagen werden passiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer als Ertrag vereinnahmt.

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Transaktionskosten, die im direkten Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen, werden ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbs werden die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Für zum Erwerbszeitpunkt beim erworbenen Unternehmen bestehende Vertragsverhältnisse, ausgenommen Sachverhalte nach IAS 17 und IFRIC 4, wird eine Analyse und ggf. eine Neuklassifizierung dieser vorgenommen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die gemäß IAS 23 in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden für den Zeitraum bis zur Inbetriebnahme des Vermögenswerts in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Vermögenswerte einbezogen. Die zugrunde gelegten Finanzierungskostensätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 4,53 % und 6,80 % (Vorjahr: 4,87 % und 6,00 %). Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung des Vorliegens eines qualifizierten Vermögenswerts nach intern festgelegten Wesentlichkeitsgrenzen für Projekte und Anlagen. Bei Überschreitung dieser Wesentlichkeitsgrenzen werden Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Andere Finanzierungskosten werden als laufender Aufwand unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Investment Property

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen (linear nach der Pro-rata-temporis-Methode) zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen. Die Bewertung erfolgt nicht durch externe Gutachter sondern wurde auf Grundlagen von Ableitungen aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt.

At-Equity-bewertete Anteile

Assoziierte Unternehmen sind gemäß IAS 28 solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist

für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Finanzinstrumente

a) Originäre Finanzinstrumente

In der BAUER Gruppe werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) oder „LaR“
- zur Veräußerung verfügbar (Available-for-Sale) oder „AFS“

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Der Kategorie „Available-for-Sale“ werden Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Eigenkapitalanteile zugeordnet, die nicht konsolidiert oder nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden folgender Kategorie zugeordnet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost or Other Financial Liabilities) oder „FLAC“

Die Kategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten und kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Forderungen und Verbindlichkeiten dieser Kategorien werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss der Transaktionskosten erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich gemäß der Effektivzinsmethode aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen beziehungsweise zuzüglich Zuschreibungen und Wertaufholungen.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Guthaben bei Kreditinstituten als auch Kassenbestände und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Falle eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Bei finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten. Eine Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn diese getilgt sind oder die Verpflichtung erloschen ist. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigung angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise

(z. B. strittige Nachträge, Zahlungsver säumnisse, Insolvenzen) vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Wertminderung wird über ein Wertberichtigungskonto und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde nicht ausgeübt.

b) Derivative Finanzinstrumente

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag,

- das/der seinen Wert infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen ändert, sofern im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Partei des Vertrags ist
- das/der keine Anschaffungsauszahlung erfordert oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist
- oder das/der zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

In der BAUER Gruppe werden freistehende derivative Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte folgender Kategorie zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets held for Trading) oder „FAHT“

Freistehende derivative Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden folgender Kategorie zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities held for Trading) oder „FLHT“

Zu den freistehenden derivativen Finanzinstrumenten der Kategorien „Financial Assets held for Trading“ und „Financial Liabilities held for Trading“ gehören Marktwerte der Zinsswaps, Devisenoptionsgeschäften und Devisentermingeschäften, die nicht im Hedge Accounting sind oder nicht die Bedingungen des Hedge Accounting erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps, Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte) werden in der BAUER Gruppe ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Bei Derivaten, die im Hedge Accounting sind, wird im Falle der Absicherung von erwarteten künftigen Transaktionen (Cashflow-Hedges) der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument zunächst unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Wertänderungen von Derivaten, die nicht Teil eines Cashflow-Hedges sind, werden im Falle von Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäften unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Falle von Zinsswaps erfolgswirksam unter den Finanzaufwendungen oder -erträgen berücksichtigt. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und Terminabschlägen bestimmt. Die Marktwerte der Zinsswaps werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze verwendet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde Hedge Accounting angewendet.

Die Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde nicht ausgeübt.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Sofern die unter den Fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren enthaltenen und primär zum Verkauf bestimmten Maschinen und Zubehörteile als sekundäre Verkaufsfördermaßnahme kurzfristig vermietet sind, werden zur Bestimmung der Nettoveräußerungswerte folgende Faktoren berücksichtigt:

- Dauer der Vermietung
- Nutzungsdauer der Maschinen
- Beschädigung und Ungängigkeit.

Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte wird gemäß IAS 2 unter den Vorräten erläutert.

Auftragsfertigung

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Kosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Sofern die kumulierte Leistung (Auftragskosten und anteiliges Ergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC). Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC) ausgewiesen. Zu erwartende Auftragsverluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe durch die Wertberichtigung eventuell bestehender Forderungen oder durch Bildung einer Rückstellung berücksichtigt. Die Fertigungsaufträge, die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden, werden entsprechend der PoC-Methode bewertet. Die Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften enthalten auch das anteilige Auftragsergebnis. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gedeckt und im Auftragsergebnis berücksichtigt.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert unter dem Posten Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen dargestellt. Die kurzfristigen Anteile der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen werden unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Forderungen sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Finanzerträgen erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter drei Monaten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung bzw. -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird.

Latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Gemäß IAS 12.74 sind latente Steueransprüche und latente Steuerschulden zu saldieren, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Des Weiteren ist zu saldieren, wenn sich die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für:

- entweder dasselbe Steuerobjekt oder
- unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, in jeder zukünftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Ansatz der latenten Steuern im Inland erfolgt auf der Basis der Körperschaftsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer mit einem Konzernsteuersatz von 28,08 % (Vorjahr: 29,00 %). Im Ausland werden Steuersätze zwischen 0,00 % und 41,00 % (Vorjahr: 10,00 % und 42,30 %) zugrunde gelegt.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem im IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und eventueller Plan-Assets übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzaufwand.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse bzw. sonstige Erträge werden gemäß IAS 18 mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert.

Dividenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Erhaltene Dividenden werden als Erträge aus operativen Beteiligungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Bei kundenbezogener, längerfristiger Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden ihrem Fertigstellungsgrad entsprechend erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. UMSATZERLÖSE

Die erzielten Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von TEUR 607.781 (Vorjahr: 535.927). Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus dem Verkauf und der Vermietung von Geräten und Zubehör erwirtschaftet. Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und Regionen verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung (siehe Textziffer 34).

In den Umsatzerlösen ist ein Wertberichtigungsergebnis von netto TEUR -21.381 (Vorjahr: -5.619) enthalten. Das Wertberichtigungsergebnis ist auf das Segment Bau zurückzuführen. Im Baubereich können bei Schlussrechnungen z. B. Nachtragspositionen enthalten sein, die noch nicht mit dem Auftraggeber endverhandelt bzw. beauftragt wurden. Diese können sich teilweise als zweifelhaft darstellen. Auf diese zweifelhaften Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, die unter den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Sollte sich die zweifelhafte Forderung als werthaltig herausstellen, wird die Wertberichtigung aufgelöst. Diese Auflösung wird ebenfalls unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Saldo aus Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen ergibt das zuvor erwähnte Wertberichtigungsergebnis.

6. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in Tausend EUR	2009	2010
Erträge aus anderen aktivierten Eigenleistungen	71.128	30.349

Der Rückgang der anderen aktivierten Eigenleistungen um TEUR 40.779 resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Investitionstätigkeit bezüglich eigengefertigter Geräte.

7. SONSTIGE ERTRÄGE

in Tausend EUR	2009	2010
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	4.843	6.486
Realisierte und unrealisierte Währungsgewinne	12.688	18.711
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	1.053	1.267
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeitsrückstellungen	2.290	7.445
Erträge aus Beteiligungen	341	0
Erträge aus vorteilhaften Unternehmenserwerben	42	0
Sonstige Erträge aus Vermietungen	2.565	474
Erträge aus Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften	3	147
Sonstige betriebliche Erträge	13.807	22.827
Gesamt	37.632	57.357

Die im Vorjahr unter den sonstigen Erträgen ausgewiesenen Erträge aus anderen aktivierten Eigenleistungen wurden gem. IAS 1.97 erstmalig als eigener Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der sonstigen Erträge wurden entsprechend angepasst. Des Weiteren wurde zum besseren Verständnis die Bezeichnung der Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten abgeändert.

Die unter den sonstigen Erträgen ausgewiesenen unrealisierten und realisierten Währungsgewinne in Höhe von TEUR 18.711 (Vorjahr: 12.688) sind im Zusammenhang mit der globalen Währungssicherungsstrategie und der zugrundeliegenden Währungsverbuchung entstanden. In diesem Zusammenhang stehen den Erträgen unrealisierte und realisierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 11.649 (Vorjahr: 11.255) gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen

ausgewiesen sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus im Wesentlichen Erträge aus geldwerten Vorteilen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, andere Aufwandserstattungen sowie sonstige Erträge, die sich auf die im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften verteilen.

8. MATERIALAUFWAND

in Tausend EUR	2009	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	442.117	435.632
Aufwendungen für bezogene Leistungen	199.891	191.320
Gesamt	642.008	626.952

9. PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen sowie die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ohne den Zinsanteil, der unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen wird.

in Tausend EUR	2009	2010
Löhne und Gehälter	218.488	235.765
Soziale Abgaben	39.802	41.474
Aufwendungen für Altersversorgung	4.685	5.267
Gesamt	262.975	282.506

Die Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 17.509 (Vorjahr: 16.573). In den Löhnen und Gehältern sind Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 480 (Vorjahr: 643) enthalten.

10. ABSCHREIBUNGEN AUF DAS ANLAGEVERMÖGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 64.914 (Vorjahr: 58.578). Davon entfielen auf immaterielle Vermögenswerte TEUR 5.494 (Vorjahr: 6.279) und auf Sachanlagevermögen TEUR 59.420 (Vorjahr: 52.299).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden unter Textziffer 17.2 Sachanlagen und Investment Property erläutert.

11. NUTZUNGSBEDINGTE ABSCHREIBUNGEN ZUR WERTMINDERUNG DER VORRÄTE

Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 12.248 (Vorjahr: 14.427). Dabei handelt es sich um nutzungsbedingte Abschreibungen auf Gebrauchsmaschinen, die kurzfristig an Kunden zur Verkaufsförderung vermietet waren. Die nutzungsbedingten Abschreibungen auf im Geschäftsjahr 2010 abgegangene Gebrauchsmaschinen sind in diesen Zahlen enthalten. Die im Vorjahr unter dieser Position ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.554 wurden in die Bestandsveränderungen umgegliedert.

Diese betrafen den nicht vermieteten Maschinenbestand.

Im Vorjahr wurde dieser Posten als „Abschreibungen auf Vermögenswerte des Umlaufvermögens“ bezeichnet. Zur besseren Darstellung bzw. zur Abgrenzung von den Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden die nutzungsbedingten Abschreibungen unserer Gebrauchsmaschinen, die im Geschäftsjahr vermietet waren, von diesem Geschäftsjahr an als separater Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und erläutert. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Tausend EUR	2009	2010
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	725	3.090
Betriebsaufwendungen	53.285	56.419
Verwaltungsaufwendungen	25.287	22.610
Vertriebsaufwendungen	36.952	37.696
Sonstige mitarbeiterbezogene Aufwendungen	12.009	13.788
Realisierte und unrealisierte Währungsverluste	11.255	11.649
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	24.177	35.373
Gesamt	163.690	180.625

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen erfolgswirksame Zuführungen zu Rückstellungen, sonstige Steueraufwendungen, Verluste aus Devisentermingeschäften sowie übrige sonstige betriebliche Aufwendungen, die sich auf die im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften verteilen. Die sonstigen mitarbeiterbezogenen Aufwendungen umfassen u. a. Aus- und Fortbildungskosten, Beihilfen und Geschenke, Reise- und Umzugskosten und weitere projektbezogene Personalkosten.

FINANZERGEBNIS

13. FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge stellen sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	2009	2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.319	4.044
Erträge aus Marktwertänderungen von Zinsswaps	10	27
Gesamt	2.329	4.071

14. FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tausend EUR	2009	2010
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.156	32.426
Verluste aus Marktwertänderungen von Zinsswaps	828	1.128
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.746	2.846
Gesamt	30.730	36.400

Die unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltenen Zinsen aus Finance-Leasing betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.460 (Vorjahr: 1.755).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 4.042 (Vorjahr: 2.316) sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 30.946 (Vorjahr: 25.403) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die im Vorjahr unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltenen Verluste aus Marktwertveränderungen von Zinsswaps werden vom Geschäftsjahr 2010 an als separate Zeile ausgewiesen.

15. ERTRAGSTEUERAUFWAND

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2009	2010
Tatsächliche Steuern	18.110	19.834
Latente Steuern	-635	-2.161
Gesamt	17.475	17.673

Der theoretische Steuersatz beträgt 28,08 % (Vorjahr: 29,00 %). Die Anpassung erfolgte aufgrund der Änderung des im Konzern anwendbaren Gewerbesteuersatzes.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

Der erwartete Steueraufwand liegt unter (Vorjahr: unter) dem ausgewiesenen Steueraufwand. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand begründen sich in der Überleitungsrechnung wie folgt:

in Tausend EUR	2009	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	59.503	57.462
Theoretischer Steueraufwand 28,08 % (Vorjahr: 29,00 %)	17.256	16.135
Steuersatzunterschiede	-2.889	-2.547
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Ausgaben und steuerfreien Erträge	3.198	2.805
Steuerlich nicht wirksame Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages	-12	0
Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	-1.027	-403
Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre	262	1.084
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	857	667
Sonstiges	-170	-68
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.475	17.673

Aus internen Ausschüttungen ergeben sich nach dem 31. Dezember 2010 steuerliche Auswirkungen in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: 241).

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der BAUER Aktiengesellschaft zurechenbaren Periodenergebnisses mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf nachstehende Werte:

	2009	2010
Den Aktionären der BAUER Aktiengesellschaft zurechenbares Periodenergebnis in TEUR	39.018	35.029
Anzahl der Aktien vom 01.01. bis 31.12.	17.131.000	17.131.000
Gewichtete durchschnittlich im Geschäftsjahr im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	17.131.000	17.131.000
Gewichtete durchschnittlich im Geschäftsjahr im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	17.131.000	17.131.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,28	2,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,28	2,04

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind im Anlagespiegel auf den folgenden Seiten dargestellt.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

17. ANLAGEVERMÖGEN

17.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tausend EUR					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2009	13.247	1.387	978	26.981	42.593
Veränderung im Konsolidierungskreis	514	0	0	0	514
Zugänge	6.249	223	71	3.552	10.095
Abgänge	840	0	0	12.582	13.422
Umbuchungen	-254	0	0	0	-254
Währungsanpassung	-10	0	0	0	-10
31.12.2009	18.906	1.610	1.049	17.951	39.516

in Tausend EUR					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2010	18.906	1.610	1.049	17.951	39.516
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	1.964	0	40	4.525	6.529
Abgänge	1.004	0	0	0	1.004
Umbuchungen	449	0	0	0	449
Währungsanpassung	283	0	0	0	283
31.12.2010	20.598	1.610	1.089	22.476	45.773

in Tausend EUR					
Kumulierte Abschreibung	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2009	5.352	0	335	19.091	24.778
Veränderung im Konsolidierungskreis	18	0	0	0	18
Zugänge	2.956	0	147	3.176	6.279
Abgänge	809	0	0	12.582	13.391
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsanpassung	-7	0	0	0	-7
31.12.2009	7.510	0	482	9.685	17.677
Buchwert 31.12.2009	11.396	1.610	567	8.266	21.839

Kumulierte Abschreibung	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte				Summe
	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Aktiviert Softwarekosten	Aktiviert Entwicklungskosten	
01.01.2010	7.510	0	482	9.685	17.677
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	3.496	0	153	1.845	5.494
Abgänge	779	0	0	0	779
Umbuchungen	43	0	0	1	44
Währungsanpassung	76	0	0	0	76
31.12.2010	10.346	0	635	11.531	22.512
Buchwert 31.12.2010	10.252	1.610	454	10.945	23.261

Von den im Jahr 2010 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Patentkosten erfüllten TEUR 4.737 (Vorjahr: 3.782) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

in Tausend EUR	2009	2010
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	14.588	13.741
Abschreibungen auf Entwicklungskosten und Patente	3.363	2.345
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	17.951	16.086

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Rahmen der Durchführung des jährlichen Impairmenttests entsprechend IFRS 3 / IAS 36 den operativen Bereichen Exploration and Mining Services, Environment und Materials im Segment Resources als betreffende Zahlungsmittel generierende Einheiten (cash generating units - CGU) zugeordnet. Der CGU Materials ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 223 (Vorjahr: 223), der CGU Exploration and Mining Services in Höhe von TEUR 834 (Vorjahr: 834) und der CGU Environment in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: 553) zugeordnet.

Die dieser Einheit zum Stichtag beizulegenden Werte entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den abdiskontierten künftigen Cashflows ergeben. Die Ermittlung basiert auf vom Management verabschiedeten aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum. Für den Zeitraum der ewigen Rente werden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1 % (Vorjahr: 1 %) fortgeschrieben. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cashflows entspricht dem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC). Der Vor-Steuerdiskontierungssatz beträgt für die Bereiche Exploration and Mining Services, Environment und Materials 10,0 % (Vorjahr: 11,2 %). Im Vorjahr wurden Nach-Steuerdiskontierungssätze angegeben.

Ein Vergleich des Nutzungswertes der CGU mit dem korrespondierenden Buchwert einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert ergab keinen Abwertungsbedarf.

Wenn der WACC zum Bewertungsstichtag um 1 Prozentpunkt höher gewesen wäre oder für den Zeitraum der ewigen Rente kein Wachstum unterstellt worden wäre, hätte sich ebenfalls kein Wertminderungsaufwand ergeben.

17.2 SACHANLAGEN UND INVESTMENT PROPERTY

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2009	189.557	2.575	303.292	52.835	36.536	584.795
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	19.191	2.096	0	21.287
Zugänge	28.681	41	86.572	10.239	11.262	136.795
Abgänge	1.040	0	29.134	6.529	211	36.914
Umbuchungen	27.629	597	8.398	-816	-35.554	254
Währungsanpassung	-136	-1	-1.854	-96	-89	-2.176
31.12.2009	244.691	3.212	386.465	57.729	11.944	704.041

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2010	244.691	3.212	386.465	57.729	11.944	704.041
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	9.095	0	61.863	9.972	9.809	90.739
Abgänge	159	25	70.040	8.350	4.090	82.664
Umbuchungen	9.772	0	756	329	-11.306	-449
Währungsanpassung	2.884	25	20.808	1.554	821	26.092
31.12.2010	266.283	3.212	399.852	61.234	7.178	737.759

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2009	52.110	948	169.910	27.181	10	250.159
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	1.980	630	0	2.610
Zugänge	7.160	72	37.535	7.532	0	52.299
Abgänge	917	0	14.623	5.463	0	21.003
Umbuchungen	306	-4	-33	-259	-10	0
Währungsanpassung	0	0	107	-8	0	99
31.12.2009	58.659	1.016	194.876	29.613	0	284.164
Buchwert 31.12.2009	186.032	2.196	191.589	28.116	11.944	419.877
davon Finanzierungsleasing Buchwert 31.12.2009	4.267	0	24.575	2.198	0	31.040

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2010	58.659	1.016	194.876	29.613	0	284.164
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	8.113	73	42.814	8.420	0	59.420
Abgänge	189	25	54.373	7.144	0	61.731
Umbuchungen	-206	0	135	27	0	-44
Währungsanpassung	435	12	12.824	942	0	14.213
31.12.2010	66.812	1.076	196.276	31.858	0	296.022
Buchwert 31.12.2010	199.471	2.136	203.576	29.376	7.178	441.737
davon Finanzierungsleasing Buchwert 31.12.2010	4.099	0	24.059	1.529	0	29.687

Für mittels Finance-Lease-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,75 % und 7,89 % (Vorjahr: 2,45 % und 8,67 %). Die in der Zukunft fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tausend EUR

	Restlaufzeit 2009				Restlaufzeit 2010			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	11.778	19.083	2.331	33.192	10.400	18.789	1.997	31.186
Zinsanteile	1.545	2.331	285	4.161	1.320	1.894	135	3.349
Barwert	10.233	16.752	2.046	29.031	9.080	16.895	1.862	27.837

Die Investment Properties haben einen Marktwert von TEUR 2.050 (Vorjahr: 2.569) und sind in 2010 durchgängig vermietet gewesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Hotel im Besitz der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, dass an Dritte vermietet wird. Die Bewertung erfolgt nicht durch externe Gutachter sondern wurde auf Grundlagen von Ableitungen aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr: 95) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 46 (Vorjahr: 56) gegenüberstehen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 143.660 (Vorjahr: 135.878) Belastungen in Form von Grundpfandrechten und Sicherungsübereignungen. Darüber hinaus bestehen für gemietete Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 dem Konzern zuzurechnen sind (Finance-Lease) in Höhe von TEUR 29.687 (Vorjahr: 31.040) geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH Investitionszulagen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: 621) und der Olbersdorfer Guß GmbH Investitionszulagen zur Produktionserweiterung in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: 387) gewährt. Alle für die Investitionszulagen notwendigen Bedingungen waren zum Bilanzstichtag erfüllt.

Im Geschäftsjahr wurden im Sachanlagevermögen TEUR 609 (Vorjahr: 74) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Die zugrunde gelegten Finanzierungskostensätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 4,53 % und 6,80 % (Vorjahr: 4,87 % und 6,00 %).

Insgesamt wurde das Anlagevermögen im Geschäftsjahr TEUR 461 (Vorjahr: 915) außerplanmäßig abgeschrieben. Diese Abschreibungen sind in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr: 0) dem Segment Bau, in Höhe von TEUR 335 (Vorjahr: 915) dem

Segment Maschinen und in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: 0) dem Segment Resources zuzuordnen. Davon entfallen auf immaterielle Vermögenswerte TEUR 332 (Vorjahr: 915) und auf das Sachanlagevermögen TEUR 129 (Vorjahr: 0).

At-Equity-bewertete Anteile und Beteiligungen

in Tausend EUR			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2009	9.111	4.594	13.705
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	1.507	0	1.507
Abgänge	0	179	179
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	405	1	406
31.12.2009	11.023	4.416	15.439

in Tausend EUR			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2010	11.023	4.416	15.439
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	678	28	706
Abgänge	1.196	0	1.196
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	287	0	287
31.12.2010	10.792	4.444	15.236

in Tausend EUR			
Kumulierte Abschreibung	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2009	0	995	995
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	179	179
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	0	0	0
31.12.2009	0	816	816
Buchwert 31.12.2009	11.023	3.600	14.623

in Tausend EUR			
Kumulierte Abschreibung	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2010	0	816	816
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	0	0	0
31.12.2010	0	816	816
Buchwert 31.12.2010	10.792	3.628	14.420

Aufgrund der Anteilsquote an assoziierten Unternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

in Tausend EUR	2009	2010
Vermögenswerte (31.12.)	151.327	143.361
Eigenkapital (31.12.)	33.631	33.799
Schulden (31.12.)	117.696	109.562
Umsatzerlöse	30.343	25.517
Jahresergebnis	3.541	1.436

18. LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Tausend EUR	31.12.2009		31.12.2010	
	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
Immaterielle Vermögenswerte	61	37	3.573	3.783
Sachanlagen	1.480	714	12.363	10.744
Vorräte	636	990	3.286	939
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	660	805	1.131	925
Pensionsrückstellungen	2.121	2.296	0	0
Verbindlichkeiten	5.649	4.800	311	541
Eigenkapital (Sicherungsrücklage)	956	1.342	---	373
Verlustvorträge	9.579	10.330	0	0
Konsolidierung	3.186	2.365	3.632	4.220
Saldierung	-4.705	-4.231	-4.705	-4.231
Nettobetrag	19.623	19.448	19.591	17.294

Der Anteil der kurzfristigen aktiven latenten Steuern ohne Verlustvorträge beträgt TEUR 1.356 (Vorjahr: 909), der der passiven latenten Steuern TEUR 1.577 (Vorjahr: 1.838).

Im Vorjahr waren in den Angaben zu den steuerlichen Verlustvorträgen die gewerbesteuerlichen und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge kumulativ enthalten. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden zur besseren Darstellung nur die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge für die Angaben verwendet.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Inländische Verlustvorträge (KSt)	66.436	60.124
Ausländische Verlustvorträge	9.478	11.980
Gesamt	75.914	72.104

Auf nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von TEUR 37.832 (Vorjahr: 39.690) wurden aufgrund der mittelfristigen steuerlichen Ergebnisplanung keine latenten Steuern angesetzt.

Der Anteil der kurzfristigen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betrug im Geschäftsjahr TEUR 3.401 (Vorjahr: 2.490).

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 3.143 (Vorjahr: 2.844), für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden.

19. FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVEREINBARUNGEN

Die Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2009		Restlaufzeit 31.12.2010	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Dienstleistungskonzessionen	---	---	9.455	36.419
Gesamt	---	---	9.455	36.419

Der kurzfristige Anteil der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen beträgt TEUR 1.401 (Vorjahr: -) und wird unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Finanzerträge aus Konzessionsvereinbarungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 919 (Vorjahr: -). Diese sind in den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Im Vorjahr wurde diese Vereinbarung unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen, da die Betreiberphase erst Ende des Geschäftsjahres 2010 begonnen hat. Darüber hinaus war der für Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen einschlägige IFRIC 12 erst für Geschäftsjahre nach dem 29. März 2009 anwendbar.

Die BAUER Nimr LLC („Bauer“) hat mit der Petroleum Development Oman LLC („Auftraggeber“) am 28. November 2008 einen Vertrag über die Aufbereitung von Wasser („Dienstleistung“) geschlossen. Bauer errichtet zur Erfüllung der Dienstleistung eine Anlage und betreibt diese anschließend. Für den Betrieb der Anlage erhält Bauer einen Fixbetrag.

Bauer ist gemäß der Vereinbarung verpflichtet, soweit im Vertrag nichts anderes angegeben ist, bei Errichtung und Betrieb der Anlage sich an die allgemeinen Standards die in der Gas- und Ölindustrie gelten, anzupassen.

Darüber hinaus ist Bauer dazu verpflichtet, etwaige Inspektionen und Tests durch den Auftraggeber zuzulassen. Die Kosten hierfür hat der Auftraggeber zu tragen.

Am Ende der Dienstleistung ist Bauer auf Anweisung des Auftraggebers zum Rückbau der Anlage und zur Rekultivierung des Grundstücks (gegen Entgelt) verpflichtet. Die Vereinbarung sieht darüber hinaus ein Ankaufsrecht des Auftraggebers zu einem noch zu vereinbarenden Preis vor.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren sowie eine Verlängerungsoption von weiteren 5 Jahren. Bauer hat das Recht, jederzeit den Vertrag durch schriftliche Information an den Auftraggeber aufzulösen. Falls der Vertrag durch den Auftraggeber vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit aufgelöst wird, vorausgesetzt die Vertragsauflösung ist nicht durch z. B. Schlecht- oder Nichterfüllung, Insolvenz des Betreibers verursacht, ist der Auftraggeber zu Ausgleichs- bzw. Entschädigungszahlungen verpflichtet. Die Preisgestaltung sieht eine weitere Komponente vor, die an aufschiebende Bedingungen geknüpft ist, welche aber zum Bilanzstichtag nicht erfüllt wurden.

Der Auftraggeber verpflichtet sich, Bauer täglich mind. 45.000 m³ Wasser zur Reinigung zur Verfügung zu stellen.

Sollte der Auftraggeber weniger Wasser zur Verfügung stellen, erhält Bauer eine Ausgleichszahlung, die in den Folgemonaten mit Mehrlieferungen ausgeglichen werden kann.

20. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	4.464	4.608
Übrige sonstige langfristige Vermögenswerte	5.489	4.148
Gesamt	9.953	8.756

Die übrigen sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden mit einem Effektivzinssatz von 7,5 % (Vorjahr: 7,5 %) verzinst und beinhalten im Wesentlichen langfristige Anteile von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr (wie im Vorjahr) weder wertgemindert noch überfällig.

21. SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2009		Restlaufzeit 31.12.2010	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Zinsswaps	0	10	0	0
Übrige sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	21	0	108	0
Gesamt	21	10	108	0

Die Derivate werden unter Punkt 36 der sonstigen Erläuterungen dargestellt. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr (wie im Vorjahr) weder wertgemindert noch überfällig.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

22. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	105.350	106.388
Träger- und Spundwände	1.840	2.065
Fertige und Unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	256.505	308.846
Geleistete Anzahlungen	2.980	3.118
Gesamt	366.675	420.417

Von den Vorräten sind TEUR 139.377 (Vorjahr: 175.501) zum Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die im Geschäftsjahr aufwandswirksam gebuchten Wertminderungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert betragen TEUR 20.475 (Vorjahr: 16.981).

Diese teilen sich wie folgt auf:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	14.427	12.248
Außerplanmäßige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	2.554	8.227
Gesamt	16.981	20.475

Der überwiegende Teil der außerplanmäßigen Abschreibungen betrifft den nicht vermieteten Maschinenbestand. Im Berichtsjahr waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durchschnittlich weniger Gebrauchtmaschinen vermietet. Die nutzungsbedingten Abschreibungen der Gebrauchtmaschinen sanken in der Folge von TEUR 14.427 auf TEUR 12.248.

In den außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte sind sowohl außerplanmäßige Abschreibungen auf Neu- und Gebrauchtmaschinen (Ausweis unter den Bestandsveränderungen) als auch auf Lagerbestände (Ausweis im Materialaufwand) enthalten.

Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte werden zur besseren Darstellung und Abgrenzung vom Anlagevermögen von diesem Jahr an sowohl in der Gewinn- und Verlustrechnung als auch im Anhang als separater Posten ausgewiesen und erläutert.

Diese Wertminderungen sind dem Segment Maschinen zuzuordnen.

In den Fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind vom Segment Maschinen eigengefertigte Maschinen und Zubehörteile enthalten, die primär zum Verkauf bestimmt sind.

Wir unterscheiden grundsätzlich zwei Formen von Maschinen und Zubehörteilen (im Folgenden: „Maschinen“):

Neue Maschinen

Hierbei handelt es sich um Maschinen, die im Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren gefertigt wurden und zum Verkauf bereitstehen, aber noch nicht vermietet waren. Diese Maschinen werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Gebrauchtmaschinen

Als Gebrauchtmaschinen werden die Maschinen bezeichnet, die primär zum Verkauf stehen und als sekundäre Verkaufsfördermaßnahme im Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren bereits kurzfristig vermietet waren. Dabei wechseln neue Maschinen bei erstmaliger Vermietung automatisch in den Status einer Gebrauchtmaschine.

Bei Vermietung ermittelt sich der Nettoveräußerungswert aus den Herstellkosten vermindert um die nutzungsbedingten sowie außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte.

Falls es sich um neue Maschinen handelt oder Gebrauchtmaschinen, die nicht vermietet sind, wird der Wertminderung auf den Nettoveräußerungswert durch eine außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

Der Verkauf und die Vermietung der Maschinen beziehen sich ausschließlich auf das Segment Maschinen.

Die folgende Übersicht zeigt den Buchwert vor Wertminderung * der gebrauchten Maschinen und Zubehörteile sowie den Vermietungsstatus zum Stichtag:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Buchwert der Gebrauchtmaschinen *	93.145	107.456
davon vermietet	24.195	47.952
davon nicht vermietet	68.950	59.504

Der Vermietungsstatus war unterjährig relativ niedrig und ist zum Stichtag hin wieder angestiegen. Die nutzungsbedingten Abschreibungen der Gebrauchtmaschinen sanken in der Folge von TEUR 14.427 auf TEUR 12.248.

Im Geschäftsjahr waren neben den üblichen Eigentumsvorbehalten Vorräte in Höhe von TEUR 10.993 (Vorjahr: 11.572) als Kreditsicherheiten gestellt. Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung von vertraglichen Pflichten, z. B. ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen, durch die finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

23. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Fertigungsaufträge

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten Fertigungsaufträge haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	2009	2010
Angefallene Auftragskosten (zuzüglich der Gewinne, abzüglich der Verluste) noch nicht fertig gestellter Projekte	295.557	301.571
abzüglich der Teilabrechnungen	269.933	280.746
Saldo	25.624	20.825
davon: Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	54.229	57.267
davon: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)	28.605	36.442

Entwicklung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	54.229	57.267
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179.146	208.946
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	1.030	6.012
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	928	370
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	42.341	47.172
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.090	9.342
Gesamt	285.764	329.109

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurzfristigen Forderungen wieder:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	52.813	59.194
Veränderung im Konsolidierungskreis	1.809	0
Währungsanpassung	-50	1.492
Zuführung	13.146	29.983
Auflösung	7.528	10.737
Verbrauch	996	4.695
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	59.194	75.237

Die Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 75.237 (Vorjahr: 59.194) wurde unter Berücksichtigung von Einzelrisiken und aufgrund von Vergangenheitserfahrungen mit Zahlungsausfällen berechnet. Hierbei wurden Forderungen sowohl einzeln als auch aufgrund eines Portfolioansatzes pauschaliert wertberichtigt. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen wurden prozentual auf die Altersstruktur der Forderungen verteilt. Innerhalb der Einzelwertberichtigung wurden Forderungen in der Regel zu 100 % wertberichtigt. Nach Berücksichtigung dieser Wertberichtigungen betrug der Buchwert dieser Forderungen zum Stichtag TEUR 208.946 (Vorjahr: 179.146). Die Ermittlung von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht in erheblichem Maß auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, bei denen neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch die aktuellen Konjunktorentwicklungen und historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt werden.

Eine Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt die folgende Tabelle:

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto-Buchwert)	238.340	284.183
Wertberichtigungen auf Lieferungen und Leistungen	59.194	75.237
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Netto-Buchwert)	179.146	208.946
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	51.291	81.613
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:	127.855	127.333
- weniger als 30 Tage	43.646	25.287
- zwischen 30 und 60 Tagen	21.031	19.717
- zwischen 60 und 90 Tagen	9.742	16.444
- mehr als 90 Tage	53.436	65.885

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dabei basiert die Bonitätseinstufung auf einem aktiv betriebenen Forderungsmanagement unter Bezugnahme auf die Kredithistorie und auf einer laufend durchgeführten Überwachung der Kreditwürdigkeit unserer Kunden anhand intern sowie extern eingeholter Informationen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr (wie im Vorjahr) weder wertgemindert noch überfällig. Sie beinhalten im Wesentlichen sonstige Steuererstattungsansprüche, Forderungen gegen Mitarbeiter und Forderungen gegen Sozialkassen sowie abgegrenzte Zinsen, abgegrenzte Versicherungsbeiträge und sonstige Abgrenzungen.

Insgesamt waren TEUR 602 (Vorjahr: 5.169) an monetären Vermögenswerten als Kreditsicherheiten begeben. Dabei handelt es sich um Zessionen. Der unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene kurzfristige Anteil der Forderungen aus Devisentermingeschäften beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 117 (Vorjahr: 3).

Die in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen, geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr TEUR 264 (Vorjahr: 541).

Im Geschäftsjahr wurde unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen TEUR 0 (Vorjahr: 254) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Die zugrunde gelegten Finanzierungskostensätze lagen im Vorjahr bei 4,87 % und 6,00 %.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt Wertminderungen von TEUR 29.983 (Vorjahr: 13.146) vorgenommen.

24. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 27.613 (Vorjahr: 37.053) beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände.

25. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 73.001 (Vorjahr: 73.001) und ist eingeteilt in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die voll dividendenberechtigt sind. Von den ausgegebenen Aktien wurden seit dem Börsengang keine Aktien durch den Konzern gehalten.

Die Aktionärsstruktur der BAUER Aktiengesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	31.12.2009		31.12.2010	
	%	TEUR	%	TEUR
Familie Bauer	48,19	35.182	48,19	35.182
Streubesitz	51,81	37.819	51,81	37.819
Gesamt	100,00	73.001	100,00	73.001

Bezüglich der Mitteilungen über Beteiligungen an der BAUER Aktiengesellschaft wird auf den Anhang der BAUER Aktiengesellschaft (veröffentlicht im Bundesanzeiger) zum 31. Dezember 2010 verwiesen.

Genehmigtes Kapital/Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 73.001.420,45 EUR und ist eingeteilt in 17.131.000 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Der Anspruch eines Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils wird gemäß § 4 Nr. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist.

Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 S. 3 AktG bestimmt werden. Der Vorstand ist gemäß § 4 Nr. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der BAUER Aktiengesellschaft bis zum 25. Juni 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt TEUR 2.000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs eines Unternehmens, von Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung ausgegeben wurden
- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern.

Das übrige Eigenkapital des BAUER Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
I. Kapitalrücklage	38.404	38.404
II. Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	263.297	301.213
	301.701	339.617
III. Minderheitsgesellschafter	27.182	31.248
Gesamt	328.883	370.865

Die in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellten übrigen Veränderungen enthalten mit TEUR 1.528 eine Umgliederung aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften in die Gewinnrücklagen. Es handelt sich um eine Korrektur einer Sicherungsbeziehung aus den beiden Vorjahren.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Zielsetzung des Kapitalmanagements von Bauer ist es, ein starkes Finanzprofil zu gewährleisten. Insbesondere sollen für die Aktionäre angemessene Dividendenzahlungen sowie für die Fremdkapitalgeber ein gutes Rating und der Kapitaldienst sichergestellt werden. Darüber hinaus wollen wir uns ausreichende finanzielle Spielräume zur Fortsetzung unseres Wachstumskurses erhalten. Zurzeit verfügt Bauer über ein BB+ outlook stable Rating von Standard and Poor's. Das Risikoprofil wird aktiv gesteuert und überwacht. Hierfür wird vor allem auf die Kennzahlen wie EK-Quote, Nettoverschuldung und Ergebnis nach Steuern (Periodenergebnis) zurückgegriffen.

Die Kennzahlen sind in folgender Übersicht dargestellt:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Eigenkapital	401.884	443.866
Eigenkapitalquote	33,9 %	33,2 %
Periodenergebnis	42.028	39.789
Nettoverschuldung (Net Debt)	445.727	519.711
Finanzschulden	482.780	547.324
Liquide Mittel	37.053	27.613
Net Debt/EBITDA *	2,84	3,14
EBITDA/Net Interest Coverage *	5,53	5,12

* Vorjahreszahlen geändert; siehe Anhang Nr. 11 und Nr. 22

Im Rahmen der Kapitalmanagementstrategie für die Tochterfirmen der BAUER Gruppe wird darauf geachtet, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Unser Ziel ist es dabei, den notwendigen Finanz- und Liquiditätsspielraum zur Verfügung zu haben.

Im Berichtsjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen (Covenants) erfüllt. Diese beinhalten für die Schuld-scheindarlehen eine Eigenkapitalquote von größer 25 % und eine Quote von kleiner 4 des Verhältnisses aus Net Debt/EBITDA bzw. von größer 2,8 des Verhältnisses aus EBITDA/Net Interest Coverage.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Erträge aus operativen Beteiligungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: 341) unter den sonstigen Erträgen und somit im EBITDA enthalten. Für das Compliance Certificate (Bestätigung zu unseren Covenants) bemisst sich das EBITDA jedoch ohne Erträge aus operativen Beteiligungen.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

26. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Anteile an den Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2009		Restlaufzeit 31.12.2010	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	249.290	72.814	268.281	73.884
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	16.752	2.046	16.895	1.862
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.398	0	8.580	0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.659	4.214	9.025	4.673
Gesamt	279.099	79.074	302.781	80.419

in Tausend EUR	Fair-Value		Zinssatzspanne	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	326.447	265.310	0,57 - 7,64 %	0,82 - 5,32 %
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	21.414	18.757	2,45 - 8,67 %	2,75 - 7,89 %
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	10.815	12.920	1,6 - 11,0 %	1,73 - 6,66 %
Gesamt	358.676	296.987	---	---

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten langfristige Anteile an Verbindlichkeiten aus Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen sowie an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Marktwerte der Derivate sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungsgesellschaften und Wandelschuldverschreibungen (siehe dazu die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter Textziffer 36).

27. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Insbesondere für Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersvorsorge auf der Basis direkter oder indirekter leistungsorientierter Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter oder auf festen, entgeltunabhängigen Rentenzusagen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet.

Den Berechnungen liegen im Wesentlichen folgende Annahmen zu Grunde:

in %	31.12.2009	31.12.2010
Abzinsungsfaktor	5,3	5,3
Gehaltssteigerungsrate	3,0	3,0
Rentensteigerungsrate	2,0	2,0
Vermögensertrag des Fondsvermögens	1,6	1,6

Als Fluktuationsrate wurde eine altersabhängig fallende Fluktuationswahrscheinlichkeit von 5 % p. a. (Vorjahr: 5 % p. a.) über die gesamte Belegschaft angenommen. Ab dem 55. Lebensalter wurde keine Fluktuation mehr angenommen.

Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	1.356	1.484
abzüglich beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens	-177	-188
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	54.040	56.509
Anpassungsbetrag auf Grund (nicht verrechneter) versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	-8.900	-8.765
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	46.319	49.040

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Beginn des Jahres	50.979	55.396
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	1.131	1.280
Zinsaufwand	2.746	2.846
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste)	2.133	158
Geleistete Zahlungen	-1.593	-1.687
Ende des Jahres	55.396	57.993

Entwicklung des Fondsvermögens:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	166	177
Tatsächlicher Ertrag aus Fondsvermögen	3	3
Übertragung von Vermögenswerten	8	8
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	177	188

Das Fondsvermögen besteht in Form einer Rückdeckungsversicherung.

Der tatsächliche Ertrag aus Fondsvermögen beläuft sich auf TEUR 3 (Vorjahr: 3). Die tatsächlich erzielte Rendite beträgt 1,7 % (Vorjahr: 1,4 %). Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Dagegen ist die Rückstellung auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen gebildet, die stichtagsbezogene Schwankungen innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen (+/- 10 % des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt lassen. Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind TEUR 1.660 (Vorjahr: 1.536) innerhalb eines Jahres fällig.

Die im Ergebnis erfassten Beträge ermitteln sich wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Laufender Dienstzeitaufwand	1.131	1.280
Versicherungsmathematischer (Gewinne) / Verluste	166	294
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	2.746	2.846
Erwarteter Ertrag aus Fondsvermögen	-3	-3
Pensionsaufwendungen	4.040	4.417

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Stand 01.01.	43.919	46.319
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Pensionsaufwendungen	4.040	4.417
Auszahlungen	-1.593	-1.687
Dotierung von Fondsvermögen	-8	-8
Effekte aus Übertragungen	-39	-1
Stand 31.12.	46.319	49.040

Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung, den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens und die Ergebnisentwicklung des Fondsvermögens seit der Umstellung auf IFRS jeweils zum 31. Dezember:

in Tausend EUR	2006	2007	2008	2009	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	51.318	45.833	50.979	55.396	57.993
Zeitwert des Fondsvermögens	-145	-155	-166	-177	-188
Fehlbetrag / (Überschuss)	51.173	45.678	50.813	55.219	57.805

in Tausend EUR	2006	2007	2008	2009	2010
Erfahrungswertbedingte Anpassungen bei Planschulden	1.261	303	673	-325	159
Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen	5.231	-9.757	1.867	2.473	0
Erfahrungswertbedingte Anpassungen bei Planvermögen	3	-1	-1	0	0

KURZFRISTIGE SCHULDEN

28. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	95.953	141.252
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.829	15.852
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)	28.605	36.442
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.375	96.487
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	267	137
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	10.233	9.080
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	101.269	90.205
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	24.819	22.372
Gesamt	332.350	411.827

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen, Gleitzeit- und Urlaubsguthaben, Berufsgenossenschaften, Schwerbehindertenabgaben, Tantiemen sowie sonstige Steuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit.

Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Leasing- und Finanzierungsgesellschaften. Die Marktwerte entsprechen nahezu den Buchwerten. Die Zinssatzspanne bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 3,84 % - 5,25 % (Vorjahr: 3,1 % - 7,0 %).

29. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Stand 01.01	18.768	17.382
Veränderung im Konsolidierungskreis	42	0
Währungsanpassung	235	382
Auflösung	3.236	4.469
Verbrauch	2.384	2.046
Zuführung	3.957	6.765
Stand 31.12	17.382	18.014

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen	15.992	17.138
Prozessrisiken	1.197	847
Übrige sonstige Rückstellungen	193	29
Gesamt	17.382	18.014

In den Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen sind alle Risiken enthalten, die bei der Ausführung von Spezialtiefbauarbeiten und dem Verkauf von Maschinen, Geräten und Werkzeugen für den Spezialtiefbau mit dazugehörigen Serviceleistungen anfallen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsverpflichtungen sowie andere ungewisse Verpflichtungen. Die Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen werden projekt- bzw. baustellenbezogen ermittelt. Der Bestand an Rückstellungen wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2011 verbraucht.

30. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag maximal möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden.

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	4.403	267

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Bürgschaften zur Absicherung der bauvertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Bürgschaften werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen (= Bürgen) ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften. Im Fall der Bürgschaftsbeziehung bestehen vertragliche Regressansprüche der Bürgen gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Bürgschaftsinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrundeliegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Die Haftungsverhältnisse waren überwiegend zur Sicherung von Vertragserfüllungen, Gewährleistungsverpflichtungen und Vorauszahlungen gegeben. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen gegenüber Dritten. Im Übrigen haften wir gesamtschuldnerisch für alle Arbeitsgemeinschaften, an denen wir beteiligt sind.

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Tausend EUR	Restlaufzeit					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Minimumleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	6.590	5.239	7.670	8.145	551	203
Weitere finanzielle Verpflichtungen	5.746	5.670	2.450	2.475	1.365	1.381

Bei den Operating-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um Technische Anlagen und Maschinen, die im Geschäftsjahr neu hinzugekommen sind und als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert wurden.

Im BAUER Konzern bestehen unbefristete Mietverhältnisse in Höhe von monatlich TEUR 369 (Vorjahr: 164).

32. AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Es ist nicht geplant, Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 einzustellen oder aufzugeben.

33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem 31. Dezember 2010 ergaben sich keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

34. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung über die Segmente des BAUER Konzerns wurde wie im Vorjahr gemäß IFRS 8 aufgestellt.

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlagen zur Bestimmung der Segmente des BAUER Konzerns.

Der BAUER Konzern ist in die Segmente Bau, Maschinen und Resources aufgeteilt.

Bau

Kerngeschäft des **Segments Bau** ist der Spezialtiefbau. Für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude werden komplette Baugruben und Gründungen auf oft schwierigem Baugrund erstellt. Um den Kunden auch eine komplette Leistung anbieten zu können, bieten die Unternehmen der BAUER Gruppe zusätzlich andere Bauleistungen, die oft wesentliche Spezialtiefbauanteile beinhalten, an. Beispiele dafür sind Brücken, umwelttechnische Baumaßnahmen, Sanierungsleistungen, sowie Bauen im Bestand. Um Entwicklungstrends aufzuzeigen, werden die Umsätze im Baubereich im Lagebericht zusätzlich in die Bereiche Spezialtiefbau Inland und Spezialtiefbau Ausland aufgeteilt. Durch die enge Verzahnung aller Bautätigkeiten ergibt sich das Segment Bau.

Maschinen

Im **Segment Maschinen** werden für die weltweite Vermarktung Baumaschinen für alle Verfahren des Spezialtiefbaus sowie für Tiefenbohrungen entwickelt und hergestellt. Mit den Geräten für den Spezialtiefbau können Bohrungen großer und kleiner Durchmesser für Pfähle, Schlitzwände, Anker, Injektionen und Brunnen hergestellt werden. Mit den Geräten für Tiefenbohrungen können Bohrungen für den Geothermie-, Öl- und Gasbereich bis zu einer Tiefe von 5.000 m vorgenommen werden. Des Weiteren werden Geräte für Rammarbeiten und Bodenverbesserungen produziert. Eine große Auswahl an Zusatzgeräten und Zusatzeinrichtungen ergänzt das Vertriebsprogramm zu Kompletverfahren für alle Anwendungen im Spezialtiefbau.

Resources

Im **Segment Resources** sind alle Unternehmen des Konzerns gebündelt, die sich mit Leistungen zur Sanierung und Gewinnung natürlicher Grundlagen des menschlichen Lebens befassen. Dies sind die Unternehmen der Umwelttechnik zur Reinigung von Böden und Grundwasser, die Unternehmen für Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieanlagen. Darüber hinaus gehören zu diesem Segment Unternehmen, die Materialien zum Ausbau von Bohrungen, speziell für Brunnen und Geothermie herstellen und vertreiben.

Unter **Sonstiges** sind die zentralen Dienste (Rechnungswesen, Personal, IT etc.) der BAUER Aktiengesellschaft für die Konzerngesellschaften sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Gesellschaften enthalten, welche z. B. in- und externe Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie zentrale Entwicklungsleistungen übernehmen oder anbieten.

Unter **Konsolidierung** werden hier die intersegmentären Konsolidierungseffekte dargestellt. Diese beinhalten die Bereinigung von Innenumsatzerlösen zwischen den Geschäftsfeldern sowie Aufwendungen und Erträge und Zwischenergebnisse. Die intra-segmentären Konsolidierungseffekte, also Effekte innerhalb des Geschäftsfelds wurden bereits dort bereinigt.

Das als Periodenergebnis ausgewiesene Segmentergebnis enthält die Finanzerträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Anteilen und den Ertragssteueraufwand. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden enthalten alle Vermögenswerte und Schulden des Konzerns. Gegenüber dem Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2010 korrespondierend zur Änderung des Periodenergebnisses als Segmentergebnis die verzinslichen Vermögenswerte und Finanzschulden, Pensionrückstellungen sowie Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen unter dem Segmentvermögen und den Segmentschulden ausgewiesen. Des Weiteren wurden die intersegmentären Konsolidierungseffekte im Bereich des Vermögens und der Schulden zur besseren Darstellung erstmalig unter den Konsolidierungen ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Gesamtkonzernleistung und Konsolidierte Leistung sowie Umsatzerlöse mit Dritten

Die konsolidierte Leistung spiegelt die Leistungen aller im Konsolidierungskreis enthaltenen Gesellschaften wider. Die Gesamtkonzernleistung stellt die Leistungen aller in unserem Konzern befindlichen Gesellschaften dar. Die Differenz von konsolidierter Leistung zur Gesamtkonzernleistung ergibt sich aus den Leistungen der assoziierten Unternehmen sowie unserem Nachunternehmeranteil an ARGEN, die nicht in der konsolidierten Leistung enthalten sind.

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden den Geschäftssegmenten entsprechend dem Standort des Kunden zugeordnet.

Segmentberichterstattung des BAUER Konzerns

SEGMENTBERICHT NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Tausend EUR

	Bau		Maschinen	
	2009	2010	2009	2010
Gesamtkonzernleistung (Gruppe) *	570.017	615.403	608.477	581.682
Umsatzerlöse mit Dritten	487.894	505.758	456.468	469.252
Umsatzerlöse zwischen den Geschäftsfeldern	13.818	16.971	73.489	49.670
Bestandsveränderungen *	-4.660	4.331	19.352	11.857
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.314	801	28.828	4.971
Sonstige Erträge	21.852	38.656	19.011	21.068
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	520.218	566.517	597.148	556.818
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-34.846	-39.648	-15.022	-14.863
darin außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen	0	-117	-915	-335
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte *	0	0	-14.427	-12.248
OPERATIVES ERGEBNIS	25.746	28.798	51.306	48.283
Finanzerträge	5.859	5.158	1.087	1.689
Finanzaufwendungen	-15.837	-16.916	-16.396	-20.973
Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	3.240	1.408	10	7
Ertragsteueraufwand	-5.899	-8.453	-11.041	-8.106
PERIODENERGEBNIS	13.109	9.995	24.966	20.900

ZUSATZINFORMATIONEN ZUR BILANZ

SEGMENTVERMÖGEN 31.12.	422.361	436.833	622.620	690.195
darin Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	7.845	7.528	81	82
darin Investitionen ins Anlagevermögen	68.814	51.006	54.676	22.483
SEGMENTSCHULDEN 31.12.	301.453	303.479	446.118	488.783

ZUSATZINFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Wesentliche zahlungsunwirksame Segmentposten *

Außerplanmäßige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	0	-130	-2.554	-7.195
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	-6.494	-27.221	-5.104	-2.507

SEGMENTBERICHT NACH REGIONEN

in Tausend EUR

	Deutschland		Übriges Europa		Europa ohne EU	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	361.402	339.114	221.901	152.630	98.113	130.808
Umsatzerlöse mit Dritten	352.400	278.656	192.061	138.790	58.966	100.931
Langfristige Vermögenswerte 31.12.	275.870	273.325	21.944	19.648	7.881	8.708

* Vorjahreszahlen geändert; Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 wurden in 2009 im Segment Maschinen die unter Abschreibungen auf das Anlagevermögen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte in Höhe von TEUR 2.554 in die Bestandsveränderungen umgegliedert. Darüber hinaus wurde der Bergbaubereich der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH in das Segment Resources umgegliedert.

Resources		Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
174.302	177.744	29.010	30.761	-106.030	-101.573	1.275.776	1.304.017
152.003	156.398	178	265	0	0	1.096.543	1.131.673
3.485	5.546	26.951	27.398	-117.743	-99.585	0	0
-1.145	-407	0	0	7.191	20.440	20.738	36.221
417	620	70	40	40.499	23.917	71.128	30.349
5.345	5.078	1.166	2.243	-9.742	-9.688	37.632	57.357
160.105	167.235	28.365	29.946	-79.795	-64.916	1.226.041	1.255.600
-5.904	-7.259	-2.806	-3.144	0	0	-58.578	-64.914
0	-9	0	0	0	0	-915	-461
0	0	0	0	0	0	-14.427	-12.248
5.997	8.075	830	725	484	2.474	84.363	88.355
698	2.198	4.141	5.931	-9.456	-10.905	2.329	4.071
-3.632	-6.506	-2.235	-3.176	7.370	11.171	-30.730	-36.400
291	21	0	0	0	0	3.541	1.436
-249	1.510	-1.514	-1.214	1.228	-1.410	-17.475	-17.673
3.105	5.298	1.222	2.266	-374	1.330	42.028	39.789

144.595	217.075	19.253	12.288	-23.668	-18.642	1.185.161	1.337.749
3.097	3.182	0	0	0	0	11.023	10.792
20.614	20.526	2.786	3.253	0	0	146.890	97.268
97.103	154.140	52.154	52.168	-113.551	-104.687	783.277	893.883

0	-902	0	0	0	0	-2.554	-8.227
-1.548	-255	0	0	0	0	-13.146	-29.983

Nahost und Zentralasien		Asien-Pazifik Fernost und Australien		Amerika		Afrika		Konzern	
2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
213.097	203.563	165.538	252.441	137.849	155.784	77.876	69.677	1.275.776	1.304.017
181.201	186.939	129.865	231.537	119.348	133.146	62.702	61.674	1.096.543	1.131.673
50.637	55.590	31.234	44.809	46.200	54.533	7.950	8.385	441.716	464.998

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

35. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um nicht zahlungswirksame Transaktionen bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge immaterieller Vermögenswerte sowie die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen. In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen sowie die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Rückstellungen nicht zahlungswirksam sind und ausgedeutet werden.

36. FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzierungsbereich ist der BAUER Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch die BAUER Aktiengesellschaft gesteuert und durchgeführt.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass eine ausreichende Funktionstrennung bei Handel und Abwicklung gegeben ist. Das Vier-Augen-Prinzip wird durch die Aufteilung der Funktionen über Vorstand (Abschluss) und Fachabteilungen (operative Abwicklung) realisiert. Alle Derivatgeschäfte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen.

MARKTRISIKEN

Währungsrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der BAUER Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Die bestehenden Devisentermingeschäfte dienen der Sicherstellung unserer Kurssicherungsstrategie. Im BAUER Konzern sind die wesentlichen originären monetären Finanzinstrumente entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden zu einem wesentlichen Teil durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Auch aufgrund der in der Regel kurzfristigen Fälligkeit der Instrumente haben mögliche Währungskursänderungen nur sehr geringfügige Auswirkungen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital.

Für Zwecke der Sensitivitätsanalyse werden Währungsrisiken aus monetären Finanzinstrumenten in die Analyse einbezogen, die nicht in den funktionalen Währungen der einzelnen Gesellschaften der BAUER Gruppe abgeschlossen wurden. Wenn der Euro zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre das Eigenkapital, aufgrund der Fair-Value-Änderungen von Devisentermingeschäften aus dem Hedge-Accounting um TEUR 2.418 (Vorjahr: 0) höher bzw. TEUR 2.956 (Vorjahr: 0) niedriger gewesen.

Wenn der Euro gegenüber den abgesicherten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis (Vorjahr: Ergebnis) aufgrund der Effekte aus Fair-Value-Änderungen insgesamt um TEUR 883 höher (Vorjahr: 2.588) bzw. um TEUR 976 (Vorjahr: 3.056) niedriger gewesen.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wäre die Ergebnisauswirkung aus Fair-Value-Änderungen von Devisensicherungsinstrumenten, für die nicht Hedge Accounting angewendet wird, um TEUR 1.512 (Vorjahr: 720) niedriger bzw. TEUR 1.356 (Vorjahr: 624) höher gewesen.

Die hypothetische Gesamtergebnisauswirkung beliefe sich bei einer Aufwertung bzw. Abwertung von 10 % auf TEUR -629 (Vorjahr: 1.868) bzw. 380 (Vorjahr: -1.476).

Die Sensitivitätsauswirkungen betrafen im Jahr 2010 im Wesentlichen US-Dollar. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen.

Zinsrisiko

Die bestehenden Zinsswaps dienen der Sicherstellung unserer Finanzierungs- und Zinssicherungsstrategie. Es existieren Swapvereinbarungen von variablen in feste Zinsen, um so ein Risiko von schwankenden Zinsen am Markt auszuschließen. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf die Finanzerträge und Finanzaufwendungen (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital, aufgrund der Fair-Value-Änderungen von Zinsderivaten aus dem Hedge-Accounting um TEUR 1.779 (Vorjahr: 2.816) höher bzw. TEUR 2.954 (Vorjahr: 2.923) niedriger gewesen. Die Ergebnisauswirkung aus Fair-Value-Änderungen von Zinsderivaten, die nicht dem Hedge-Accounting entsprechen, wäre bei einer Erhöhung bzw. Senkung um 100 Basispunkte TEUR 2.033 (Vorjahr: 1.625) höher bzw. TEUR 2.871 (Vorjahr: 1.723) niedriger gewesen. Das Ergebnis von variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Vermögenswerten wäre bei einer Erhöhung bzw. Senkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte um TEUR 762 (Vorjahr: 304) niedriger bzw. höher gewesen. Die hypothetische Gesamtergebnisauswirkung beliefe sich bei einer Erhöhung um 100 Basispunkte auf TEUR 1.271 (Vorjahr: 1.321) bzw. bei einer Senkung auf TEUR -2.109 (Vorjahr: -1.419).

Rohstoffrisiko

Rohstoffrisiken, denen der BAUER Konzern hinsichtlich der Verfügbarkeit und möglicher Preisschwankungen am Markt ausgesetzt ist, werden durch Lieferzusagen und Festpreisvereinbarungen mit den Lieferanten vor Auftragsausführung abgeschlossen oder begrenzt. Das Rohstoffrisiko bezieht sich im Wesentlichen auf Stahl.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Bankenreports und einer Liquiditätsplanung ermittelt.

Eine auf einem festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau sowie im BAUER Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kredit- und Avallinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente der BAUER Gruppe ersichtlich:

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2009	Cashflows 2010	Cashflows 2011 bis 2014	Cashflows 2015 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	418.057	103.101	323.794	76.624
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	29.031	11.778	19.083	2.331
Sonstige Verbindlichkeiten	106.896	101.269	5.627	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	35.692	25.638	7.968	3.240
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	28.605	28.605	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	66.146	65.375	771	0
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	267	267	0	0

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011	Cashflows 2012 bis 2015	Cashflows 2016 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	483.417	158.790	288.226	79.782
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	27.837	10.155	18.789	1.997
Sonstige Verbindlichkeiten	97.853	90.205	7.648	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	36.070	17.514	13.009	8.606
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	36.442	36.442	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	97.419	96.487	932	0
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	137	137	0	0

Im Berichtszeitraum gab es keine Ausfälle bei den Zins- und Tilgungszahlungen. Des Weiteren wurde nicht gegen Darlehensvereinbarungen verstoßen. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Zahlungsmittelabflüssen und -zuflüssen stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR zum 31.12.2009	2010	2011 bis 2014	ab 2015
Forderungen aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-11.512	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	11.512	0	0
Forderungen aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-402	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	402	0	0
Forderungen aus Zinsswaps	-120	-478	-508
Zahlungsmittelabflüsse	-172	-687	-730
Zahlungsmittelzuflüsse	52	209	222
Verbindlichkeiten aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-4.988	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	4.988	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-18.340	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	18.340	0	0
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	-5.139	-11.015	-2.444
Zahlungsmittelabflüsse	-8.884	-21.434	-4.200
Zahlungsmittelzuflüsse	3.745	10.419	1.756

in Tausend EUR zum 31.12.2010	2011	2012 bis 2015	ab 2016
Forderungen aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-6.716	-707	0
Zahlungsmittelzuflüsse	6.716	707	0
Forderungen aus Zinsswaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-10.423	-18.258	0
Zahlungsmittelzuflüsse	10.423	18.258	0
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	-5.231	-9.189	-2.260
Zahlungsmittelabflüsse	-9.288	-17.990	-4.001
Zahlungsmittelzuflüsse	4.057	8.801	1.741

Für die Berechnung der Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinsswaps wurden die Konditionen per 31. Dezember 2010 verwendet.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalles eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe des Buchwertes gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine Darstellung der Buchwerte und des daraus resultierenden maximalen Ausfallrisikos pro Klasse ist in der Tabelle „Überleitung der Bilanzwerte“ ersichtlich. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch Wertberichtigungen für Forderungsausfälle, sowie in Deutschland durch Kreditversicherungen, Rechnung getragen. Da derivative Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Limits festgelegt sind, ist das tatsächliche Ausfallrisiko zu vernachlässigen. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten. Für eine Zusammenarbeit werden nur Banken und Finanzinstitute mit einer erstklassigen Bonität ausgewählt.

In der Berichtsperiode wurde kein Kreditlimit überschritten. Das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch diese Geschäftspartner.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die BAUER EGYPT S.A.E. hat am 2. Oktober 2001 eine Wandelschuldverschreibung zu 11 % mit einem Nominalwert von EGP 10.000.000 emittiert. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung betrug ursprünglich 6 Jahre und wurde erneut um weitere 3 Jahre verlängert. Nach deren Ablauf hat der Besitzer die Option, die Wandelschuldverschreibung in 200.000 Aktien zu EGP 50 zu tauschen. Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente und der Eigenkapitalumwandlungskomponente wurde zum Ausgabedatum der Wandelschuldverschreibung bestimmt. Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente, der in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst wird, beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 597 (Vorjahr: 586). Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalkomponente, der in den Minderheitenanteilen erfasst wird, beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 324 (Vorjahr: 324).

Der Konzern hat Darlehen mit variablen Zinssätzen aufgenommen und durch Swaps sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko abgesichert. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Ausleihungen in festverzinsliche umzuwandeln. Bei diesen Zinsswaps kommt der Konzern mit anderen Parteien überein, die Differenz zwischen den festen und den variablen Zinsen, die sich von den vereinbarten Nominalbeträgen ableiten, in regelmäßigen Intervallen zu tauschen.

in Tausend EUR	Restlaufzeit						Nominalvolumen		Marktwert	
	unter 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		31.12.09	31.12.10	31.12.09	31.12.10
	31.12.09	31.12.10	31.12.09	31.12.10	31.12.09	31.12.10				
Zinsswaps										
davon im Hedge Accounting	0	0	66.500	81.500	23.350	14.286	89.850	95.786	-3.296	-2.306
davon nicht im Hedge Accounting	5.000	722	15.466	19.000	25.000	41.150	45.466	60.872	-1.679	-4.422
Devisentermingeschäfte										
davon im Hedge Accounting	0	7.688	0	19.900	0	0	0	27.588	0	-1.135
davon nicht im Hedge Accounting	19.543	9.763	0	0	0	0	19.543	9.763	-784	55
Devisenoptionsgeschäfte										
davon im Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon nicht im Hedge Accounting	15.032	0	0	0	0	0	15.032	0	1.154	0

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne bzw. -verluste (vor Steuern) von Finanzinstrumenten dar, gegliedert nach den Bewertungskategorien des IAS 39:

in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010
Loans and receivables	-3.302	-17.338
Other financial Liabilities	-25.403	-30.946
Available for Sale Financial Assets	29	-9
Financial Assets and Liabilities Held for Trading	-2.058	-1.017
Gesamt	-30.734	-49.310

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables enthält Ergebnisse aus der Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinserträge.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Other financial Liabilities enthält das Ergebnis aus Zinsaufwendungen gegenüber Dritten, für Kontokorrent- und Langfristdarlehen sowie Avalprovisionen.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Available for Sale Financial Assets enthält Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens. Eigenkapitalanteile an Gesellschaften werden at Cost bewertet und fließen nicht ein.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Financial Assets and Liabilities Held for Trading beinhaltet Ergebnisse aus Devisentermin- und Optionsgeschäften sowie Ergebnisse aus Marktwertveränderungen von Zinsswaps.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert (Fair-Value) eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Soweit Finanzinstrumente an einem aktiven Markt notiert sind, wie vor allem gehaltene Aktien und begebene Anleihen, stellt die jeweilige Notierung an diesem Markt den beizulegenden Zeitwert dar. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Für Wertpapiere (Afs) liegen der BAUER Gruppe Notierungen eines aktiven Marktes vor.

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ist auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Buchwert als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anzunehmen.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie sonstigen langfristigen und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, weil kein aktiver Markt existiert. Es ist nicht vorgesehen, die Beteiligungen in naher Zukunft zu veräußern.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden anhand einer der in den drei folgenden Stufen beschriebenen Methoden ermittelt:

- Stufe 1: notierte Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: andere Methoden, bei denen alle eingehenden Informationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert haben, auf direkt und indirekt beobachtbaren Marktdaten berufen
- Stufe 3: Methoden, die eingehende Informationen verwenden, die einen wesentlichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert haben, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Stufe 3 war zum 31. Dezember 2010 für die BAUER Gruppe nicht relevant.

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden Stufen zuzuordnen:

in Tausend EUR	IAS 39-Kategorie	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Wertpapiere	AfS	143	143	0
Derivate nicht im Hedge Accounting	FAHfT	1.214	0	1.214
Derivate im Hedge Accounting	n/a	0	0	0
Gesamt		1.357	143	1.214
Passiva				
Derivate nicht im Hedge Accounting	FLHfT	2.523	0	2.523
Derivate im Hedge Accounting	n/a	3.296	0	3.296
Gesamt		5.819	0	5.819

in Tausend EUR	IAS 39-Kategorie	31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Wertpapiere	AfS	133	133	0
Derivate nicht im Hedge Accounting	FAHfT	117	0	117
Derivate im Hedge Accounting	n/a	7	0	7
Gesamt		257	133	124
Passiva				
Derivate nicht im Hedge Accounting	FLHfT	4.484	0	4.484
Derivate im Hedge Accounting	n/a	3.448	0	3.448
Gesamt		7.932	0	7.932

Sonstige Angaben zu Sicherungsgeschäften

Im Geschäftsjahr 2010 wurden unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von Zinsswaps und Devisentermingeschäften (erstmalig) in Höhe von TEUR 1.061 (Vorjahr: 2.340) nach Steuern erfolgsneutral als Sicherungsrücklage (Hedge Accounting, Cashflow Hedge) im Eigenkapital erfasst. Es erfolgte stets eine Zuordnung von einem Sicherungsinstrument zu einem Grundgeschäft. In diesem Zeitraum wurde der ineffektive Teil in Höhe von TEUR -1 (Vorjahr: -6) nach Steuern in die Finanzaufwendungen gebucht.

Die prospektive Effektivität wird nach der Critical Term Match-Methode ermittelt und die retrospektive Effektivität nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis der hypothetischen Derivate-Methode berechnet.

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert.

Die folgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Klassen auf die Kategorien des IAS 39 und die jeweiligen Marktwerte:

Überleitung der Bilanzwerte vom 31. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2010:

AKTIVA in Tausend EUR		Buchwert		Loans and receivables/ other financial liabilities	
		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Beteiligungen	at cost	3.600	3.628	0	0
Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	at amortised Cost	0	45.874	0	45.874
Sonstige langfristige Vermögenswerte		9.953	8.756		
	at amortised Cost	5.035	1.965	5.035	1.965
	nicht IFRS 7	4.918	6.791	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		31	108		
	at Fair Value	10	7	0	0
	at amortised Cost	21	80	21	80
	nicht IFRS 7	0	21	0	0
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		285.764	329.109		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	at amortised Cost	54.229	57.267	54.229	57.267
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	179.146	208.946	179.146	208.946
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	at amortised Cost	1.030	6.012	1.030	6.012
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	at amortised Cost	928	370	928	370
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		42.341	47.172		
	at amortised Cost	3.384	19.386	3.384	19.386
	nicht IFRS 7	38.957	27.786	0	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		8.090	9.342		
	at Fair Value	1.347	250	0	0
	at amortised Cost	6.743	9.092	6.743	9.092
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		37.053	27.613	37.053	27.613
Summe AKTIVA		336.401	415.088	287.569	376.605

Wertansatz Bilanz nach IAS 39									
Available for Sale		Financial Assets and Liabilities Held for Trading		Derivate im Hedge Accounting		Wertansatz Bilanz nach IAS 17		Fair Value nach IFRS 7	
31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
3.600	3.628	0	0	0	0	0	0	3.600	3.628
0	0	0	0	0	0	0	0	0	45.874
0	0	0	0	0	0	0	0	4.053	1.771
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	10	0	0	7	0	0	10	7
0	0	0	0	0	0	0	0	21	80
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	54.229	57.267
0	0	0	0	0	0	0	0	179.146	208.946
0	0	0	0	0	0	0	0	1.030	6.012
0	0	0	0	0	0	0	0	928	370
0	0	0	0	0	0	0	0	3.384	19.386
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
143	133	1.204	117	0	0	0	0	1.347	250
0	0	0	0	0	0	0	0	6.743	9.092
0	0	0	0	0	0	0	0	37.053	27.613
3.743	3.761	1.214	117	0	7	0	0	291.544	380.296

PASSIVA in Tausend EUR

	Unterkategorie	Buchwert		Loans and receivables/ other financial liabilities	
		31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
LANGFRISTIGE SCHULDEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	at amortised Cost	322.104	342.165	322.104	342.165
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	at amortised Cost	18.798	18.757	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		6.398	8.580		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	771	932	771	932
Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten	at amortised Cost	984	1.185	984	1.185
	nicht IFRS 7	4.643	6.463	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		10.873	13.698		
	at Fair Value	4.861	7.597	0	0
	at amortised Cost	6.012	6.101	6.012	6.101
KURZFRISTIGE SCHULDEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	at amortised Cost	95.953	141.252	95.953	141.252
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	at amortised Cost	10.233	9.080	0	0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	at amortised Cost	28.605	36.442	28.605	36.442
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	65.375	96.487	65.375	96.487
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	at amortised Cost	267	137	267	137
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		101.269	90.205		
	at amortised Cost	22.158	23.508	22.158	23.508
	nicht IFRS 7	79.111	66.697	0	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		24.819	22.372		
	at Fair Value	958	335	0	0
	at amortised Cost	23.861	22.037	23.861	22.037
SUMME PASSIVA		684.694	779.175	566.090	670.246

Wertansatz Bilanz nach IAS 39									
Available for Sale		Financial Assets and Liabilities Held for Trading		Derivate im Hedge Accounting		Wertansatz Bilanz nach IAS 17		Fair Value nach IFRS 7	
31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
0	0	0	0	0	0	0	0	326.447	265.310
0	0	0	0	0	0	18.798	18.757	21.414	18.757
0	0	0	0	0	0	0	0	621	895
0	0	0	0	0	0	0	0	792	1.135
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	1.565	4.408	3.296	3.189	0	0	4.861	7.597
0	0	0	0	0	0	0	0	5.954	5.323
0	0	0	0	0	0	0	0	95.953	141.252
0	0	0	0	0	0	10.233	9.080	10.233	9.080
0	0	0	0	0	0	0	0	28.605	36.442
0	0	0	0	0	0	0	0	65.375	96.487
0	0	0	0	0	0	0	0	267	137
0	0	0	0	0	0	0	0	22.158	23.508
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	958	76	0	259	0	0	958	335
0	0	0	0	0	0	0	0	23.861	22.037
0	0	2.523	4.484	3.296	3.448	29.031	27.837	607.499	628.295

37. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat an:

Vorsitzender

- Dr. Klaus Reinhardt, General a. D., Starnberg

Stellvertretender Vorsitzender

- Robert Feiger, Neusäß
Mitglied des Bundesvorstandes der IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat HeidelbergCement AG, Heidelberg
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG, Wiesbaden
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse Gerüstbaugewerbe VVaG, Wiesbaden

Arbeitgebervertreter

- Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer, Schrobenhausen
ehemaliger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster, Freising
freiberuflicher Berater der Bilfinger Berger AG, Mannheim
- Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher, geb. Bauer, Schrobenhausen
freiberufliche Immobilienverwaltung und Bauberatung
- Gerardus N. G. Wirken, Breda, Niederlande
freiberuflicher Berater im Bereich Strategie, Controlling & Rechnungswesen
Aufsichtsrat Batenburg Beheer N.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Vendor Beheer B.V., Tilburg/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Winters Bouw- en Ontwikkeling B.V. , Breda/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Rabobank Breda, Breda/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat NIBO N.V. (bis 31.03.2010), Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Egeria Investments B.V., Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Holonite B.V., Tholen/Niederlande, Vorsitzender
Mitglied im Board des Rabobank Pensionsfonds, Utrecht/Niederlande
Aufsichtsrat ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
- Prof. Dr.-Ing. E.h. Manfred Nußbaumer M.Sc, München
Bauingenieur

Arbeitnehmervertreter

- Norbert Ewald, Bad Vilbel
Vorstandsmitglied Zusatzversorgungskasse des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks VVaG, Wiesbaden
- Ronald Hühne, Nordhausen
Projektleiter SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen

- Gerhard Piske, Schrobenhausen
Projektmanager After Sales, BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. Gerold Schwab, Kernen
Bauingenieur im Geschäftsbereich Technik der BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl, Waidhofen
Mitglied der Geschäftsleitung BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen

Vorstand

- Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer, Schrobenhausen, Vorsitzender, Ressorts: Beteiligungen, Rechnungswesen, Planung, Werbung
Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER EGYPT S.A.E., Kairo, Vorsitzender
Aufsichtsrat Mannheimer Holding AG, Mannheim
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler, Schrobenhausen, Ressorts: Finanzen, Recht, Investor Relations, Facility Management
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Mitglied
Aufsichtsrat Raiffeisenbank Schrobenhausen e. G., Schrobenhausen, Vorsitzender
- Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker, Schrobenhausen, Ressorts: Beteiligungen, Informationstechnologie, Personal, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Sicherheit und Umwelt
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH (seit 08.11.2010), Schrobenhausen, Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat German Water & Energy Pakistan (Private) Limited, Islamabad, Pakistan, Vorsitzender
- Dipl.-Ing. (FH) Mark Schenk, Pfaffenhofen (bis 25.10.2010)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr TEUR 1.665 (Vorjahr: 1.824). Davon sind TEUR 1.145 (Vorjahr: 1.094) erfolgsunabhängige und TEUR 520 (Vorjahr: 730) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten-Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten. Aufgrund der für Vorstandsmitglieder geltenden betrieblichen Altersversorgung ist ein Pensionsaufwand (Service Costs) in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr: 83) entstanden. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende TEUR 2.520 (Vorjahr: 2.314).

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2010 betrug TEUR 254 (Vorjahr: 254) und setzte sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2009	2010
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	38
stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	27
Arbeitgebervertreter		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	20	20
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	18
Gerardus N. G. Wirken	20	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	20	20
Arbeitnehmervertreter		
Norbert Ewald	20	20
Ronald Hühne	18	18
Gerhard Riedelsheimer	8	0
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	19	20
Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	18	18
Gerhard Piske	10	18
Gesamt *	254	254

* Aufgrund von Rundungen auf TEUR ergibt sich in 2010 eine Rundungsdifferenz von 1 TEUR.

38. ANGABEN ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Mitglieder des Vorstands der BAUER Aktiengesellschaft sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. den Geschäftsführungen von anderen Unternehmen, mit denen die BAUER Aktiengesellschaft im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Mit Aufsichtsratsmitgliedern bestehen Pacht- und Dienstleistungsverträge in Höhe von TEUR 168 (Vorjahr: 168). Aufsichtsratsmitglieder erhielten aus früheren Beschäftigungen in der BAUER Gruppe Rentenbezüge in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr: 50). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten in ihrer Funktion als Arbeitnehmer Vergütungen in Höhe von TEUR 421 (Vorjahr: 409). Mit Vorstandsmitgliedern einschließlich naher Angehöriger bestehen Pacht-, Dienstleistungs- und Anstellungsverträge (mit Ausnahme der ausgewiesenen Vorstandsbezüge), für die Vergütungen in Höhe von TEUR 1.675 (Vorjahr: 1.471) geleistet wurden.

Gegenüber der BAUER Stiftung bestanden Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr: 1.000), für die Zinsen in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: 50) gezahlt wurden.

Zum Geschäftsjahresende bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären der BAUER Aktiengesellschaft (Vorjahr: 0).

Die wesentlichen Lieferungs- und Leistungsvolumina zwischen voll konsolidierten Gesellschaften des BAUER Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt die folgende Tabelle:

in Tausend EUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
		2009	2010	2009	2010
NDH Entsorgungsbetreiber-gesellschaft mbH, Bleicherode	25 %	468	0	85	39
TERRABAUER, S.L., Madrid	30 %	6.398	2.632	307	1.703
Wöhr + Bauer GmbH, München	33 %	30	31	0	0
NuBa Equipment Ltd., Edmonton	50 %	0	0	0	0
Nuna Drilling F.A.L.C Ltd., Edmonton	25 %	194	17	0	0
Grunau und Schröder Maschinentech-nik GmbH, Drolshagen	30 %	7	52	489	531

in Tausend EUR	Anteil	Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2009	2010	2009	2010
NDH Entsorgungsbetreiber-gesellschaft mbH, Bleicherode	25 %	14	19	0	4
TERRABAUER, S.L., Madrid	30 %	909	321	0	0
Wöhr + Bauer GmbH, München	33 %	5	4	0	0
NuBa Equipment Ltd., Edmonton	50 %	0	1	0	0
Nuna Drilling F.A.L.C Ltd., Edmonton	25 %	0	0	0	0
Grunau und Schröder Maschinentech-nik GmbH, Drolshagen	30 %	0	1	87	62

39. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PricewaterhouseCoopers AG:

in Tausend EUR	2009	2010
Honorare für Abschlussprüfungen	459	487
Honorare für Steuerberatung *	36	43
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen *	96	137
Gesamt	591	667

* Vorjahreszahlen geändert

Darüber hinaus war die Roland Jehle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für die Prüfung der in den Konzernabschluss einbezogenen großen deutschen Kapitalgesellschaften tätig.

Die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare hierfür gliedern sich gemäß §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt:

in Tausend EUR	2009	2010
Honorare für Abschlussprüfungen	59	54
Honorare für Steuerberatung	19	13
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	2	0
Gesamt	80	67

40. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der BAUER Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 9. Dezember 2010 abgegeben und auf der Homepage www.bauer.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

41. DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER

	2009	2010	Veränderung
Angestellte	3.073	3.108	1,1 %
Inland	1.776	1.783	0,4 %
Ausland	1.297	1.325	2,2 %
Gewerbliche Arbeitnehmer	5.555	5.722	3,0 %
Inland	2.042	1.989	-2,6 %
Ausland	3.513	3.733	6,3 %
Auszubildende	244	264	8,2 %
Mitarbeiter gesamt	8.872	9.094	2,5 %

42. FREIGABE DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zur Billigung an den Aufsichtsrat (Aufsichtsratssitzung findet am 14. April 2011 statt) freigegeben.

43. VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Das Geschäftsjahr der BAUER Aktiengesellschaft schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 23.579.463,98.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie (EUR 10.278.600) an die Aktionäre auszuschütten. Vom verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 13.300.863,98 sollen EUR 68.475,08 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und der Rest in Höhe von EUR 13.232.388,90 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Es liegen keine Ausschüttungsbeschränkungen seitens der Banken oder des Vorstandes und des Aufsichtsrats gemäß § 22 Nr. 1 der Satzung vor.

Schrobenhausen, den 31. März 2011

Der Vorstand



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Wesentliche Beteiligungen des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2010

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
1. Vollkonsolidierte Unternehmen		
BAUER Aktiengesellschaft	EUR	
A. Deutschland		
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Training Center GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Designware GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
KLEMM Bohrtechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
EURODRILL GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Mietpool GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
RTG Rammtechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
MAT Mischanlagentechnik GmbH, Immenstadt, Bundesrepublik Deutschland	EUR	74,00
PRAKLA Bohrtechnik GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Olbersdorfer Guß GmbH, Olbersdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	75,00
SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	90,00
HAUSHERR System Bohrtechnik GmbH, Unna, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SCHACHTBAU NORDHAUSEN Großprojekte GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
MMG Mitteldeutsche MONTAN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
HGC Hydro-Geo-Consult GmbH, Freiberg, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
FWS Filter- und Wassertechnik GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
PURE Umwelttechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
ErdWarmeNetz GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
GWE pumpenboese GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SBF-Hagusta GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
GWE Prakla Bohrtechnik GmbH, Peine-Stederdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	75,50
GF-Tec GmbH, Büttelborn, Bundesrepublik Deutschland	EUR	60,00

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
B. Übrige EU		
BAUER Enviro Kft., Budapest, Ungarn	HUF	100,00
GWE Budafilter Kft., Mezőfalva, Ungarn	HUF	80,00
BAUER Ambiente S.r.l., Mailand, Italien	EUR	100,00
BAUER SPEZIALTIEFBAU Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	EUR	100,00
BAUER Technologies Limited, Beverley, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER RENEWABLES LIMITED, Warrington, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER EQUIPMENT UK LIMITED, Rotherham, Großbritannien	GBP	100,00
BRK Speciális Mélyépitő Kft., Budapest, Ungarn	HUF	100,00
BAUER ROMANIA S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	100,00
BAUER BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien	BGL	100,00
BAUER Funderingstechniek B.V., Mijdrecht, Niederlande	EUR	100,00
BAUER Foundations (IRL) Ltd., Dublin, Irland	EUR	100,00
BAUER Fondations Spéciales S.A.S., Straßburg, Frankreich	EUR	100,00
BAUER Cimentaciones Y Equipos, S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
TracMec Srl, Mordano, Italien	EUR	100,00
BAUER Macchine Italia s.r.l., Mordano, Italien	EUR	100,00
FAMBO Sweden AB, Eslöv, Schweden	SEK	100,00
Pol-Bud Technologia Wody Sp.z.o.o., Lodz, Polen	PLN	100,00
PESA ENGINEERING, S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
Ground Remediation Systems Limited, Wigan, Großbritannien	GBP	100,00
C. Übriges Europa		
BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG, Baden, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz (Teilkonzernabschluss)	CHF	85,00*
FORALITH Drilling Support AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Equipment AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Bohrtechnik AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
OOO BAUER Maschinen - Kurgan, Kurgan, Russische Föderation	RUB	65,00
OOO BAUER Maschinen SPb, St. Petersburg, Russische Föderation	RUB	100,00
OOO BG-TOOLS-MSI, Ljubrzy, Russische Föderation	RUB	55,00
OOO BAUER Maschinen Russland, Moskau, Russische Föderation	RUB	100,00
D. Nahost & Zentralasien		
Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd., Jeddah, Saudi Arabien	SAR	100,00
BAUER LEBANON FOUNDATION SPECIALISTS S.a.r.L., Beirut, Libanon	USD	100,00
BAUER International FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00
BAUER International Qatar LLC, Doha, Katar	QAR	49,00*
BAUER Equipment Gulf FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00

* Wirtschaftliches Eigentum ist 100 %

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
Fortsetzung: D. Nahost & Zentralasien		
BAUER Emirates Environment Technologies & Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	49,00*
BAUER Nimr LLC, Maskat - Maskat-Al-Mina, Sultanat Oman	OMR	70,00
BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. CO., Amman, Jordanien (Teilkonzernabschluss)	USD	100,00
Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Amman, Jordanien	USD	60,00
Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Ramallah, Palastina	USD	100,00
Site Drilling Ltd. Co., Nikosia, Zypern	USD	100,00
BAUER Casings Makina Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi, Ankara, Türkei	TRY	60,00
BAUER Corporate Services Private Limited, Mumbai, Indien	INR	100,00
E. Asien-Pazifik, Fernost & Australien		
BAUER (MALAYSIA) SDN. BHD., Petaling Jaya, Malaysia	MYR	100,00
BAUER Foundations Australia Pty Ltd., Brisbane, Australien	AUD	100,00
BAUER (NEW ZEALAND) LIMITED, Auckland, Neuseeland	NZD	100,00
BAUER Resources Australia Pty Limited, Sydney, Australien	AUD	100,00
P.T. BAUER Pratama Indonesia, Jakarta, Indonesien	IDR	100,00
BAUER Services Singapore Pte Ltd, Singapur, Singapur	EUR	100,00
BAUER Hong Kong Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	HKD	100,00
BAUER Vietnam Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam	VND	100,00
BAUER Foundations Philippines, Inc., Quezon City, Philippinen	PHP	100,00
BAUER Technologies Far East Pte. Ltd., Singapur, Singapur (Teilkonzernabschluss)	SGD	100,00
BAUER EQUIPMENT SOUTH ASIA PTE. LTD., Singapur, Singapur	SGD	100,00
BAUER Technologies Taiwan Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	99,88
BAUER Tianjin Technologies Co. Ltd., Tianjin, Volksrepublik China	CNY	100,00
BAUER Equipment Hong Kong Ltd., Hong Kong, Volksrepublik China	HKD	100,00
BAUER Equipment (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	100,00
Shanghai BAUER Technologies Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	CNY	100,00
BAUER Equipment (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	CNY	100,00
NIPPON BAUER Y.K., Tokio, Japan	JPY	100,00
Inner City (Thailand) Company Limited, Bangkok, Thailand	THB	49,00*
Thai BAUER Co. Ltd., Bangkok, Thailand	THB	73,99
F. Amerika		
COASTAL CAISSON CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER FUNDACIONES PANAMÁ S.A., Panama City, Panama	USD	100,00
BAUER MEXICO, S.A. DE C.V., Mexiko City, Mexiko	MXP	100,00
BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	100,00
BAUER Foundations Canada Inc., Calgary, Kanada	CAD	100,00
BAUER-Pileco Inc., Houston, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER Manufacturing Inc., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00

* Wirtschaftliches Eigentum ist 100 %

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
G. Afrika		
BAUER EGYPT S.A.E. Specialised Foundation Contractors, Kairo, Ägypten	EGP	55,75
BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd., Kapstadt, Südafrika (Teilkonzernabschluss)	ZAR	100,00
MINERAL BULK SAMPLING NAMIBIA (PTY) LTD, Windhoek, Namibia	NAD	100,00
MINERAL BULK SAMPLING SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Kapstadt, Südafrika	ZAR	100,00
BAUER RESOURCES GHANA LIMITED, Accra, Ghana	GHS	100,00
2. Assoziierte Unternehmen		
A. Inland		
Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland (Teilkonzernabschluss)	EUR	33,33
Wöhr + Bauer Angerhof GmbH & Co. KG, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Wöhr + Bauer Angerhof Verwaltungs GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
WÖHR + BAUER PARKING GmbH, Ettlingen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	80,00
NDH Entsorgungsbetreibergesellschaft mbH, Bleicherode, Bundesrepublik Deutschland	EUR	25,00
Grunau und Schröder Maschinenteknik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	30,00
B. Ausland		
TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien	EUR	30,00
NuBa Equipment Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	50,00
Nuna Drilling F.A.L.C. Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	25,00
3. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
A. Inland		
TMG Tiefbaumaterial GmbH, Emmering, Bundesrepublik Deutschland	EUR	33,33
Nordhäuser Bauprüfinstitut GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Harz Hotel Grimmelallee Nordhausen Beteiligungsgesellschaft mbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Harz Hotel Grimmelallee Nordhausen GmbH & Co. KG, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Stadtmarketing Schrobenhausen e.G., Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	6,90
B. Ausland		
Offene Aktiengesellschaft Mostostroijindustria, Moskau, Russische Föderation	RUB	15,00

Erklärung des Vorstands

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schrobenhausen, den 31. März 2011

Der Vorstand



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenuhausen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2011

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Udo Bäder	ppa. Dagmar Liphardt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Herausgeber

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen

Vorstandssekretariat:

Telefon: 08252 97-1215

Telefax: 08252 97-2900

E-Mail: BAG@bauer.de

www.bauer.de

Sitz der Gesellschaft

86529 Schrobenhausen
Registergericht
Ingolstadt HRB 101375

Fotos

BAUER Gruppe

Druck

Kastner AG – das medienhaus
Wolnzach

Dieser Geschäftsbericht
erscheint in deutscher und
englischer Sprache.



Der Geschäftsbericht 2010 ist auf umweltfreundlichem Papier,
welches die Kriterien des Forest Steward Councils (FSC) erfüllt, gedruckt.



AKTIENGESELLSCHAFT

Bau



Die BAUER Spezialtiefbau GmbH, das Stammunternehmen der BAUER Gruppe, hat die Entwicklung des Spezialtiefbaus maßgeblich geprägt und führt in der ganzen Welt Projekte aus. Bauer Spezialtiefbau ist in Deutschland regional organisiert und arbeitet auf allen Kontinenten mit über fünfzig Tochterfirmen und Niederlassungen. Die Marktentwicklung brachte es mit sich, dass der Hauptteil im Ausland erwirtschaftet wird. Größere Tochterfirmen und Niederlassungen hat Bauer unter anderem in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Malaysia, Ägypten und mit Coastal Caisson in den USA. Bauer hat in mehreren Regionen der Welt Netzwerke entwickelt, die es ermöglichen, mit eigenem Maschinenpark und Ingenieurbüro selbstständig tätig zu sein und in angrenzende Länder ausgreifen zu können. Neben dem dominanten Spezialtiefbau führen die Firmen SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH und die Wöhr + Bauer GmbH auch allgemeine Bautätigkeiten wie Ingenieurbau, Umweltbau und Projektentwicklung aus.



**SCHACHTBAU
NORDHAUSEN**



**SPEZIALBAU
UND SANIERUNG**



WÖHR + BAUER

Maschinen



Die BAUER Maschinen Gruppe ist Weltmarktführer in der Entwicklung und Herstellung von Spezialtiefbaugeräten. Die BAUER Maschinen GmbH, die Holding der Tochterfirmen, konstruiert und baut am Konzernstandort in den Werken Schrobenthausen, Aresing und Edelshausen Großdrehbohrgeräte, Schlitzwandfräsen, Greiferanlagen, Rüttelgeräte und Tiefbohranlagen sowie alle Werkzeuge dazu. Weitere Produktionsstandorte betreibt das Unternehmen in den USA und Russland, in China, Malaysia, Italien, Singapur, Türkei und Schweden. Konzerneigene Zulieferer sind Schachtbau Nordhausen und Oibersdorfer Guß. Die BAUER Maschinen Gruppe verfügt über ein weltweites Vertriebs- und Kundendienstnetz.

KLEMM
Bohrtechnik

MAT
Mischanlagentechnik GmbH

PRAKLA
Bohrtechnik

RTG
RAMMTECHNIK GMBH



TracMec

SPANTEC
Spann- & Ankerentechnik GmbH

FAMBO

BAUER PILECO



**HAUS
HERR**



Resources



Im Segment Resources wurden Geschäfte, die sich im Bau und im Maschinenbau seit Jahren und Jahrzehnten entwickelt haben, in einer neuen Organisation zusammengefasst – in der BAUER Resources GmbH. Damit werden die Tätigkeitsfelder Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätze übergreifend koordiniert. Die BAUER Resources GmbH ist eine Holding, deren operative Firmen in den drei Bereichen Materials Division, Exploration and Mining Services Division und Environment Division arbeiten.



**BAUER
UMWELT**



**FWS Filter- und
Wassertechnik**



GWE
pumpenboese
SBF-HAGUSTA



MBS
Mineral Bulk Sampling



HGC
HYDRO-GEO-CONSULT GmbH



ESAU & HUEBER



FORALITH
Holding AG



SITE GROUP

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	2009	2010	Veränderung
UMSATZERLÖSE	1.096.543	1.131.673	3,20 %
Bestandsveränderungen *	20.738	36.221	74,66 %
Andere aktivierte Eigenleistungen	71.128	30.349	-57,33 %
Sonstige Erträge	37.632	57.357	52,42 %
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	1.226.041	1.255.600	2,41 %
Materialaufwand	-642.008	-626.952	-2,35 %
Personalaufwand	-262.975	-282.506	7,43 %
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-58.578	-64.914	10,82 %
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte *	-14.427	-12.248	-15,10 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-163.690	-180.625	10,35 %
OPERATIVES ERGEBNIS	84.363	88.355	4,73 %
Finanzerträge	2.329	4.071	74,80 %
Finanzaufwendungen	-30.730	-36.400	18,45 %
Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	3.541	1.436	-59,45 %
ERGEBNIS VOR STEUERN	59.503	57.462	-3,43 %
Ertragsteueraufwand	-17.475	-17.673	1,13 %
PERIODENERGEBNIS	42.028	39.789	-5,33 %

BILANZ DES BAUER KONZERNS

AKTIVA in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010	Veränderung
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	21.839	23.261	6,51 %
Sachanlagen und Investment Property	419.877	441.737	5,21 %
At-Equity-bewertete Anteile	11.023	10.792	-2,10 %
Beteiligungen	3.600	3.628	0,78 %
Aktive latente Steuern	19.623	19.448	-0,89 %
Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	---	45.874	n/a
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9.953	8.756	-12,03 %
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	31	108	248,39 %
	485.946	553.604	13,92 %
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	366.675	420.417	14,66 %
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	285.764	329.109	15,17 %
Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche	9.723	7.006	-27,94 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.053	27.613	-25,48 %
	699.215	784.145	12,15 %
	1.185.161	1.337.749	12,87 %

PASSIVA in Tausend EUR	31.12.2009	31.12.2010	Veränderung
EIGENKAPITAL			
Anteile des Konzerns	374.702	412.618	10,12 %
Minderheitsgesellschafter	27.182	31.248	14,96 %
	401.884	443.866	10,45 %
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Pensionsrückstellungen	44.783	47.380	5,80 %
Finanzverbindlichkeiten	351.775	374.620	6,49 %
Sonstige Verbindlichkeiten	6.398	8.580	34,10 %
Passive latente Steuern	19.591	17.294	-11,73 %
	422.547	447.874	5,99 %
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Finanzverbindlichkeiten	131.005	172.704	31,83 %
Sonstige Verbindlichkeiten	201.345	239.123	18,76 %
Effektive Ertragsteuerpflichtungen	9.462	14.508	53,33 %
Rückstellungen	18.918	19.674	4,00 %
	360.730	446.009	23,64 %
	1.185.161	1.337.749	12,87 %

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote S. 130)

Bei der Spalte „Veränderung“ können sich aufgrund von Rundungen und unterschiedlicher Darstellung in TEUR zu Mio. EUR im Vergleich zu den Konzernkennzahlen Abweichungen ergeben.

Finanzkalender 2011

15. April 2011	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
13. Mai 2011	Zwischenbericht 31. März 2011
30. Juni 2011	Hauptversammlung
12. August 2011	Halbjahresfinanzbericht 30. Juni 2011
14. November 2011	Zwischenbericht 30. September 2011

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
www.bauer.de

